Die „Abendpost" veröffentlicht heute 301 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 301 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Donnerstag, den 23. Januar 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 19

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Aus der Geschäftswelt.

Viele Güterwagen und ihre Leute müßig! — Philadelphiaer Straßenbahn schränkt Betrieb ein.

New York, 23. Jan. Die hiesige „Tribune" theilt mit: Zahlen, welche für eine unserer großen Eisenbahngesellschaften ausgearbeitet wurden, ergeben, daß vorige Woche insgesammt 320,000 Güterwagen in den Ver. Staaten müssig waren, und etwa 8000 Lokomotiven wegen des Rückganges im Geschäft zurückgestellt wurden. Da es 2,200,000 Güterwaggons im ganzen Lande gibt, welche Eisenbahnen gehören, so bedeutet dies, daß 14 Prozent derselben nichts zu thun haben. In diesen müßigen Güterwagen und Lokomotiven stecken etwa 440 Millionen Dollars!

Doch sind diese Thatsachen nicht so ungünstig, wie sie auf den ersten Blick scheinen möchten. Denn voriges Jahr herrschte bekanntlich eine sehr große Knappheit an rollendem Material, und das veranlaßte ungewöhnlich große Bestellungen. Ungefähr um die Zeit, als dieselben ausgeführt waren, kam die Finanzkrise. Daher fand sich vorläufig für einen bedeutenden Theil des Materials keine Verwendung.

Infolge der Nichtbeschäftigung jener Waggons und Lokomotiven werden 30,000 Angestellte weniger gebraucht, als sonst bedurft wurden. Viele davon sind schon „abgelegt", und viele andere arbeiten kürzere Zeit. Die Betriebsleitungen vielen Eisenbahnen erörtern jetzt auch die Frage einer Lohnherabsetzung.

Philadelphia, 23. Jan. Wegen des Rückganges im Straßenbahnverkehr infolge der gedrückten geschäftlichen Lage hat die „Philadelphia Rapid Transit Co." 100 Waggons aus ihrem Dienst zurückgezogen und wird dasselbe nächstdem mit noch 25 oder 40 Waggons thun. Die Stadttheile, welche am meisten davon betroffen werden, sind die Fabrikationszentren.

Wie die Gesellschaft mittheilt, werden die meisten Angestellten, welche durch die Zurückziehung dieser Waggons überflüssig werden, an Gelegenheitsarbeiten beschäftigt.

Pittsburg, 23. Jan. Die Einleger der „Monongahela Valley Bank" (in der Vorstadt Duquesne), die vor zwei Jahren verkrachte, haben jetzt den vollen Betrag ihrer Einlagen erhalten.

Philadelphia, 23. Jan. Großer Jubel herrscht unter den Bewohnern des nordwestlichen Stadttheils Falls of Schuylkill über die Ankündigung, daß der Betrieb in den Teppichfabriken von John & James Dobson am Montag vollständig wieder aufgenommen wird. Das betrifft etwa 3000 Arbeitsleute.

Ende im Thawprozeß nahe!

New York, 23. Jan. Man kann beinahe sagen, daß im zweiten Thaw'schen Mordprozeß, in welchem neuerdings auch wieder die Mutter des Angeklagten in der Irrsinnsfrage vernommen wurde, das Ende in Sicht ist. Der größere Theil des Beweismaterials ist der Jury unterbreitet, — ja fast Alles bis auf die rein technischen Aussagen von Sachverständigen.

Als einer dieser wurde Dr. Charles G. Wagner aufgerufen.

Wahrscheinlich wird die Verfolgung mehrere Widerlegungs-Sachverständige aufrufen.

Der Verfolgungsanwalt Jerome und der Vertheidiger Littleton stritten sich lange über die Zuläßlichkeit von Thaw's Auslassungen gegenüber Dr. Wagner und Dr. Evans im Gefängniß, nach der Schießerei. Schließlich entschied der Richter, daß diese Auslassungen, als Grundlage für die Meinung, welche der Sachverständige sich gebildet, zulässig seien.

Dr. Wagner wiederholte fast Alles, was er im ersten Prozeß ausgesagt hatte.

Dr. Charles L. Bailey von Albany, N. Y., welcher im April 1906 Thaw auf einem Bahnzug behandelt hatte, machte Aussagen über dessen Wahnsinns-Gebahren bei dieser Gelegenheit.

Ausland.

Neues heftiges Erdbeben

Im südwestlichen Ende von Italien!

Reggio di Calabria, 23. Jan. Ein starkes Erdbeben erschütterte heute unsere Provinz. Bis jetzt ist kein Bericht über Menschenverlust eingelaufen.

Besonders heftig waren die Erschütterungen in den Dörfern Bianco, Brancoleone, Kruzzano und Forranzano. Erschreckt rannten die Einwohner aus den Häusern auf das offene Feld oder suchten in benachbarten unterirdischen Grotten Zuflucht.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Gallia von Marseille.
New York: Buelow von Bremen.
South Wellfleet, Mass.: President Lincoln und Graf Waldersee, von Hamburg nach New York. (Beide verspätet: werden aber Freitag Vormittag gegen 9 Uhr am New Yorker Dock erwartet).
An Newport vorbei: President Lincoln, von Hamburg nach New York.
An Nantucket, Mass., vorbei: Laura, von Triest nach New York; Adriatic, von Southampton nach New Yoerk.
Boston: Numidian, von Glasgow und Liverpool über Kanada.

Leset die „Sonntagpost".

Stoessel in ungünstigem Lichte!

St. Petersburg, 23. Jan. Bei der Fortsetzung der kriegsgerichtlichen Verhandlung über General Stoessel, den ehemaligen Vertheidiger von Port Arthur, erhob der Oberst Werschinin, seinerzeit Zivilkommissär in Port Arthur, schwere Beschuldigungen gegen den Angeklagten, wenn auch nicht solche militärischer Art. Er sagte, Stoessel habe während der Belagerung mit Eiern, Milch und anderen „Luxusartikeln" für die Kranken eine schnöde Spekulation getrieben und riesige Einnahmen durch enorme Preise erzielt. Die Eier seien zu $1 das Stück verkauft worden, und die anderen Dinge dementsprechend! Madame Stoessel habe eine große Heerde Hornvieh und einen Hühnerhof gehabt, — und kurz vor der Uebergabe Port Arthurs habe sie, offenbar schon im Voraus von der Uebergabe wissend, einen Kaufmann kommen lassen und diese Bestände zu veräußern gesucht.

In militärischen Kreisen verlautet auch, daß infolge der Enthüllungen, die während der bisherigen kriegsgerichtlichen Verhandlungen über Stoessel gemacht wurden, der Kriegsrath jetzt die Frage unter Erwägung habe, auch den General Kuropatkin zu prozessiren, der beinahe bis zu Ende des Krieges die russischen Streitkräfte in der Mandschurei befehligte. Dieses Gerücht erregt großes Aufsehen.

Japans Kabinet siegt —

Aber nur mit sehr kleiner Mehrheit!

Tokio, Japan, 23. Jan. Das beantragte Tadelsvotum gegen die Regierung wurde im Unterhaus des Landtages mit 177 gegen 168 Stimmen abgelehnt.

Die Debatte über den Antrag hatte 3½ Stunden gedauert.

Tokio, 23. Jan. Klein, wie die Mehrheit der Regierung bei der Abstimmung über das beantragte Tadelsvotum war, so bildete sie doch doch einen Sieg des Ministeriums Saiondschi über alle vereinigten Regierungsgegner. Dadurch ist entschieden, daß das Kabinet im Amte bleibt. Wahrscheinlich wird auch das Budget gutgeheißen werden.

Die Auswanderungsfrage wurde in der Debatte gar nicht erwähnt.

Brutale Willkür!

Polizisten schlagen harmlose Arbeitslose mit Todtschlägern nieder.

Schuettler gibt das Signal.

Etwa 5000 Arbeitslose hatten sich am Seeufer eingestellt und marschirten unter der Führung von Dr. Reitmann friedlich ihres Weges, als die Schergen über sie herfielen.

Mit Todtschlägern, die auf Befehl des Polizeichefs Shippy und seines Gehilfen Schuettler benutzt wurden, suchte die Polizei heute Nachmittag eine Parade von ungefähr 5000 Arbeitslosen zu unterdrücken, die von Michigan Ave. durch die Straßen der unteren Stadt nach dem Rathhause zu marschiren suchten. Trotzdem die sozialistische Partei die angekündigte Massenversammlung und Parade in elfter Stunde abgesagt hatte, hatten sich an der Michigan Ave. ungefähr 5000 Arbeitslose, welche die Nachricht nicht rechtzeitig erhalten hatten, eingefunden.

Dr. Benjamin L. Reitmann, der durch seine Versuche, die Lage der Vagabunden zu bessern, öfters von sich reden gemacht hat, und der mit der sozialistischen Partei bei der Vorbereitung der Kundgebung Hand in Hand gearbeitet hatte, führte das Unternehmen durch, ohne die sozialistische Parteileitung. An der Michigan Ave. und Washington Str. hatte die Polizei, verstärkt durch die Reserven verschiedener Bezirkswachen, unter dem Befehle des Polizeipaschas und seines Gehilfen Shippy Posto gefaßt. Schnell entschlossen schwenkte Dr. Reitmann an der Spitze seiner Anhänger, die ihm nur zu bereitwillig folgten, in die Madison Str. ein, die Polizei auf diese Weise zum Narren haltend. Von der Madison Str. bog er mit seinen Anhängern, die ihm unter Hurrahrufen folgten, in die State Str. ein, wo ungefähr ein Dutzend Geheimpolizisten, die von den verdutzten Polizeigewaltigen anscheinend als Avantgarde vorausgeschickt worden waren, die Menge zu zerstreuen und Reitmann mit Gewalt an der Fortsetzung seines Marsches hindern wollte.

Sie ließen aber bald davon ab, als sie sahen, daß die Anhänger Reitmanns murrten. Dr. Reitmann selber erklärte ihnen ganz kühl, daß er ein verfassungsmäßiges Recht habe, zu marschiren. Als der Zug an Jackson Boul. und Clark Str. angekommen war, kamen im Laufschritt, die ganze Straße einnehmend, mehrere Kolonnen Polizei angerückt, denen als Vortrupp einigen dreißig Geheimpolizisten vorausgingen, die mit Todtschlägern rechts und links auf die wehrlose Menge einschlugen. Dr. Reitmann selbst wurde in der brutalsten Weise behandelt und mußte sich von den feinen Untergebenen Polizeichef Shippys Brutalitäten und Schimpfnamen gefallen lassen. Er wurde verhaftet und nach der Bezirkswache an der Harrison Str. gebracht. Er hatte sich darauf schon vorbereitet und sich als Bürgen Dr. Liston Montgomery, einen bekannten Arzt der Nordseite, George Schilling, früheres Mitglied der Behörde für örtliche Verbesserungen, Dr. J. P. Farrar und H. M. Ashton gesichert.

Die Behandlung, welche die Polizei Reitmann nach seiner Verhaftung angedeihen ließ, war brutal im höchsten Grade. Wenn er den Mund aufthat, gaben sie ihm einen Schlag in's Gesicht oder einen Stoß, der ihn nahezu zu Boden schleuderte.

Das Signal zum Dreinschlagen gab Hilfspolizeichef Schuettler.

Sozialisten stehen ab.

Die große Massenkundgebung der Arbeitslosen am Seeufer und die Parade nach dem Rathhaus, welche die sozialistische Partei der Stadt heute Nachmittag abzuhalten beabsichtigte, ist in's Wasser gefallen. Die drohenden Vorbereitungen Polizeichef Shippys, der die Abhaltung der Kundgebung verboten und in den in der Nähe des Stadtinnern gelegenen Bezirkswachen die Reserven bereit gehalten hatte, erwiesen sich als wirkungsvoll. Gänzlich wurde der Plan aber nicht fallen gelassen. Die sozialistische Partei wird die Kundgebung in vier Wochen veranstalten und in der Zwischenzeit alle Vorbereitungen treffen, um sie zu einem Erfolg zu machen. Als Grund für den Aufschub gaben die Veranstalter der Bewegung an, daß nicht die nöthigen Vorbereitungen getroffen seien, und daß die Kundgebung unter den Verhältnissen ein Mißerfolg werden würde. Außerdem habe der von der Parteileitung ernannte Ausschuß, der mit den Vorbereitungen betraut sei, nicht die Vollmacht, die Versammlung und Parade zu leiten.

Keine Vorbereitungen.

Ein endgiltiger Beschluß, ob die Parade, welche von der sozialistischen Parteileitung gut geheißen worden war, heute Nachmittag stattfinden sollte, sollte heute Vormittag in der Sitzung des Ausschusses, dem die Vorbereitungen anvertraut waren, gefaßt werden. Die Kundgebung war durch Flugblätter weit und breit angekündigt worden, und im Hauptquartier der sozialistischen Partei, Nr. 180 Walhington Str., fanden sich im Laufe des Vormittags viele Personen ein, um sich zu vergewissern, ob und wann die Sache vor sich gehen sollte. Von dem Siebenerausschuß aber, der mit den Vorarbeiten betraut war, hatten sich nur zwei Mitglieder, L. W. Hardy und Maurice Eldridge, eingefunden, die übrigen, George Koop, sozialistischer Mayorskandidat in der letzten Wahl, Dr. L. A. Knopfnagel, W. C. Benton, L. A. Larson und W. E. Rodriguez, waren nicht erschienen. Dr. Benjamin L. Reitmann, der bekannte Vorkämpfer der „Hobos", hatte sich ebenfalls eingefunden, um mit dem Ausschuß Hand in Hand zu arbeiten. Er hatte, wie er erklärte, die Bewohner der billigen Herbergen der Stadt persönlich aufgefordert, sich ja an der Kundgebung zu betheiligen. Die beiden anwesenden Mitglieder des Ausschusses aber wollten nicht allein vorgehen und trommelten die übrigen Ausschußmitglieder zusammen.

Aufgeschoben.

Dr. Kopfnagel, Koop und Rodriguez fanden sich denn auch ein, und der Ausschuß hielt eine Sitzung ab, in der Dr. Knopfnagel, George Koop und Rodriguez energisch gegen Abhaltung der Versammlung sprachen. Eldridge trat nachdrücklich dafür ein und erklärte die Drohungen des Polizeichefs für eitel Flunkerei. Er würde sich nicht erdreisten, das verfassungsmäßige Recht der Bürger, Versammlungen abzuhalten, zu verletzen.

Dr. Kopfnagel hingegen behauptete, daß die Sache nicht gründlich genug vorbereitet sei, und daß die Leiter der Bewegung die Massen aus diesem Grunde nicht kontroliren könnten. Pinkerton-Detektives würden wie immer mit der Polizei Hand in Hand arbeiten und Unruhen anstiften, um der Polizei einen Grund zu geben, mit dem Knüppel und Revolver gegen die Menge vorzugehen. Die Parteileitung solle die Sache gründlich vorbereiten und dann vorgehen. Rodriguez erwiderte ihm, daß die Polizei dies auch späterhin thun würde, da polizeiliche Erlaubniß für eine derartige Kundgebung auch dann kaum zu erhalten sein würde. Es wurde schließlich beschlossen, die Kundgebung um vier Wochen zu verschieben und dem Vollstreckungsausschuß die Vorbereitungen dafür anzuvertrauen. George Koop machte den Vorschlag, die Kundgebung an Washingtons Geburtstag abzuhalten, drang aber nicht durch. Die sozialistische Zeitung veröffentlichte sofort ein Extrablatt, das auf den Straßen vertheilt wurde, um die Menge über den Stand der Dinge aufzuklären.

Polizeireserven bereit.

Polizeichef Shippy hatte umfassende Vorkehrungen getroffen, um alle Versuche, eine Kundgebung und Parade zu veranstalten, im Keime zu ersticken. In der Hauptwache waren 200 Mann bereit. Die berittene Polizei war zum Eingreifen fertig. An den Straßenübergängen waren die Polizisten in den meisten Fällen zurückgezogen. Auch in den Bezirkswachen an der Harrison Str., Ost Chicago Ave. und Desplaines Str. wurden die Reserven in Bereitschaft gehalten. Der Polizeigewaltige selbst war den ganzen Vormittag mit Hilfspolizeichef Schuettler in Berathung. Gegen Mittag, als ziemlich sicher war, daß die Kundgebung nicht stattfinden werde, wurde die Mehrzahl der Mannschaften auf ihre regelmäßigen Posten gesandt.

Wurden geschont.

Des kalten Wetters wegen entließ man heute die 125 Pfleglinge des städtischen Obdachlosen-Asyls schon nach zwei Stunden von der Arbeit auf den Straßen. Jeder erhielt seine Anweisung auf drei Tage Kost und Wohnung. Hilfs-Straßensuperintendent Solon sagte, es wäre unrecht gewesen, die Leute, von denen die meisten dünn bekleidet waren, noch länger in der Kälte arbeiten zu lassen. Sie seien im Allgemeinen gute Arbeiter, und nur sehr wenige hätten ihre Arbeit im Stich gelassen. Diebstähle von Werkzeug seien nicht vorgekommen.

Der städtische Hilfs-Statistiker Rex theilte heute mit, daß im Jahre 1907 23,642 Personen im städtischen Asyl Obdach erhalten haben. Es sind dort 47,284 Mahlzeiten gereicht und 5568 Personen ist Arbeit verschafft worden. Im Monat Dezember war die Zahl der Pfleglinge am größten, 11,100. Im Jahre 1906 sind 13,503 Leute beherbergt und 27,016 Mahlzeiten gereicht worden.

Ein Widerruf.

Advokaten ziehen die gegen Bundesrichter Großcup erhobenen Anschuldigungen zurück

Die Anwälte Aldrich und McAuley, welche für ein Aktionärsyndikat der alten West Chicagoer Straßenbahngesellschaft die Gutheißung des Reorganisationsplanes der Union Traction Co. bekämpfen, haben heute das Bundesobergericht ersucht, aus der Klageschrift alle Sätze zu streichen, aus denen vielleicht Jemand einen Vorwurf gegen die richterliche Unparteilichkeit und Ehrenhaftigkeit des Bundesrichters Großcup herauslesen könnte. Die in der Klageschrift enthaltenen Sätze warfen dem Richter direkt Parteilichkeit und Uebertretung der Amtsgewalt vor.

Das Bundesobergericht hat heute Nachmittag das Gesuch abgelehnt, eine Berufung gegen die Entscheidung von Richter Großcup zu gestatten. Der Reorganisationsplan kann also ausgeführt werden.

Dampfernachrichten.

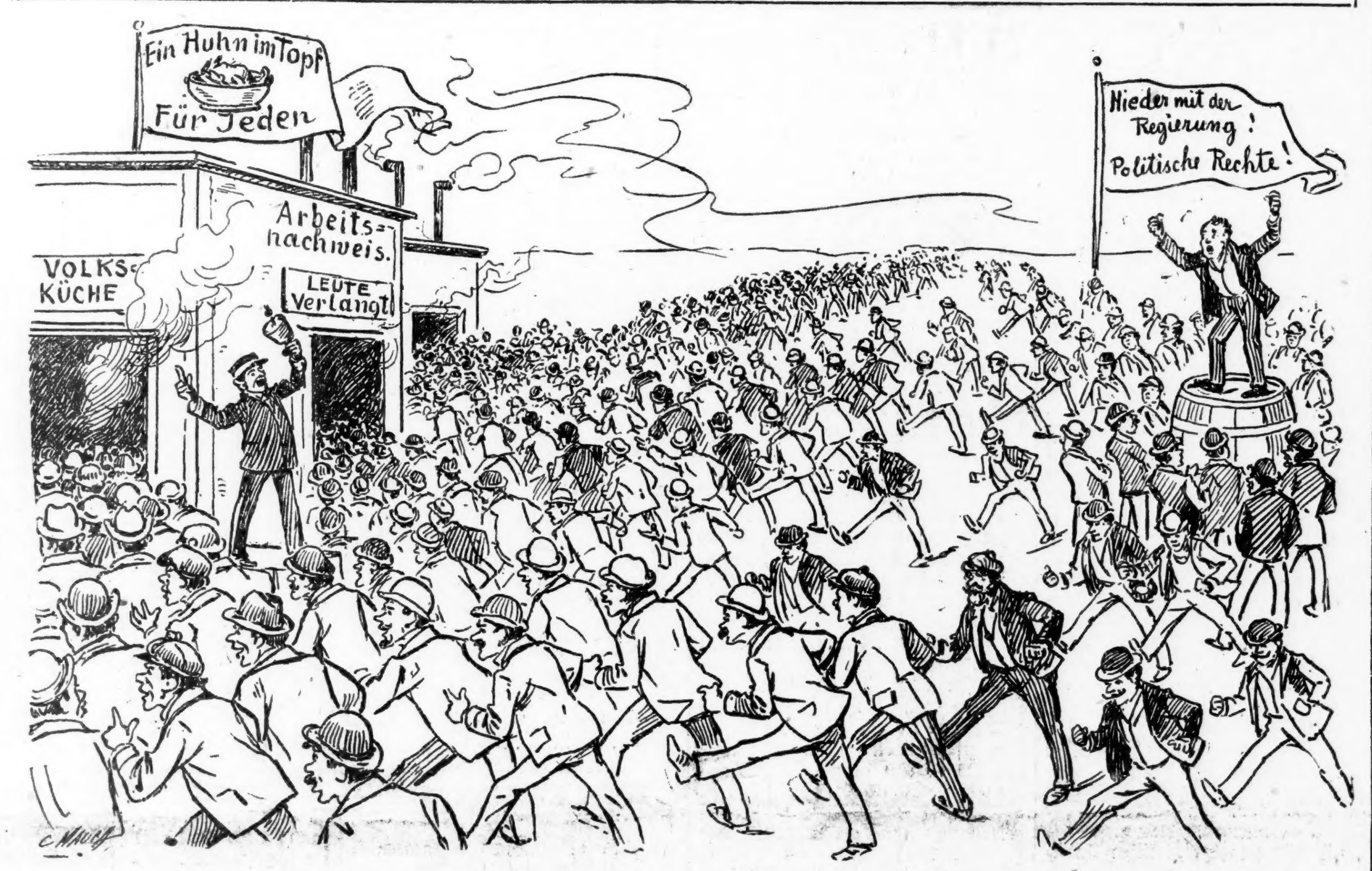
Angekommen:

Havre: Pomeranian, von Kanada nach London; La Lorraine von New York.
London: Marquette von Philadelphia; Anglian von Boston.
Cherbourg: Patrizia, von New York nach Hamburg.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und Freitag; heute Abend kälter; Mindesttemperatur 5—10 Grad über Null, morgen langsam steigende Luftwärme. Frischer Nordwestwind, später leichter, veränderlicher Wind.
Illinois: Schön heute Abend und morgen. Heute Abend kälter, morgen steigende Luftwärme.
Indiana: Schön heute Abend und morgen, bis auf Schnee in der Nähe der Seeküste. Heute Abend viel kälter.
Nieder-Michigan: Schön heute Abend und morgen, bis auf Schneefall im westlichen und nördlichen Theil heute Abend. Kälter heute Abend.
Wiskonsin: Schön heute Abend und morgen; heute Abend kälter im östlichen Theil. Morgen steigende Luftwärme.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 36 Grad; Nachts 12 Uhr 33 Grad; Morgens 6 Uhr 17 Grad; Nachts 12 Uhr 17 Grad.

Ein Wink zur Bekämpfung des „Umsturzes": Ein voller Bauch rebellirt nicht gern.



Wegen Raubmordes in Amerika.

Messina, Sizilien, 23. Jan. Vor mehreren Jahren war zu Portage, Pa., eine Kutsche, in der sich ein Zahlmeister Namens Campbell befand, von einer Bande Italiener überfallen, der Kutscher Hay war getödtet und Campbell verwundet worden. Jetzt sind hier in dieser Sache drei Männer Namens Gavalli, Degrazio und Filormo verhaftet worden. Sie geben zu, daß sie an dem Verbrechen mitbetheiligt waren. Erst nach verzweifeltem Kampfe wurden sie von 6 Landjägern in einem Hause festgenommen.

Eine andere Verhaftung in gleicher Sache war schon vor mehreren Monaten erfolgt.

Lebensrettungsheld entleibt sich.

New Haven, Konn., 23. Jan. Sehr bedauert wird der Selbstmord von Nils Nielson, welcher dem Leuchtthurm am Wellenbrecher attachirt war und eine ganze Anzahl Menschenleben gerettet hat, wofür er auch eine Medaille vom Kongreß erhielt. Nielson schnitt sich den Hals durch, nachdem er schon früher zwei Selbstmordversuche gemacht hatte. Man glaubt, daß das einsame Leben im Leuchtthurm ihn gemüthskrank machte.

Detektives für eine Hochzeit!

New York, 23. Jan. Eine Anzahl Privatdetektives ist engagirt worden, um die Vanderbilt'sche Wohnung an der 5. Avenue zu bewachen, wo am Montag die Vermählung des Frl. Gladys Vanderbilt mit dem ungarischen Grafen Szechenyi stattfindet.

Die bis jetzt eingetroffenen Hochzeitsgeschenke haben schon einen Werth von annähernd einer Million Dollars.

Conried wird zurücktreten!

New York, 23. Jan. Heinrich Conried, derzeit Oberleiter der Metropolitan-Operngesellschaft, hat den Direktoren angekündigt, daß sein Gesundheitszustand es ihm nicht gestatten werde, die Leitung in der nächsten Saison weiterzuführen.

Es sind von einigen Direktoren bereits Unterhandlungen mit Julio Getti-Casazza, Generaldirektor von „La Scala" in Mailand, Italien, behufs Uebernahme der Leitung eröffnet worden.

Die „Abendpost"

veröffentlicht heute

301

Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Stimmrechtsanträge in Braunschweig.

Braunschweig, 23. Jan. Wie schon erwähnt, schlägt die Stimmrechtsagitation, hauptsächlich von den Sozialisten entfacht, auch in unserem Herzogthum hohe Wellen. Heute haben auch im braunschweigischen Landtage die Sozialdemokraten sowie die Konservativen Anträge in dieser Sache eingebracht. Die Konservativen wollen nur, daß untersucht werde, wie sich das braunschweigische Wahlgesetz weiter verbessern lasse.

Das Abgeordnetenhaus verwies die Anträge an einen Ausschuß.

Noch 60 Vermißte!

Rotterdam, 23. Jan. Boote suchen noch immer die Küste nach einer vermißten Schiffsladung Passagiere und Angestellter des Dampfers „Amsterdam" (von der englischen Great Eastern Bahn) ab, welchen man nach dem Zusammenstoß mit dem Dampfer „Arminster" auf den Strand laufen ließ. Man glaubt, daß die Zahl der noch Vermißten 60 betrage. Da die Passagierliste des „Amsterdam" verloren gegangen ist, so läßt sich schwer etwas Genaues darüber ermitteln.

Bank von Frankreich ermäßigt Diskonto.

Paris, 23. Jan. Die Bank von Frankreich hat ihre Diskontorate von 3½ auf 3 Prozent herabgesetzt. (Die, ebenfalls ermäßigte der deutschen Reichsbank beträgt immer noch 6½ Prozent.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

An Browhead vorbei: Vaderland, von New York nach Antwerpen. (Samstag früh gegen 5 Uhr in Antwerpen erwartet).
Glasgow: Carthaginian von Boston.
Hongkong: Siberia von Seattle u. s. w.
Alexandria: Cedric von New York.

Abgegangen:

New York: La Bretagne nach Havre; Monterey, nach Kuba und Mexiko.
Genua: Sicania nach New York.
Alexanria: Callao, von Hamburg nach San Franzisko.
Fiume: Irene nach New York.
Queenstown: Saxonia, von Liverpool nach Boston; Celtic, von Liverpool nach New York.

— Neue und sehr ergiebige Petroleumquellen wurden im südlichen Chile entdeckt.

Um Nichts.

Frau Grace Garswick schoß ihre Nachbarin, Frau Maloney, nieder.

Wurde verhaftet.

Die Verwundete ringt mit dem Tode. — Hatte Streit mit der Frau Garswick gehabt, weil diese ihr vorwarf, ihr Sohn hätte ihr 25 Cents veruntreut.

In ihrer Wohnung, Nr. 307 W. Jackson Boulevard, wurde heute Vormittag die 30jährige Kellnerin Frau Mary Maloney von ihrer Nachbarin, der um fünf Jahre älteren Frau Grace Garswick, Nr. 309 W. Jackson Boulevard, niedergeknallt und lebensgefährlich verwundet. Sie ringt, mit einer Kugel im Unterleib, im Grace-Hospital mit dem Tode. Die Thäterin wurde nach langer Hatz verhaftet und in der Bezirkswache an Desplaines Straße eingesperrt. Ihr Gatte John befindet sich in Zeugenhaft.

Den Angaben der Polizei gemäß sprach Frau Garswick kurz nach zehn Uhr bei der Nachbarin vor und beklagte sich bitter über deren zwölfjährigen Sohn Thomas. Sie behauptete, ihm gestern Nachmittag 25 Cents gegeben zu haben, mit dem Auftrage, ihr Mehl zu holen. Der Schlingel habe aber das Geld veruntreut und sich nicht wieder blicken lassen.

Im Jähzorn.

Frau Maloney nahm ihren Sprößling in Schutz und bezeichnete die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen als grundlos. Es entspann sich ein Wortgefecht. Frau Garswick stürmte schließlich in heller Wuth davon, kehrte aber bald, mit dem Revolver ihres Gatten bewaffnet, zurück, und eröffnete, im Rahmen der Küchenthür stehend, Feuer auf Frau Maloney. Die ersten Schüsse schlugen in die Wand ein. Im selben Augenblick aber, als Frau Maloney ihre beiden jüngsten Kinder, die zweijährige Katy und die fünfjährige Mary, in das angrenzende Zimmer schieben wollte, krachte der dritte Schuß. Mit einem gellenden Aufschrei sank sie zu Boden. Die Kugel war ihr in den Unterleib gedrungen.

Frau Garswick eilte, wie von Furien gepeitscht, von dannen. Andere Hausbewohner benachrichtigten die Polizei. Detektives nahmen im Polizeiwagen die Verfolgung der Ausreißerin auf. Letztere wurde an W. Adams und Halsted Straße eingeholt und verhaftet.

„Ich habe sie niedergeschossen," sagte sie, „hatte es aber nicht beabsichtigt. Wir haben ja so lange Zeit gute Nachbarschaft gehalten. Ich war wüthend, weil mir ihr Sohn den Quarter veruntreut hat."

Kam an den Unrechten.

Verunglückter Einbruchsversuch im Hause eines Polizisten.

Edward Tischover, angeblich schon vorbestraft, wird nächsten Dienstag Stadtrichter Petit unter der Anklage des Einbruchsversuchs vorgeführt werden.

Der Polizist William E. O'Connor, 919 36. Str., wurde am Dienstag früh durch ein Geräusch an der Vorderthür aus dem Schlafe geweckt. Er warf sich hastig in die Kleider und sprang aus dem sechs Fuß hoch gelegenen Schlafzimmerfenster, wobei er sich den Fuß verstauchte, aber trotzdem nach der Vorderthür gelangte, ehe Tischover ihn wahrnahm. Als Tischover fortlaufen wollte, feuerte O'Connor vier Revolverschüsse auf ihn ab, welche ihn bewogen, sich zu ergeben. Er wurde von dem durch die Schüsse angelockten Polizisten Downes abgeführt.

Unzufriedener Aktionär.

In die Bücher will er schauen und weitere Aktien will er nicht annehmen.

Otto Krippendorf, 1315 National Bank Gebäude, hat heute im Superiorgerichte als Besitzer von vier Antheilscheinen der Meyercord Co. gegen Präsident Geo. R. Meyercord und Sekretär A. O. Johnson auf Einsicht in die Geschäftsbücher und Transferirung seiner vier Antheilscheine geklagt. Letzteres soll ihm unter verschiedenen Vorwänden verweigert worden sein, und als die im letzten September gegründete Gesellschaft ihr Kapital unlängst von $100,000 auf $200,000 erhöhte, wurden ihm statt seiner vier sechs Aktien angeboten, deren Annahme hat er aber verweigert.

Gesunder Schlaf.

Frau Joseph Parker, Nr. 77 Pearson Str., hielt gestern ihr übliches Nachmittagsschläfchen und merkte erst, daß das Sopha, auf dem sie lag, in hellen Flammen stand, als ihre Tochter Grace sie wachrüttelte. Mutter und Tochter eilten dann auf die Straße und alarmirten die Feuerwehr. Diese löschte mühelos den Brand, den muthmaßlich ein unachtsam fortgeworfenes brennendes Streichholz entfacht hatte.

Größte Kleiderhändler der Welt. **THE HUB** Henry C. Lytton PRES. State, Jackson, Quincy.

Bargain-Freitag

Ihr solltet diese großen Bargains in Männerkleidern nicht übersehen

$5 Freitag für Auswahl von 250 garant. reinw. Männer-Winter-Ueberziehern, in einer Reichhaltigkeit von dunkelgemischt. Tweeds, Cheviots und Cassimeres; sowie reinwoll. Irish Frieze Ueberzieher; mit bester Qual. Worsted Serge gefüttert, 52 Zoll lang, durchweg zuverlässig geschneidert, alle Größen, 34 bis 42; dies sind sehr feine schön passende Ueberzieher, die $10 und $12 werth sind und dafür verkauft wurden. (Dritter Floor.)

$5 Freitag für Auswahl von 300 fein geschneiderten, prächtig gefütterten Männer-Geschäfts-Anzügen, von Tweeds, Worsteds und Cheviots, in einer Reichhaltigkeit von dunklen Shadow Streifen und Club Checks, sowie angebroch. Mischungen u. Overplaids, alle Größen, 35 bis 42, wirkliche $10-Werthe. (Dritter Floor.)

$1.75 Freitag für Canvas Männer-Arbeitshosen, gefüttert mit schwerem Mackinaw u. mit wasserdichtem Slicker Zwischenfutter; sowie einzelne Partien von Jagd-Röcken, früher zu $2.50 und $3 verkauft.

$1.65 Freitag für Männerhosen, in schön gestreift. Worsteds, reinwoll. gestreifte und karrirte Effekte, in Tweeds und schlichten schwarzen Cheviots, sowie den starken Never-rip Corduroys, Größen 30 bis 42, früher verkauft zu $2.50 und $3.

Jünglings-, Knaben- und Kinder-Kleider unter dem Preise zwecks schneller Räumung (Zweiter Floor.)

$2.25 Freitag für Knaben-Anzüge, 7 bis 17 Jahre, zwei-Stücke doppelbrüstige Styles, mit regulären oder Knickerbocker-Hosen, nette dunkle Mischungen, reguläre $4 und $5 Styles.

$2.50 Freitag für Knaben- und Kinder Russian-Ueberzieher und Anzüge, 2½ bis 10 Jahre; Ueberzieher in hellen und dunkelgemischten Cheviots; Anzüge in netten hellen und mittleren Schattirungen von Cashmere und Kammgarnen, $4 u. $5 Werthe.

$4.50 Freitag für Jünglings-Anzüge, 15 bis 20 Jahre, einfach- oder doppelknöpfige Moden, in schlichtem Schwarz oder Blau, sowie dunkelgemischte Cheviots, ungewöhnlich gut geschneidert, reguläre $8 und $9 Qualitäten.

$4.50 Freitag für Jünglings- und Knaben-Ueberzieher, 8 bis 20 Jahre, nach den vorherrschenden Moden zugeschnitten, mit Center Vent; Stoffe bestehen aus reinwoll. Cheviots und Friezes, in schlichten und fancy Mischungen, reguläre $9 und $10 Werthe.

$1.15 Freitag für Jünglings-Beinkleider, 14 bis 20 Jahre, in schlichten schwarzen, blauen und fancy Mischungen, aus extra guten Qualitäten von gemischten Cheviots und Tweeds, gut geschneidert, reguläre $2 Werthe.

Jünglings- u. Knaben-Ausstattungen u. Kopfbedeckungen (Zweiter Floor.)

12½c Freitag für Merino-Strümpfe und Socken für Knaben, angebrochene Sorten von Partien, die früher 25c kosteten (4 Paar an jeden Kunden).

29c Freitag für Flannelette-Nachthemden für Knaben, 4 bis 10 Jahre, einige leicht beschmutzt, reg. 50c Sorten.

48c Freitag für ganzwollene Sweaters für Knaben, Misses und Kinder, die meisten sind beschmutzt, wurden früher zu $1.25 und $1.50 verkauft.

39c Freitag für Auswahl von 25 Dutz. Jünglings- und Knaben Winter Pelz- und Tuchband-Kappen, einige seidegefüttert, reguläre $1 und 75c Werthe.

19c Freitag für Knaben-, Mädchen- und Misses Tams, Toques und Kappen zum Herunterziehen, kosteten früher 39c.

39c Freitag für Knaben-Blusen, Alter 7 bis 16, aus feinen Madras und Percales, leicht beschmutzt, werden gewöhnlich für $1 und 75c verkauft.

Bargains in Stiefeln und Schuhen

$2.95 Freitag für Jäger- und Sturm-Stiefel für Männer, „viscolized" schwere Sohlen, sind so wasserdicht, wie nur ein Lederstiefel gemacht werden kann, und werden gewöhnlich für $4, $5, $6 und $7 verkauft.

$1.85 Freitag für Patentleder- und Vici Kid-Schuhe für Damen, alle Größen und die neuesten Moden, werden gewöhnlich für $2.50 verkauft.

$1.00 Freitag für Schulschuhe für Knaben und Misses, Calf und Viel Kid, solides Leder und dauerhaft, alle Größen, reguläre $1.75 Werthe.

$1.45 Freitag für hochgeschnittene Schuhe für Misses und Kinder, Calf- und Patentleder; diese Schuhe werden gewöhnlich für $2 und $2.25 verkauft.

Große Herabsetzungen in Ausstattungs-Artikeln

85c Freitag für Auswahl mehrerer tausend feiner Männerhemden, in großem Sortiment von Mustern und Farben, Negligees und steife Busen, angenähte oder lose Manschetten, meistens Coat Stile; diese Hemden waren früher $1.50, $2 und manche sogar $2.50; unfraglich die größte Hemden-Offerte des Jahres.

$2.95 Freitag f. schwere Blanket-Roben für Männer, gute Auswahl von Farben und Mustern, gut gemacht und volle Länge, extra $3.50 und $4.00 Werthe.

9c Freitag für schwere wollene Socken, in naturgrau, Lohfarbe und schwarz, reguläre 20c Werthe.

18c oder 3 für 50c Freitag für eine riesige Auswahl von Farben und Mustern in Four-in-hands, wurden immer zu 50c verkauft.

69c Freitag für gebrochene Partien schweres wollenes und Balbriggan Männer-Unterzeug, grau, Tan und auch blau, reguläre $1.25 und $1.50 Werthe.

79c Freit. für Madras Pajamas für Männer, blau u. Tan, schön besetzt u. gut gemacht, sonst für $1.25 verkauft.

$1.95 Freitag für wollene Jersey-Coats für Männer, gut gemacht, in schwarz und Navy Farben, volle Größe, reguläre $3.50 Qualitäten.

Hüte—Kappen—Regenschirme—Leder-Artikel

$1.19 Freitag für weiche und steife Männerhüte, schwarz und Farben, Werthe aufwärts bis $2.50.

50c Freit. für Ausw. einer Partie weicher Hüte, gebr. Part., wth. b. $2.

33c Freitag für reinwoll. Tuch Winterkappen f. Männer, werth bis 75c.

$3 Freitag für echte Sealpelzkappen für Männer, werth $5.

$1.65 Freitag für Baltic Sealpelzkappen f. Männer, regul. $3 Werthe.

50c Freitag für Kinder-Regenschirme, 22- u. 24-zöll. Größen, werth $1.

$1.45 Freitag für Taffetaseide Regenschirme, dazu pass. Case, 26- u. 28-zöll. Größen, einfache und silberbeschlagene Griffe, reguläre $2.50 Werthe.

$1.90 Freitag für Auswahl von 200 Keratol Suitcases, 24- und 26-zöllige Größen, werth $3.00.

$3.85 Freitag für Auswahl von 150 echten Cowhide Leder Suitcases. 24- und 26-zöllige Größen, Hemden-Falte u. Riemen innen, reguläre $5 Qualitäten.

$3.50 Freit. für Ausw. von 100 braunen Windsor Grainledertaschen, 16-, 17- u. 18-zöll. Gr'n, regul. $5 Sorten.

Die Furcht.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(18. Fortsetzung.)

„Sieh', einer meiner Todfeinde. Er möchte hier den Abend beschließen, aber meine Nähe ist ihm unbehaglich; das Bewußtsein, gehaßt zu werden, wirkt fast ebenso erhebend wie der Wahn, geliebt zu sein."

„Wer sind die Herren?"

„Den Rothkopf kenne ich nicht. Der Blonde mit dem Kaiser-Friedrich-Bart ist ein hiesiger Irrenarzt, ich glaube draußen auf Friedrichsberg. Die Herren sind meine erbittersten Gegner, denn ich pfusche ihnen in das Handwerk. Warum rückst Du so in den Schatten?"

„Es dämmert in mir," brummte Charly, „das müssen die beiden sein, von denen ich dir schon erzählt habe, weißt Du, als ich nach Dorneck kam und in der verdammten Kneipe pennte. Gott sei Dank, sie gehen wieder, ich sitze hier in einer anständigen Kluft und möchte nicht als ehemaliger Vagabund festgenagelt werden."

Smith nickte.

„Sie gehen. Sie hätten sich auch an unseren Tisch setzen können. Früher oder später kommen wir doch um einen Stengel zusammen wie im vierblättrigen Kleeblatt; irgendeine Begebenheit wird uns verwachsen lassen. Du brauchst mich nicht so sonderbar anzusehen, Charly, ich bin weder betrunken noch ein Prophet, aber es gibt Ahnungen, die sicherer sind als alles Wissen. Meine Seele fliegt durch die Nacht, und hat die Augen einer Eule."

Er stützte den Kopf auf die Hand und versank in tiefes Grübeln.

* * *

In den Vormittagsstunden des folgenden Tages reiste Ada ab. Ihr plötzlicher Entschluß hatte das Ehepaar Platen nicht sonderlich in Erstaunen gesetzt, denn die Anwesenheit des Barons auf Schloß Dorneck gab eine genügende Erklärung und außerdem waren Adas Verwandte an spontane Einfälle ihrer Nichte gewöhnt.

Die junge Dame hatte ihren freien Willen und war vollkommen unabhängig von jedermann; schließlich war es ihr nicht zu verargen, daß sie für einige Wochen die schwüle Gluth der Großstadt mit der reinen Gebirgsluft zu vertauschen wünschte.

Aber je weniger Hindernisse Ada zu überwinden hatte, um so seltsamer war ihr eigenes Empfinden. Es geschieht nicht selten im Leben, daß uns eine Laune überkommt, die durch das lächelnde Achselzucken unserer Umgebung verscheucht und zerstreut wird; wenn sich aber ernste und dringende Vorstellungen dagegen erheben, dann wandelt der Eigensinn die Laune in einen Wunsch, und aus dem Wünschen wird das Müssen geboren.

Ada von Rochus hegte nicht den Wunsch, ihre Heimath aufzusuchen, aber sie mußte es, und ihr vernünftiges Denken konnte sich nicht mit der Unvernunft kindischen Eigensinns entschuldigen.

Das schuf ihr Unruhe und Pein.

Ada fühlte, daß eine Macht über sie gekommen sei, deren unwiderstehlicher Kraft sie sich nicht zu entziehen vermochte, aber so sehr sie ihre Erinnerung zermarterte, es blieb in ihrer Seele ein tiefes Dunkel; sie war wie mit einem Schleier bedeckt, dessen dichtes Gewebe keinen Lichtstrahl durchdringen läßt, aber dennoch sind die Maschen zart genug, um von einem Lufthauch zerrissen zu werden.

Wo war dieser Hauch? — —

Eine stille, weiche, klare Sommernacht ruhte über dem Gebirge, als Ada endlich auf der letzten Station den Zug verließ.

Sie war während der ganzen Fahrt so willenlos und apathisch gewesen, daß sie den Gedanken, ein Telegramm vorauszusenden, nicht in die That umgesetzt hatte; aber auf der Station fand sich ein Wagen, und die Entfernung bis zum Schlosse konnte in etwa einer Stunde zurückgelegt werden.

Man sah nicht mehr die Zinnen von Dorneck, aber über dem mächtigen, meilenweiten Forst schwebte ein kleiner, flimmernder Lichtpunkt, und Ada wußte, daß dieser Schein nicht so bald erlöschen werde, denn Baron Alfons pflegte erst um Mitternacht oder noch später das Lager aufzusuchen.

Später aber verschwand das Licht.

Der Wagen tauchte unter die Bäume des Waldes, und eine tiefe Dunkelheit legte sich über Adas Augen; sie vernahm wohl das leise Rauschen in den Kiefern und das Knarren der Räder auf dem schlecht gepflegten Wege, aber diese äußeren Eindrücke gingen spurlos an ihr vorüber, denn die Finsterniß und die Einsamkeit scheuchten das Denken in die verborgensten Falten der Seele zurück und ließen es dort nach einem Ausgang tasten.

Ada von Rochus befand sich auf ihrem zukünftigen Erbe und fuhr dem Stammschloß des Geschlechtes entgegen, dem auch sie durch Geburt und Ueberlieferung verwachsen war; aber das Gefühl der Zugehörigkeit, wie es aus einem Jahrhunderte alten Besitz in Fleisch und Blut übergeht — dieser echte Agrariersinn, der sich mit allen Lebensfasern in die Scholle hineinflicht, war ihr fremd.

Freilich, man hatte sie im zarten Lebensalter den Pensionsmauern übergeben, und von dort war sie unvermittelt in das Milieu einer großen Handelsstadt eingetreten; aber solche äußerlichen Einflüsse pflegen nicht stark genug zu sein, um den Familiensinn einer langen Ahnenreihe abzulösen und auszulöschen.

Dazu gehörten anedere Kräfte, die tiefer lagen und geheimnißvoller wirkten als Erziehung und Umgebung.

Zum erstenmal in ihrem Leben, und gerade bei dieser einsamen, dunklen Bergfahrt verfiel Ada auf die Geschichte ihrer Familie, und sie glaubte zuerst den Grund für das fehlende Heimathsgefühl entdeckt zu haben.

Ihre direkten Ahnen hatten niemals auf Dorneck gesessen, das waren arme, fahrende Ritter gewesen, und erst der letzte männliche Sproß hatte von einer Seitenlinie Schloß und Liegenschaften geerbt — es gehörte wohl längere Zeit dazu, als ein Dezennium einschließt, um aus dem wandernden Gesellen ein Pfahlbürger und aus dem Kriegsmann ein Grundherr zu werden.

Aber mag die Gewöhnung an den Besitz zähflüssig sein, die Freude daran kommt schnell.

Ada wußte ganz genau, daß ihr Vater diese Freude niemals empfunden hatte. Das wechselnde Garnisonsleben war mit dem Moment des Erbfalls in ein ruheloses Wanderleben ausgeartet, und die Leute hatten sich zugeraunt, daß Alfons v. Rochus an einer Krankheit des Geistes leiden müsse, die ihn mit dämonischer Unrast von Ort zu Ort trieb.

Daran glaubte die Tochter nicht mehr, eine wohlthätige Macht hatte diese Furcht von ihrer Seele genommen; aber eine andere Kraft — sie wußte nicht, ob es dieselbe sei — nahm ihre Hand und führte sie an einen anderen Punkt, etwa so, wie es ist, wenn jemand uns die Feder zu einem Geheimfach zeigen will, und er nimmt unsern Finger und legt ihn auf den versteckten Knopf, damit wir drücken und das Geheimfach vor uns aufspringt.

Ada glaubte plötzlich zu wissen, warum sie diese Reise unternommen hatte; sie wollte ihren Vater fragen, woher sein ruheloses Wandern stamme, woher seine Abneigung gegen den ererbten Besitz, woher sein Bestreben, die Tochter von sich fernzuhalten und sie selbst dem zukünftigen Erbe zu entfremden.

Auf Fragen müssen Antworten folgen. — —

Da kam dem grübelnden Mädchen ein Wort in den Sinn, das sie irgendwo gehört oder gesehen haben mußte. Ueber das Wo und Wann deckte sich ein dichter Schleier; aber es lag in ihren Ohren und summte durch ihren Kopf.

Das Wort lautete:

„Fragen sind ein Schwertschlag gegen den vorgehaltenen Schild."

Es war ein seltsames, geheimnißvolles Wort, eine von jenen scharf geprägten Sentenzen, die nicht als Scheidemünze in der täglichen Unterhaltung kursiren, die uns tiefer hineinführen in die Psychologie des Lebens, in ihre Schatten seiten und in ihre Nachtgründe.

Ein bitteres Wort, das uns mißtrauisch macht gegen die Wahrhaftigkeit und uns hinweist auf die Ränke und Listen im Verkehr mit unserem Nächsten.

Ein edler Mensch konnte es nicht ausgedacht und nicht ausgesprochen haben, sondern ein kluger, der selbst den Schild zu führen gewohnt ist, hinter dem er sich und seine Geheimnisse und seine Zunge birgt. Und was sollen wir thun, wenn auf die Frage eine hohlklingende Phrase zurückkommt, wie der Klang des Schwertes vom Schilde?

Das stand wohl auch irgendwo geschrieben, aber ein Mund hatte es zu irgendeiner Zeit gesprochen: „Wenn wir ein Geheimniß erfahren wollen, dann sollen wir reden von dem, was der andere nicht hören mag, und je mehr er seine Ohren davon abwendet, desto hartnäckiger soll unsere Rede sein."

Ada fühlte, daß ihr ein Schauer über die Glieder rann. Solches Mittel, um die Zunge eines Menschen zu lösen, wird nicht mehr von der harmlosen Neugierde, und es wird auch nicht von der quälenden Sorge ausgesonnen, denn es gleicht in seiner Grausamkeit jener Trinkerkur, die alle Speisen bis zum tödtlichen Ekel mit Alkohol vergiftet.

Wer es anwendet, der hat kein Herz in der Brust, und die Natur sträubt sich dagegen, daß ein Kind die Seele des eigenen Vaters in diese Folter spannen sollte; und dennoch redete aus Ada eine Stimme, die sagte ihr, daß sie es thun müßte, und daß sie es thun würde.

Sie begann sich zu fürchten und wollte den Kutscher umkehren lassen; aber da klang schon das Rollen der Räder auf dem gepflasterten Schloßhof, und das Geräusch weckte ein dumpfes Echo zwischen dem alten Gemäuer.

Die Dienerschaft war noch wach und lief unter dem Portal zusammen; es gab Flüstern und Fragen, denn keiner hatte eine Ahnung von dem Eintreffen der jungen Schloßherrin, und als Ada die nothdürftig beleuchtete Vorhalle betrat, sah sie ihren Vater mit einer Kerze in der Hand oben an der breiten Freitreppe stehen, und der flackernde Schein des Lichtes fuhr über ein zergrämtes und verwirrtes Gesicht.

Dennoch faßte er sich schnell in Gegenwart seiner Untergebenen. Er ging Ada entgegen, sprach einige Worte der Freude über ihren unvermutheten Besuch, ertheilte die nothwendigsten Befehle zur Aufnahme und reichte Ada den Arm, um sie in seine Gemächer zu führen.

Erst als er ihr allein gegenüberstand, legte sich wieder jener gramvolle Zug um seine Lippen, und er sagte:

„Kind, Du machst mir Sorge. Was soll diese plötzliche Reise, die nur dazu dient, uns wieder in den Mund der Leute zu bringen? Du kommst nicht wie die Tochter des Schloßherrn, sondern wie ein Dieb in der Nacht; man wird sagen, daß Du ein Zusammentreffen mit Deinem Vater erzwingen wolltest."

Ada setzte sich und blickte nachdenklich auf den Teppich.

„Muß ich das nicht schließlich, Vater?"

Der Baron schüttelte den Kopf.

„Ich weiß, Du wirfst mir mein Nomadenthum vor. Ich kann Dir darüber keine Aufklärung geben, Ada, es muß Dir genügen, daß ich mein Leben nicht anders zu gestalten vermag. Als unmittelbare Folge ergibt sich die Nothwendigkeit, Dich im Schoße einer Familie unterzubringen, und ich halte es für ein Glück, daß eine solche Familie vorhanden ist."

„Sie ersetzt niemals das Vaterhaus und eine Heimath", sagte Ada bitter, und der Baron blickte sich langsam in dem düstern Raum um.

„Ist dies wirklich eine Heimath, Ada?"

„Es ist Dein Eigenthum, Vater."

Baron Alfons seufzte tief auf.

„Laß uns davon abbrechen, Kind. Da Du nun einmal hier bist, wollen wir meine Abreise noch wenige Tage aufschieben; dann können wir vielleicht zusammen irgendwo hingehen — in die Alpen oder an die See, oder wohin Du magst."

Diesen Wunsch hatte Ada schon längst gehegt, und zu jeder anderen Zeit würde sie sich über seine Erfüllung gefreut haben. Aber jetzt war es ihr, als ob eine innere Stimme aus ihr redete. „Du hast eine Mission zu erfüllen", sagte die Stimme, „Du bist gekommen, um uns ein Geheimniß aufzudecken. Du mußt." — —

„Ich möchte lieber eine Zeit lang hier bleiben", sagte Ada.

„Allein?"

„Nein, natürlich mit Dir."

Die Blicke von Vater und Tochter ruhten einige Sekunden ineinander; Mißtrauen, Furcht und Abneigung glommen darin auf, dann fragte Baron Alfons leise:

„Womit willst Du die Zeit hinbringen, Kind?"

Sie schwieg einen Moment und sann nach. Dann trat ihr plötzlich die Antwort auf die Lippen, und sie wußte es selbst nicht, woher die Antport kam.

„Ich weiß so wenig von unserer Familie, es hat Niemand der Mühe werth gefunden, mir etwas darüber zu erzählen. Im Archiv müssen doch viele Urkunden liegen" —

„Dorneck besitzt kein Archiv", unterbrach er sie rauh.

„Der Name thut wohl nichts zur Sache. Jedenfalls sind genug Papiere vorhanden; in meinem eigenen Zimmer steht ein alter Schreibsekretär, der bis oben hin voll Briefe steckt. Die möchte ich nach und nach lesen und mir daraus ein Bild unserer Familiengeschichte entwerfen."

Der Baron erhob sich und ging langsam durch das Zimmer.

„Diese Sache ist so seltsam, Ada, daß ich vergeblich nach einer Lösung suche. Du kommst ganz plötzlich, unangemeldet, in später Stunde hier an, Du hast Dich als Dame den Mühen einer beschwerlichen Tagereise unterzogen, man sollte glauben, daß ein solches Handeln auf schwerwiegenden Gründen beruht. Und als einzigen Grund vermagst Du nichts weiter anzugeben, als das kindische Gelüste, in alten, werthlosen Briefschaften herumzustöbern, die längst für das Feuer reif gewesen wären. Kannst Du Dich wundern, Ada, daß ich hier vor einem unlösbaren Räthsel stehe?"

„Nein", sagte sie — „es ist auch ein Räthsel. Während der ganzen Reise habe ich darüber nachgegrübelt, und meine eigene Unruhe ist ebenso groß wie Dein Befremden. Vielleicht schleicht ein Fieber in meinen Adern, oder ich leide an einer Wahnidee. Laß uns jetzt davon abbrechen, Vater, ich bin so furchtbar müde und möchte gern schlafen. Morgen, wenn die Sonne scheint, ist vielleicht Alles anders."

(Fortsetzung folgt.)

Wenn Ihr einen **Hals** hättet wie dieser Geselle, und er wäre **wund** von oben bis unten, **Tonsiline** würde ihn schnell heilen.

Tonsiline ist das größte Kehlheilmittel der Welt. Tonsiline heilt wunde Kehlen aller Art sehr schnell und sicher, positive, nie versagende und schnelle Heilung für wunden Hals, Heiserkeit und Bräune. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger als fast irgend ein Fall von wundem Hals. 25c und 50c bei allen Apothekern. The Tonsiline Co., Canton, Ohio.

— Die Veränderung.—A.: Was ist denn jetzt mit Ihnen los, man sieht Sie ja gar nicht mehr in unserem Klub?—B.: Das ist sehr einfach. Früher kam ich dorthin, um mir von meinen Klubfreunden manchmal die Börse erleichtern zu lassen, seitdem ich aber verheirathet bin, hat dies meine bessere Hälfte selbst übernommen.

— Die Zeit heilt alle Wunden, ausgenommen die, die sie selber schlägt.

Fancy, durchaus frisch gelegte **Eier** das Dutzend zu **23c**

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Damen-Filz-Haus-Slippers in allen Größen, werth 59c. **29c**

Spitzen 1c die Yard für Torchon und fancy baumwollene Spitzen und dazu passende Einsätze.

Ruching 3c per Hals-Länge für Ruching — in Weiß sowohl, wie in Farben — werth 10c.

Schuhe 59c das Paar für Sample-Schuhe für Kinder, Patentleder und Dongola Kid, zum Schnüren oder zum Knöpfen, Größen 5 bis 8, $1.00 Werthe.

Lampen 20c für dekorirte Nacht-Lampen, vollständig mit Oelbehälter, Brenner, Docht und Globe, regulärer 48c Werth.

Lighters 11c für Patent Gas Lighter, mit einem vollen Packet Wachs-Tapers.

Bügeleisen 3c das Pfund für gewöhnliche Bügeleisen — mit Nickel-Obertheil, speziell für Freitag.

Bügelbretter 19c das Stück für Aermel-Bügelbretter, die große Sorte — regulärer 30c Werth.

Notions
- Schwarze Tubular Schuhschnüre—per Dutzend......... 3c
- King's bester 200 Yard Spulen-Maschinenfaden, 3 Spulen..... 5c
- Weiße Perlmutter-Knöpfe, Dutzend.... 1c
- Fairy Braid, 6-Yard-Bolts, alle Farben, Bolt........... 3c

Ginghams 6½c die Yard für fancy Kleider-Ginghams, in guten, beliebten Mustern—10c Werth.

Swiß 7½c die Yard für feines Dotted Swiß, in 5 verschiedenen Größen von Tupfen, 12½c Werthe.

Plaids 9½c die Yard für 36zöllige Plaids, in hellen und dunklen Mustern, besonders geeignet für Kinder-Kleider, regulärer 15c-Werth.

Tricots 17½c die Yard für fancy und einfache ganzwollene Tricots, und fancy ganzwollene Mohairs, reguläre 39c Werthe.

Kleider $2.48 für Männer-Anzüge, in Größen bis zu 38, speziell nur von 9 bis 11 Uhr Vormittags.

Kleider $1.48 für 3 Piece Blaue Serge Anzüge für Knaben, nur in Größen bis zu 12, von 9 bis 11 Uhr Vorm.

Kappen 69c für Männer-Brightons — einfach herunterziehbar u. inneres Pelzband, Ausw. aus $1 u. $1.50 Kappen.

Liköre
- California Port-Wein, Gallone...... 59c
- 378 Flaschen Odds und Ends, bestehend aus Rye Whiskey, Calif. Brandy, Wermuth, Rock and Rye, Bitter Wine, Iron and Wine, Kümmel, Pineapple Brandy u. Banana Brandy, reg. 85c u. $1 Qual., Flasche...... 49c
- Tafelbier, Kiste mit 2 Dtzd. Flaschen..... 69c

Eine entschiedene Ersparniß an jedem einzelnen dieser Items: Ein Bargain-Freitag von mehr als gewöhnlicher Wichtigkeit!

Groceries

Von 8:30 bis 10:30 Vormittags und von 2 bis 4.30 Nachm.—5 Pfund Weißmehl zu **10c**

Von 8:30 bis 10:30 Vormittags und von 2 bis 4.30 Nachm.—1 Pfund 10c Vanilla-Cookies und 1 Pfd. 5c Ginger Snaps zu **11c**

- 10 Pfd. granulirter Zucker zu.......... 49c
- ¼ Faß Sack Wieboldt's bestes Mehl zu...... $1.40
- 2½ Pfd. Navy-Bohnen, zu.......... 10c
- 2½ Pfund Zwetschen zu........ 10c
- Große Flasche Snider's Catsup.... 14c
- 100-Pfund-Sack Geflügelfutter zu............... $1.50
- Frisch gerösteter Kaffee, Pfd...... 11½c
- Extra fancy Peaberry Kaffee, Pfd.... 17c
- Swift's Woodlawn Pork-Wurst—Pfund.......... 6½c
- Große neue holländische Häringe—Dutzend.......... 20c

Unterzeug 50c Schwere wollene Unterhemden u. Unterhosen für Männer, reg. $1 Werthe. Größen von 32 bis 44.

Hemden 35c für schwarze Sateen Hemden für Männer, werden überall zu 50c und 58c verkauft. Alle Größen.

Unterzeug 19c für fließgefütterte Unterhemden und Unterhosen für Knaben, reguläre 38c Werthe.

Hosenträger 15c für Männer-Hosenträger, Leder- u. Mohair-Enden, Feuerwehr- u. Polizei-Hosenträger, 25c u. 35c wth.

Pelzwaaren $1.48 für $5.00 Fur Scarfs und Zazas für Damen—Coney, Muskrats sowie Oppossums.

Coats $3.98 für $10.00 Kersey Coats für Damen, mit Satin gefüttert, in Schwarz und in Farben.

Blankets 49c das Paar für doppelte, Cotton fleeced Blankets, extra groß, in weiß, grau und tan, reg. 75c Qual.

Zigarren
- General Abert 5c Zigarren, für Freitag die Kiste von 25 Stück zu.................. 50c
- Cigar Clippings, oder Standard Rauch-Tabak, 10c Sorte, 5 Packete.......... 25c
- Nathan Goff Zigarren — reg. Preis $2.00 per Kiste von 50, speziell, eine Kiste auf jeden Kunden......... $1.29

Strumpfwaare 5c Wollene graue nahtlose Merino-Socken f. Männer, reg. 10c Werthe — speziell für Freitag.

Handschuhe 5c das Paar für Canvas-Arbeits-Handschuhe für Männer, reguläre 10c-Werthe.

Strumpfwaaren 5c Paar f. schwarze gerippte geflieste u. baumwoll. nahtlose Kinderstrümpfe, Odds u. Ends, 10c wth.

Mittens 5c das Paar für schwarze u. farbige wollene doppelte Mitten f. Kinder, reguläre 10c Werthe.

Wrappers 50c für Percale Wrappers für Damen, in kleinen Nummern — sind $1.50 werth.

Hemden 17c für Flannelette Unterröcke für Kinder, Alter 2 bis 6 Jahre — 25c Werthe.

Muslin 5½c die Yard für ungebleichte Muslin-Rester, extra gute Qual., regul. 8c-Werth. Speziell Freitag.

Droguen
- Dr. Triner's American Bitter Wine, 75c Werth, zu.... 49c
- California Feigenshrup, reg. 50c Größe, zu............... 31c
- Bull's Husten-Shrup, oder Bromo Selzer — 25c Werth—zu.............. 15c
- 100 Quinine-Pillen oder Garfield-Thee, 25c Sorte zu. 12½c

Das Leben im Staube.

Aus einem im Wissenschaftlichen Zentralverein in Berlin gehaltenen Vortrage.

Wenn man den Staub von Berlin und Umgebung mit Glasplättchen, die mit Glyzerin bestrichen sind, auffängt, so bemerkt man unter den verschiedenen Bestandtheilen auch kleine Splitter von glasheller Beschaffenheit mit eigenartigen, sehr regelmäßigen Zeichnungen aus Punkten und Linien. Es sind dies Bruchstücke von Kieselpanzern; diese stammen von ehemaligen Pflänzchen, die dem bloßen Auge nicht sichtbar und in ungeahnten Mengen stellenweis vorhanden sind, den Diatomeen oder Kieselalgen. Ueberall, wo Schlamm oder dauernd feuchte Erde, finden sich ihre fossilen Reste; sie bilden jene oft viele Meter dicken Lagen von Kieselguhr, Bergmehl oder Infusorienerde, die reichlich technische Verwendung finden. So bereitet man aus ihnen Leichtziegel, braucht sie zum Poliren und Schleifen, namentlich Düngen, zur Glasbereitung und namentlich zur Dynamitdarstellung. Diese Massen bilden auch einen großen Theil jener eßbaren Erden, welche in nordischen Gebieten ebenso wie in südlichen Breiten einigen Völkerschaften zur Nahrung dienen.

Große Diatomeenlager bilden zum Theil den Untergrund und die Umgebung großer Städte, wie Magdeburg und Stettin und unser Berlin, das namentlich auf der Museumsinsel reiche Lager bergen soll. Bekannt sind die großen Ablagerungen um Franzensbad und in der Lüneburger Heide, deren Arten zum Theil mit den noch jetzt lebenden Organismen identisch sind. Unter ihnen finden sich mit eigenartiger Anpassung an den Boden (Grunddiatomeen mit thierartiger Eigenbewegung) und an das Wasser (Planktonformen), das sie in ungeahnter Menge bewohnen. So ist beispielsweise berechnet worden, daß in unseren nordischen Meeren auf ein Quadratmeter etwa 18 Millionen Diatomeen kommen dürften.

Die bedeutungsvollsten Lebenskeime aber, die wir im Staube finden, sind doch nicht diese Kieselalgen, sondern die mannigfachen Pilzsporen. Dahin gehören die der verschiedenen Schimmelformen (Penicillium, Mucor, Botrytis), deren Vorhandensein auf dem Brot den Schimmel, bei Früchten den Beschlag und bei unserem frischen Obst und dem Gemüse im Keller Fäulniß verursachen. Diese mikroskopischen kleinen Sporen sind trotz ihrer schädlichen Wirkung noch harmlos gegenüber den Keimen, welche die Umgebung von Berlin und alle die weiten Fluren bieten, auf denen Getreide gebaut wird. Im Jahre 1904 ließ die biologische Anstalt für Land- und Forstwirthschaft in Dahlem Pilzfallen über ihr ganzes 40 Morgen großes Versuchsfeld vertheilen. Es sind dies kleine Drahtnetze, auf welche beiderseits mit Glyzerin bestrichene Watte gespannt ist. Im Laufe von acht Tagen (14. bis 21. Juni) hatte die Luft, die ungehindert über diese Wattepolster strich, nicht weniger als 824 Sommersporen, die eine Krankheit des Weizens, Weizenrost, verursachen. Was dies zu bedeuten hat, kann nur der Phytopathologe, der sich berufsmäßig mit Pflanzenkrankheiten beschäftigt, beurtheilen. Noch geht das große Publikum achtlos an unseren Feldern vorüber, sieht wohl die vergilbenden Blätter, aber ahnt nicht, welcher Kampf sich auf ihnen abspielt und welche Verluste unser Getreide alljährlich durch diese tückischen Rostpilze erleidet. Denn es ist nicht nur der Weizen, sondern auch Roggen, Gerste und Hafer, welcher von den Rostpilzen befallen und in ihrer Produktion geschwächt werden.

Welche Verluste an Nationalvermögen wir in manchen Jahren erleiden, beweisen die statistischen Berechnungen, die mit Hilfe der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft und des Preußischen Landwirthschaftlichen Ministeriums in den Rostjahren 1891 und 1894 angestellt wurden. Nach den Berechnungen des Preußischen Statistischen Bureaus betrug die Gesammternte an Roggen im Jahre 1891 rund 30,505,068 Doppelzentner. Der Ausfall, der in diesem Rostjahre sich durch die Umfrage der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft feststellen ließ, betrug 8,208,913 Doppelzentner, also 26.91 v. H. Die Gesammt-Haferernte wird auf 32,165,473 Doppelzentner angegeben, der Ausfall betrug 10,325,124 Doppelzentner, also 32.1 v. H. Bei Weizen war von einer Gesammternte von 10,574,168 Doppelzentner ein Ausfall von 3,316,059 Doppelzentner, also 31,6 v. H., berechnet worden. Nach den damaligen Marktpreisen berechnet, wäre also im Jahre 1891 zwischen der Soll- und Isternte eine Differenz von mehr als 400,000,000 Mark gewesen.

Wir fragen nun, ob wir bei der zunehmenden Theuerung der Lebensmittel ruhig zusehen sollen oder alle Kräfte anspannen müssen, den Krankheiten Einhalt zu thun?

Seit Bekanntwerden dieser Zahlen haben sämmtliche Staaten ihr Augenmerk den Krankheiten unsern Kulturpflanzen zugewendet und Anstalten zu ihrem Studium ins Leben gerufen. Damit ist aber gleichzeitig ein Kampf in den Vordergrund des öffentlichen Interesses getreten, der seiner Bedeutung nach weit über die landwirthschaftlichen Kreise, weit über alle materiellen Interessen hinausgreift und auf rein wissenschaftlichem Gebiete ausgefochten werden muß. Wir haben bei dem Studium der parasitären Pilze und Bakterien gefunden, daß diese Organismen zu ihrem Gedeihen besonders günstige Ernährungsverhältnisse brauchen, wenn sie sich zu epidemischer Thätigkeit entwickeln sollen. Der parasitäre Organismus braucht seinen zusagenden Mutterboden, sein disponirtes Individuum, wenn er gefährlich werden soll; die bloße Ansiedlung bringt noch keine Gefahr. Sowie der menschliche Organismus Cholera- und Diphtheriebazillen beherbergen kann, ohne zu erkranken, so sehen wir auch bei den meisten Krankheiten der Pflanzen, daß die Parasiten meist nur gefährlich werden, wenn besondere Nebenumstände schwächend auf das Individuum einwirken. Der beste Beweis ist die verschiedenartige Empfänglichkeit der einzelnen Kultursorten und Individuen.

Wenn wir diese einzige Thatsache berücksichtigen, werden wir von dem Alpdruck der bisherigen Bakteriensucht befreit. Nicht Absperrungsmaßregeln können uns helfen, sondern die Stärkung des Gesammtorganismus, daß er die natürliche Immunität des gesunden Körpers nicht verliere.

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt. Pazo Salbe wird garantirt, jeden Fall von juckenden, blinden, blutenden oder vorstehenden Piles in 6 bis 14 Tagen zu heilen, oder Geld zurück. 50c. of7dodim

Aus der guten alten Zeit.

Die Bürgerwehr des Städtchens Bremmsheim war zu einer Gefechtsübung ausgerückt und zwar hatte der Oberst die Mannschaften in zwei Abtheilungen auseinandergezogen, mit der Aufgabe, bei einem Wäldchen, einige Kilometer von der Stadt entfernt, zusammenzustoßen und ein Gefecht zu liefern. Die Südabtheilung wurde unter das Kommando des Hauptmanns Nägele, die Westabtheilung als „Feind" unter das des Hauptmanns Hunkele, der in seinem Zivilberuf Professor an dem Gymnasium der Stadt war, gestellt. Die Vorbedingungen der Uebung wurden beiderseitig exakt erfüllt, die feindlichen Streitkräfte waren sich ziemlich nahe gerückt und ein heftiges Feuer im Gange. Auf einer Anhöhe hielt der Herr Oberst Ausschau über den Gang des Gefechtes und sah zu seinem Erstaunen, daß der Professor plötzlich von seiner Rosinante herunterkletterte, während seine Mannschaften einen Sturmangriff auf die Gegner unternahmen und dieselben besiegten. Wüthend darüber, daß der Professor nicht in der Front geblieben, ritt der gestrenge Oberst in rasendem Tempo dem Platze zu, wo er ihn hatte absteigen sehen und siehe da, er fand den Professor, in aller Gemüthsruhe einige gefundene Käfer mit großem Interesse betrachtend, am Boden sitzend vor. Zwei Schritte daneben schnarchte sein Streitroß einen stärkenden Schlaf.

Grimmig pfauchte nun der Oberst: „Hauptmann — zum Kreuzdonnerwetter, wo isch denn Dei Kompagnie?"

Erschreckt fuhr dieser auf und wie sinnend legte er die Hand an die Stirne und gab nach einer kleinen Weile zur Antwort: „Wo hab' i jetzt die steh' lasse?!" (Meggend. Blätter.)

— Tiefe Herzen brechen geräuschlos.

Finanzielles.

70 erfolgreiche Jahre

stehen hinter den Bonds eines Ton angebenden Chicagoer Engros- und Detail-Hauses.

Diese Bonds sind im Werthe von $500 und geben 6% Zinsen. Sie sind sicher gestellt durch eine erste Hypothek auf ein erstklassiges Waarenhaus am Chicago Fluß, mit direktem Eisenbahn-Anschluß; **die Sicherheit ist zweimal so groß wie die gesammte Bond-Ausgabe.**

Unsere deutsche Abtheilung steht Ihnen gern mit Rathschlägen zur Verfügung wie Sie Ihr Geld am besten anlegen können, und unser deutscher Vertreter ist jederzeit gern bereit mit Ihnen zu konferiren.

Lassen Sie sich unser Zirkular Nr. 15671 kommen.

Schreiben Sie deutsch oder englisch.

Peabody, Houghteling & Co.

181 La Salle Str.

(Etablirt 1865)

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Auch das noch.

Braucht das Schießen bei unseren Jungen noch mehr Förderung?

New York, 23. Jan. Es heißt hier, daß im Kongreß nächstdem eine Vorlage zur Aufmunterung des Flintenschießens unter den Schuljungen eingebracht werden soll. Die Regierung soll den, für diesen Zweck gebildeten oder noch zu bildenden Schulknabenverbänden Waffen und Munition liefern, wie sie jetzt den Milizen der verschiedenen Staaten der Union geliefert werden. Schießübungen sollen unter Aufsicht kundiger Lehrer erfolgen.

Der Tabakkrieg!

Nashville, Tenn., 22. Jan. Zu Clarkeville, Tenn., wurde ein Versuch gemacht, die Hayes-Story'sche Regietabakfabrik niederzubrennen.

Die Wächter tödteten 2 Neger und verwundeten einen dritten!

Auch Dynamit wurde gegen die Fabrik angewendet! Zuerst wurde die Thür mit Petroleum getränkt, und dann wurden 4 Dynamitpatronen gegen dieselbe gelegt. Die Wächter entdeckten den Anschlag jedoch rechtzeitig.

Für Milderung der Getränkegesetze

St. Paul, 23. Jan. Der Zweigverband des Deutschamerikanischen Nationalbundes von St. Paul eröffnete einen Feldzug für die Abänderung der Spirituosengesetze von Minnesota. Er wird diese Frage in die Wahlen im nächsten Herbst werfen. Vorerst sind Rundschreiben an deutsche Vereine im ganzen Staat gesandt worden, worin dieselben eindringlich aufgefordert werden, sich dieser Bewegung anzuschließen, die nach Erweiterung der örtlichen Selbstherrschaft in dieser Frage strebt.

Vom Grubenleutekonvent.

Indianapolis, 23. Jan. Die Konvention der Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika vertagte sich bis morgen Vormittag, da noch keiner der Ausschüsse für einen Bericht fertig war.

Frl. Laura Gregg in Kansas, brüderliche Delegatin vom nationalen Frauenstimmrechtsverband, hielt eine Ansprache an die Konvention. Die Delegatinnen hießen die Frauenstimmrechts-Bewegung durch Erheben von ihren Sitzen gut.

Vom Tabakkrieg-Schauplatz.

Owingsville, Ky., 23. Jan. Die Gebrüder Thomas und Munford Everman, welche versuchten, ihre Tabakernte an einen Händler in Mount Sterling abzuliefern — trotzdem sie davor gewarnt worden waren — wurden von Bewaffneten angegriffen, und es wurde auf sie gefeuert. Die Evermans und Nachbarn, welche bei ihnen waren, erwiderten das Feuer und jagten endlich die Angreifer in die Flucht. Getödtet wurde Niemand; aber Blutspuren deuten auf die Verwundung mehrerer Angreifer.

Ausland.

Neues Militärduell.

Einer der Theilnehmer getödtet. — Kein weiteres Verfahren gegen Dr. Liebknecht. — Flottenkapitän seiner Stellung enthoben. — Sozialisten in Ungarn dringen auf Wahlreform.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“).

Berlin, 23. Jan. Aus Metz verlautet, daß sich ein bairischer Major und ein Hauptmann duellirten, und daß einer der Kombattanten auf den Tod verwundet wurde und der Verletzung auch bereits erlegen ist. Den Anlaß zu dem Zweikampf hat angeblich eine Eheaffäre geboten. Die Namen der Betheiligten werden vorläufig geheim gehalten.

Der, von den freisinnigen Gruppen eingesetzte Ausschuß, welcher den Kampf gegen das preußische Dreiklassen-Wahlsystem und die ungeheuerliche Wahlkreis-Eintheilung planmäßig leiten soll, und an dessen Spitze der Abgeordnete Müller-Sagan von der Freisinnigen Volkspartei steht, ist unverweilt an die Arbeit gegangen. Die Mitglieder der Kommission haben den Beschluß gefaßt, sich die Verbreitung von Broschüren und Flugblättern angelegen sein zu lassen, um die große Masse der Bevölkerung über den Angelpunkt der nächsten Neuwahlen zum preußischen Abgeordnetenhause aufzuklären. Es werden überall Versammlungen zum gleichen Zweck abgehalten werden.

Die Anwaltskammer hat es abgelehnt, ein Verfahren gegen Dr. Karl Liebknecht zwecks Entziehung der Rechtsanwaltschaft anhängig zu machen. Der Ober-Staatsanwalt am Kammergericht hatte schon bald nach der Verurtheilung des Dr. Liebknecht zu anderthalb Jahren Festungshaft wegen Hochverraths die Disziplinarklage zu dem fraglichen Zweck erhoben.

Den Offizieren der Fußtruppen ist der Gebrauch von Schnürschuhen und Gamaschen bei allem Dienst, außer bei Parade und Kirchgang, nunmehr gestattet worden.

Korvetten-Kapitän v. Levetzow, der erste Offizier des, am 15. Januar, wie damals gemeldet, unweit Kiel aufgelaufenen großen Kreuzers „Scharnhorst“, ist seiner Stellung enthoben worden. (Das Kriegsschiff wurde auf das schwerste beschädigt, sein Doppelboden zur Länge von hundert Fuß aufgerissen.)

Die sofort eingeleitete Untersuchung hatte ein für Korvettenkapitän v. Levetzow ungünstiges Ergebniß gehabt.

Die Mitglieder der baierischen Gruppe des Deutschen Flottenvereins beruhigen sich bereits. Freiherr v. Würzburg, welcher als baierischer Delegat an der Kasseler Tagung theilnahm, berichtigt hiesige Blätter und erklärt, der baierische Landesverband sei nicht aus dem Gesammtverein ausgetreten.

In München ist die Stimmung nicht mehr so erbittert, wie noch vor wenigen Tagen. Man ist anscheinend stillschweigend übereingekommen, das Resultat der Neuwahl des Präsidiums abzuwarten, welche auf der Generalversammlung zu Danzig im nächsten Monat vorgenommen werden soll.

Der Klaviervirtuose Enrico Toselli, Gatte der geschiedenen Gemahlin des Königs Friedrich August von Sachsen, ehemaligen Erzherzogin Luise von Toskana, hat das Konzert, welches hier im großen Saale der Philharmonie stattfinden sollte und jüngst auf Ende des Monats verschoben wurde, nunmehr gänzlich abgesagt, und zwar anläßlich des Ablebens seines Schwiegervaters. Da die Familie in Salzburg es nicht einmal für nöthig gehalten hat, die Gattin des Künstlers vom Tode des greisen Vaters, des Großherzogs Ferdinand von Toskana, zu benachrichtigen, so meint man hier: wer kann die Kunde von der Trauer Tosellis hören und sich der Rührung erwehren?

Budapest, 23. Jan. Die sozialdemokratischen Führer in Ungarn drohen einen Generalstreik an, wenn die Wahlreform nicht ehestens durchgeführt wird.

Der Reichstags-Radau.

Berlin, 23. Jan. Nach dem Konservativen Kreth sprach im Reichstag der Deutschfreisinnige A. Träger, der bekannte Dichter, und es wurde dann etwas ruhiger. Hr. Träger erklärte sich zugunsten der sozialistischen Interpellation betreffs der Haltung der Regierung zu den Straßenkundgebungen und kündigte an, daß er trotz der ablehnenden Erklärung des Reichskanzlers die Forderung nach Einführung des allgemeinen, gleichen und geheimen Stimmrechts in Preußen unterstützen werde. „Die Möglichkeit,“ fügte er hinzu, „daß die Sozialdemokraten auch im preußischen Landtag Fuß fassen könnten, ist kein Argument für die Ablehnung dieser Forderung, und es wäre unloyal und plump, diese mächtige Partei vom parlamentarischen Leben in Preußen ausschließen zu wollen; das ist auf die Dauer unmöglich.“

Andererseits pries der Konservative Fürst zu Hohenlohe-Langenburg das Verhalten der Behörde gegen die Demonstrationen und sagte, Deutschland wünsche nicht, daß die Politik auf der Straße getrieben werde, wie in Amerika.

Bis zum Schluß der Sitzung herrschte große Aufregung, obwohl es zu keinem weiteren Radau kam. Wie schon erwähnt, hatten die Vertreter der Reichs- und der Einzelregierungen sowie die meisten Abgeordneten schon lange vorher den Saal verlassen.

— Ueber Manches reden wir viel zu andern, um es uns einzureden.

„Jeder Mann ist berechtigt zu seinem Jahrhundert“, sagt Sir James Crichton-Browne, der britische Gelehrte.

Das Fundament zu einem langen Leben beginnt im Kind — zuträgliche Nahrung und die frühe Anerziehung eines normalen Appetits auf

nahrhafte Speise

für das Gehirn und Nervensystem — den Kontroleuren aller Organe —

Grape - Nuts

„Es hat seinen Grund“

Leset „Der Weg nach Wohlstadt“ in Packeten.

Es sind Eure Nieren.

Irrt Euch nicht über die Ursache Eurer Leiden. Ein Chicagoer Bürger zeigt, wie sie geheilt werden können.

Viele Leute haben nicht ihre Nieren im Verdacht. Wenn sie an einem steifen, schmerzenden Kreuz leiden, denken sie, daß es nur Muskelschwäche ist; wenn Harnleiden eintreten, denken sie, es wird bald von selber besser werden. Und so ist es mit anderen Symptomen von Nierenleiden. Hierin liegt die Gefahr. Ihr müßt diese Leiden heilen, oder sie mögen zur Zuckerkrankheit oder Bright's Krankheit führen. Das beste Mittel ist Doan's Nierenpillen. Es heilt alle Leiden, die durch schwache und kranke Nieren hervorgerufen werden. Chicagoer Leute bezeugen, daß sie nachhaltig geheilt wurden.

Thomas Bridwell, Schuhmacher, 94 Kedzie Ave., Chicago, Ill., sagt: „Vor sechs Jahren hatte ich schreckliche Schmerzen in meinem Kreuz, verbunden mit Schwindelanfällen, die meine Augen affizirten und mich beinahe arbeitsunfähig machten. Nachdem ich mehrere Mittel nutzlos versucht hatte, hörte ich von Doan's Nierenpillen, und ich beschloß, sie zu versuchen. Nach der ersten Schachtel war so große Besserung eingetreten, daß ich den Gebrauch fortsetzte, im Ganzen nahm ich fünf Schachteln, und ich war von diesem hartnäckigen Fall von Nierenleiden vollständig kurirt. Kurze Zeit darauf hatte meine Gattin einen Anfall und gebrauchte Doan's Nierenpillen mit denselben guten Resultaten. Wir empfahlen sie einer Anzahl unserer Freunde, und sie sprechen sich sehr anerkennend über dieselben aus. Sie können unsere Namen veröffentlichen, und wir werden Doan's Nierenpillen stets Allen empfehlen.“

Verkauft von allen Händlern. **Preis 50 Cents.** Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts Anderes.

Auch in Braunschweig Stimmrechtskrawall!

Braunschweig, 23. Jan. Auch hier führte die Agitation der Sozialdemokraten für gleiches Wahlrecht zu Straßenkundgebungen und zu einem Zusammenstoß des etwa 6000 Personen zählenden Volkshaufens, der unter der Absingung der Marseillaise nach dem herzoglichen Palais zog, mit der Polizei. Verschiedene Personen — darunter auch mehrere Polizisten — wurden verwundet, und viele wurden in Haft genommen.

Vor dem Zusammenstoß hatten in mehreren Lokalen Versammlungen stattgefunden.

Der Regent von Braunschweig, Herzog Johann Albrecht, der am Abend im Theater war, kehrte vor Schluß der Vorstellung nach dem Palais zurück, da er es für bedenklich hielt, sich noch zu später Stunde auf der Straße sehen zu lassen.

Britischer Schiffbauerstreik.

Newcastle am Tyne, 22. Jan. Der drohende Streik in der Schiffbauindustrie dieses Distriktes ist zur Thatsache geworden. 4000 Mann stehen wegen der Lohnherabsetzung aus. Auch mehrere Häfen an der nordöstlichen Küste sind in Mitleidenschaft gezogen.

Die Arbeitgeber behaupten, die Lohnherabsetzung sei wegen der gedrückten Lage der Industrie nothwendig.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Sioux City, Ia., ist der Missourifluß-Schiffahrtskongreß im Gange.

— In der Restauration des Mach'schen Handelsbazars in New York erschoß Frau Mary Roberts Clark, Wittwe eines Polizisten, den Anzeigenagenten Frank Brady.

— Der 19jährige Leo Holder, der wegen Ermordung seines Vaters, eines Predigers, in Union City, Tenn., zum Tode verurtheilt wurde, ist vom Gouverneur zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt worden.

— Schatzamtssekretär Cortelyou kündigt an, daß er wegen der großen Besserung in der Finanzlage mit der Zurückziehung der Regierungsgelder begonnen hat, die während der Geldklemme in Nationalbanken deponirt wurden.

— Zu Nelson, Nebr., wurde eine Zigeunerbande unter der Anklage festgehalten, die kleine Lillie Olsen entführt zu haben. Nachher aber kam die Polizei zu der Ansicht, daß das vorgefundene Mädchen nicht das vermißte sei.

— Bei der Berathung des Strafrechtskoder im Abgeordnetenhaus des Kongresses wurde ein Zusatz von Ollie James (Kentucky) angenommen, welcher es zu einem Kriminalverbrechen stempelt, Ernteberichte der Regierung zu fälschen.

— Leslie M. Shaw, der frühere Schatzamtssekretär, gab seinen, mit $25,000 salarirten Posten als Präsident der „Carnegie Trust Co.“ in New York auf; es heißt, er habe dies nur gethan, um als Präsidentschaftskandidat aufzutreten.

— Ein Komite New Yorker Schankwirthe verlangte vom Staatsgeneralanwalt Jackson, daß ein Gerichtsverfahren gegen den Brauherrenverband eingeleitet werde, weil derselbe ein „Trust“ sei. Hr. Jackson gab noch keine bestimmte Antwort.

— Die Polizei in Lissabon, Portugal, verhaftete zwei republikanische Journalisten.

Ausland.

— Der dritte Jahrestag des „Rothen Sonntags“ verlief in St. Petersburg ruhig.

— Die „Revolution“ in Haiti scheint neuerlichen Nachrichten zufolge nicht niedergeworfen zu sein, sondern sich weiter auszudehnen.

— Endlich ist Gurko als russ. Hilfsminister des Innern abgesetzt worden, wegen seiner Verbindung mit dem Lidval-Getreideskandal.

— Es heißt jetzt in St. Petersburg, daß N. Tschaikowsky, für den sich so viele Amerikaner verwendeten, sogar ohne reguläres Gerichtsverfahren verurtheilt werden soll.

— Vertreter des Gegensultans Mulai Hafid zwangen die Bewohner der „heiligen“ Stadt Wazan, 60 Meilen von Fez, Marokko, Hafid zum Sultan zu proklamiren.

— Im irländischen Distrikt Geevagh wurden 20 Männer von den Konstablern in ihren Betten verhaftet, wegen ungesetzlicher Versammlung, Aufruhr und Störung des Postverkehrs.

— Das russ. Marineministerium bestätigt, daß der Flottenoffizier Diatschkow, welcher jetzt das Evans'sche Schlachtschiffgeschwader begleitet, zu keiner Zeit Rußland in den Ver. Staaten vertreten habe.

— In Kiew, Rußland, wurden ein Mann und eine Frau verhaftet, die von Genf kamen, und in deren Besitz man einen Plan für die Verbreitung von Waffen und Munition in Rußland fand. Eine Quantität Waffen und Munition wurde beschlagnahmt.

— Wie aus Köln gemeldet, gewann Dr. Peters, früherer Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, seinen Prozeß gegen den Berliner Korrespondenten der „Kölnischen Zeitung“, und dieser hat die Wahl zwischen 100 Mk. Geldbuße und Tragung der Kosten oder 20 Tage Gefängniß.

Lokalbericht.

Theures Vergnügen.

Abenteuer eines Fremdlings mit einer Schauspielerin.

W. Theodore Church, ein Grundeigenthumshändler aus Kansas City, bändelte am Dienstag Abend an Clark und Randolph Straße mit einem holden Wesen an. Die neue Bekanntschaft wurde zunächst in einer chinesischen Speisewirthschaft mit verschiedenen „Highballs“ begossen, worauf man sich nach dem Great Northern-Hotel zurückzog. Als Church nach mehreren Stunden tiefen Schlummers aufwachte, war die Nymphe weg, mit ihr sein Geld, $210, und sein Diamant-Hemdknopf, dafür fand er aber auf dem Fußboden einen Gürtel und zwei Haarkämmchen, und in seiner Tasche eine Karte mit dem Namen „Grace Merell, Robie's Knickerbocker Company, Season 1907—1908“. Church übergab seinen Fund der Polizei mit einer Beschreibung der entschwundenen Schönen.

Frl. Merell wurde gestern im Geneva-Hotel verhaftet; man fand $55 bei ihr. Sie ist 23 Jahre alt. Als sie heute Stadtrichter Crowe vorgeführt wurde, rief Church:

„Das ist sie, nur waren ihre Haare schwarz, nicht roth!“

Die Detektives erklärten das damit, daß die Angeklagte gerade mit dem Färben ihrer Haare beschäftigt gewesen sei, als sie sie verhaftet hätten. Church erkannte die bei ihr gefundenen Geldscheine an dem Papierbande, das sie zusammenhielt, als sein Eigenthum wieder, und die Schauspielerin wurde unter $1000 der Grandjury überwiesen. Sie gibt zu, Church Gesellschaft geleistet zu haben, bestreitet aber, sein Geld oder seinen Diamanten genommen zu haben.

Mörder dem Tode nahe.

Frank J. Constantine, der Mörder der Frau Louise Gentry, der am Samstag im Staatszuchthause in Joliet einen Selbstmordversuch machte, ist dem Tode nahe. Es war ursprünglich angenommen worden, daß der Sprung in die Tiefe keine üblen Folgen für Constantine haben würde, doch wurde später eine Blutansammlung im Gehirn festgestellt, die jedenfalls den Tod herbeiführen wird.

Vertreibt eine Erkältung in einem Tag

oder heilt jeden Husten, der heilbar ist. Rezept eines bekannten Arztes.

Mischt eine halbe Unze von Concentrated Oil of Pine mit zwei Unzen Glyzerin und ein halbes Pint guten Branntwein. Schüttelt es tüchtig und nehmt es in Dosen von einem Theelöffel voll bis zu einem Eßlöffel voll jede vier Stunden.

Ein bekannter Hals- und Lungen-Spezialist erklärt, daß die obige Mischung eines der besten Mittel ist, die es gibt, um akute Erkältungen zu heilen, und daß es die Lungen stärkt, den Husten lindert, und die Lungenröhren heilt. Auch daß es irgend einen Fall von Lungenleiden kurirt, der nicht zu weit vorgeschritten ist.

Die Zuthaten sind in jeder guten Apotheke zu haben und lassen sich leicht zu Hause mischen und sollten einen Platz in jedem Haus-Medizin-Schrank als werthvolles Hausmittel finden.

Nachfrage bei einem der ersten Apotheker ergab, daß Concentrated Oil of Pine nur in halbe Unzen-Flaschen zum Verkauf kommt, gut versiegelt in Birkenholz-Kistchen, um es gegen Luft und Licht zu schützen. Die nach Maß verkauften Oele, sowie Patent-Medizinen mit der Aufschrift Oil of Pine sollte man vermeiden, denn wegen ihrer Unreinheit verursachen sie Uebelkeit und sind schädlich.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement.

Leinen-Rester — Größere Werthe als jemals zuvor

Eine riesige Partie von einzelnen Partien und kurzen Stücken der feinsten Leinenstoffe aus der Haupt-Abtheilung wurden den Basement-Assortiments hinzugefügt.

49c Rester von 95c bis $1 Cream u. gebleichtem Satin Tischtuch-Damast, brauchbare Längen, 1½ bis 3½ Yds., offerirt in 2 Partien, 49c und 59c die Yard. **59c**

49c Beschmutzte, zerdrückte, einz. Partien Tafelservietten, gebl. und ungebl., 3 Partien zwecks sofortiger Räumung, $1 und $2 Werthe, 49c, 69c, 1.13 per ½ Dtzd. **69c**

18c schwere Cream türk. Bade-Handtücher, extra groß, 25x50, Jahrestags-Verkauf, 14c Stück

20c voll gebleichte Huck Handtücher, hübscher, gezackter Rand, Jahrestagsverkaufspreis nur 15c

1.35 gesäumte, befranste, gehäkelte Bettdecken, Marseille. Design, volle Größe, Preis, 98c.

75c bis 1.50 Kleiderstoffe zu 35c

Die modernsten Gewebe u. Farben; Panamas, Cheviots, Voiles, Eoliennes, Armures, Streifen, Tailor-made Checks, gemischte Serges, Mohairs, Brilliantines u. s. w., zu 35c. 44 bis 54 Zoll breit — Navyblau, Cadets, Cardinals, Wines, Grün, Braun, Tans usw.

68c u. 85c Seidenstoffe 25c u. 35c

Vor-Inventur-Preis für einfache und fancy Seide, verkauft zu 68c, 25c per Yard. Vor-Inventur-Preis für einfache und fancy Seide, welche für bis zu 85c verkauft wurde, 35c Yard. Für einfache und fancy Seide, wurde für bis zu 1.25 verkauft, Vor-Intenturpreis, 48c p. Yard.

Selz Muster-Schuhe 1.90; Werthe 3.00 und 3.50

Das Floor-Lage und die Muster-Partien eines Fabrikanten von Schuhen und niedrigen Oxford-Schuhen, elegante, hochmoderne Facons, die im Retail zum doppelten Preise verkauft werden. Neueste Leisten und Muster; alle Größen; Schuhe die sonst zu $3 u. 3.50 verkauft werden, 1.90 das Paar.

Kirk's Seife, 10 Stücke 19c

Das Lager umfaßt eine riesige Partie von J. S. Kirk's und N. K. Fairbank Co.'s feinen Küchen-Seifen, beliebteste Sorten, 10 Stücke 19c. Waldorf Toilet Papier, extra große Rollen, 4c das Stück. Mandel's Furniture Polish, unser eigenes Fabrikat, 8 Unz., speziell 25c. 20 Mule Team Borax, 1 Pfd., in dies. Verk., Packet 12c.

Rogers' Silberwaaren zu 10c

Ihr wißt ebenso gut wie wir, daß die Rogers-Qualität eine durchaus zuverläßige ist. Dieser Verkauf umfaßt eine große Quantität mittelgroßer Messer, Gabeln, Eßlöffel, Dessertlöffel, Theelöffel, Zuckerlöffel, Beerenlöffel u. Sauce-Löffel, angefertigt von Rogers — zu 10c.

Gardinen-Bargains zu 95c

Eine riesige Ansammlung von einzelnen Partien — 1 bis 6 Paar von einem Muster, einige etwas beschmutzt; andere waren Samples.

Gardinen für jedes Zimmer

95c Gardinen für Parlor, Wohnzimmer, Eßzimmer und Schlafzimmer, Battenberg, Irish Point, Renaissance, Novelty Net, Cable Net, Nottingham und mehrere andere Sorten. **1.95**

Theilten sie in zwei große Sortimente und markirten dieselben bedeutend unter dem Originalpreis, den wir dem Fabrikanten bezahlten. 95c und 1.95.

Arnold's Waschstoffe zu 9c

Die Sammlung besteht aus mehreren Tausend Yards, Rester und einzelne Partien von echten Arnold Geweben, 2 bis 10 Yd. Stücke, gesticktes Swiß, Mercerized Streifen und Blumen-Effekte, verkauft bis zu 25c — Auswahl zu 9c.

Schwere gebleichte Betttücher

69c 81 bei 90, nahtlos — die Sorte die dauerhaft ist und das Mangeln in der Wäsche hält; speziell passend für Hotelgebrauch; 69c per Stück. **69c**

Gebleichtes 9-4 Sheeting, Längen 2½, 5 und 7½ Yds., tadellose Waaren, große Bargains, zu 24c die Yard.

Die McDonald-Jury.

Heute Morgen wurden vier weitere Geschworene ausgewählt.

In Richter Brentanos Gerichtshof wurden heute Morgen noch vier Geschworene für den Prozeß gegen Frau Dora McDonald wegen Ermordung von Webster S. Guerin ausgewählt, so daß jetzt im Ganzen acht ausgewählt sind. Die vier neuen sind John C. Anderson, 5741 Emerald Ave., Hugh H. Fulton, 121 Elmwood Ave., Oak Park, Charles McGrath, 542 W. Monroe Str., Arne Petersen, 252 Christiana Ave.

Gleich nachdem sie vereidigt worden waren, erhob sich McGrath und sagte zum Richter:

„Ich möchte feststellen, daß ich Gegner der Todesstrafe bin und sie unter keinen Umständen verhängen würde. Diese Frage ist an mich nicht gestellt worden, aber ich bin der Meinung, daß Sie es wissen sollten.“

Die Zuschauer reckten die Hälse, und Richter und Vertheidiger schauten erwartungsvoll auf die Hilfs-Distriktsanwälte Rittenhouse und Day, die aber kein Wort sagten. Aus ihrem Schweigen geht hervor, daß sie nicht die Absicht haben, die Todesstrafe zu beantragen.

Die Erben siegen.

Der katholische Försterorden muß ihnen die volle Versicherung zahlen.

Joseph E. Otis, Präsident der Western Trust & Savings Bank, händigte heute, als Obmann der Geschworenen in dem Prozeß der Erben von Benjamin Garrity gegen den „Catholic Order of Foresters“ um $1000, Richter McSurely einen Wahrspruch zu Gunsten der Kläger, John und Maggie Garrity, ein.

Benjamin Garrity, damals Polizist in Naperville, trat dem Orden am 4. März 1895 bei und versicherte sein Leben für $1000. Am 8. Januar 1905 trat er als Weichensteller in die Dienste von Dolese & Shepard in Gary, und am 26. Juni desselben Jahres kam er bei einem Unfall um's Leben. Der Orden verweigerte die Auszahlung des Versicherungsgeldes mit der Begründung, daß Garrity dadurch, daß er einen nach den Ordensregeln lebensgefährlichen Beruf ergriffen, seine Ansprüche verwirkt habe. Die Erben machten dagegen geltend, daß die Prämien stets pünktlich gezahlt worden seien und der Orden die volle Summe von $1000 auszahlen sollte. Die Geschworenen gaben ihnen Recht.

Eingesammelt.

Auf allgemeine Verdachtsgründe hin wurden gestern Abend von Detektives der Hauptwache 25 Männer verhaftet, unter denen sich auch der 29jähr. John Hardy, alias Dolan, befindet. Er wird von den Behörden in Washington, D. K., steckbrieflich verfolgt unter der Anklage, im Verein mit George R. Willard, einem Taschendieb von internationalem Rufe, den Bank-Kassirer Roscoe C. Bange überfallen und um $1500 beraubt zu haben.

Die Detektives Naughton und Baldwin machten neun angebliche Taschendiebe dingfest.

Bewußtlos auf der Hochbahn.

Charles Sanford vermuthlich das Opfer von Räubern.

Ein Mann, in dem man Charles Sanford, 6175 Monroe Ave., vermuthet, kam heute früh an 22. Str. in den Rauchwagen eines südwärts fahrenden Zuges der Südseite-Hochbahn und setzte sich mit aufgeschlagenem Mantelkragen in eine Ecke, wo er anscheinend einschlief. Als man ihn am Endpunkte der Bahn nicht aufwecken konnte, entdeckte man erst, daß er aus einer tiefen Hautwunde am Hinterkopf blutete und bewußtlos war. Die Polizei schaffte ihn in's St. Bernard-Hospital, wo ein lebensgefährlicher Schädelbruch festgestellt wurde. Vermuthlich ist Sanford, welcher Hilfs-Geschäftsführer der W. D. Allen Manufacturing Co., 151 Lake Str., ist, angefallen und beraubt worden und dann gerade noch im Stande gewesen, sich auf die Hochbahn zu schleppen.

Eine geschlagene Frau.

Mindestens 400 Mal soll der Apotheker Kasimir W. Hoffmann, 8358 Superior Ave., seine Gattin geschlagen haben, am 20. Januar dermaßen, daß sie ein paar Tage bettlägerig war. Sobald sie sich erholt hatte, verließ sie mit dem siebenjährigen Töchterchen, Antoinette, das Heim, und heute strengte sie auf den erwähnten Grund hin im Superiorgerichte die Scheidungsklage an. Das Paar hatte am 4. Juni 1900 geheirathet.

Unkenntlich.

Frau Bertha Echt, Nr. 733 N. Wood Str., deren 19jährige Tochter Lillian vermißt wird, nahm heute in der County-Morgue die kopflose Leiche der am Montag aus dem See gezogenen Frau in Augenschein. „Wenn dies Lillians Leiche ist“, sagte sie, sich vor Grauen schüttelnd, „so kann ich sie nicht wiedererkennen. Das ist ja unmöglich. Ich bin aber dessen ziemlich sicher, daß die Todte nicht meine Tochter ist.“ Die Polizei hat die Hoffnung aufgegeben, daß die Leiche jemals identifizirt werden wird.

Gräßlich.

In der Anlage der Corn Products Company am Flusse und Taylor Str. gerieth heute Nachmittag der 25jährige Oeler Peter Kiula in das Maschinengetriebe und wurde zermalmt. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Klägliches Ende.

Auf den Geleisen der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn, nahe der 16. Straße, wurde heute zu früher Morgenstunde ein unbekannter, etwa 38 Jahre alter Mann bewußtlos aufgefunden, dessen rechtes Bein, vom Rumpfe abgetrennt, an einer Schiene festgefroren war. Man muthmaßt, daß der Unglückliche, neben dem ein mit Kohlen halbgefüllter Sack lag, beim Kohlensammeln von einem Zuge überfahren wurde. Der Aerzte fand Aufnahme im St. Lukas-Hospital, wo er bald darauf starb.

Die Wirthshatz.

Heute kam der Wirth John Doerhoefer von der Cottage Grove Ave. an die Reihe.

Im Gerichtssaal von Richter Heap im Kriminalgerichtsgebäude wurde heute in die Verhandlung des 5. Falles gegen Wirthe eingetreten, welche von Spitzeln der „Chicago Law and Order League“ beschuldigt werden, das Sonntagsgesetz übertreten zu haben. Der Angeklagte in diesem Falle ist der Wirth John Doerhoefer, 2537 Cottage Grove Ave., ein Nachbar des Schankwirths Hugh Daly, 1 26. Str., der bekanntlich schon zwei Mal unter der gleichen Anklage prozessirt worden ist, ohne daß die Geschworenen sich hätten auf einen Wahrspruch zu einigen vermocht. Eigentlich hätte heute der Fall des Wirthes Edward Dreifus, 83 Randolph Str., zur Verhandlung kommen sollen, Dreifus ist aber erkrankt. Die Anklage vertritt wieder der Hilfsstaatsanwalt Northup, die Vertheidigung führen die Anwälte Alfred S. Austrian und John Swenie. Bei der Auswahl der Geschworenen zeigte sich gleich von Anfang an, daß die Staatsanwaltschaft bestrebt ist, das Verfahren möglichst abzukürzen. Hilfs-Staatsanwalt Northup legte den Geschworenen weniger Fragen vor, als früher, und bemühte sich, diesen Fragen möglichst knappe Fassung zu geben.

Herr Austrian legte den Geschworenenkandidaten die Frage vor, ob sie sich durch ihnen zugesandte Zeitungsartikel beeinflussen lassen würden, in denen ihre Vorgänger geschmäht worden seien, weil diese die angeklagten Wirthe nicht überführt hätten.

Hilfs-Staatsanwalt Northup erklärte sich nach einem Verhör bereit, Chas. W. Wood, 8971 West Adams Str., David C. Skinner, 741 46. Str., Wm. Weeks, 94 N. Western Ave., und Chas. M. Schwartz, 747 Cornelia Str., als Geschworene anzunehmen, Herr Austrian verwarf aber Wood und Schwartz, und an deren Stelle vernahm er dann über den „Katechismus“ der Sonntagsfrage die Kandidaten Rudolph Weiß, 1819 Albine Ave., und John Schnoda, 309 Dickson Str.

Zehn Grad über Null.

Besseres vermag der Wettermann für heute Abend nicht zu versprechen.

Fünf bis zehn Grad über Null stellt Prof. Cox von der Wetterwarte für heute Abend in Aussicht, für morgen tröstlicher Weise allerdings „langsam steigende“ Luftwärme. Die kalte Welle, welche der Wettermann in der letzten Woche schon angedroht hatte, traf erst heute nach Mitternacht ein. Um 3 Uhr gestern Nachmittag stand das Quecksilber noch auf 36 Grad, stieg bis 5 Uhr auf 38, begann dann aber langsam zu fallen und hatte um 8 Uhr heute Vormittag mit 15 Grad über Null den bis dahin tiefsten Stand in diesem Winter erreicht.

Gestorben.

Der 35jährige Zimmermann John Sullivan, Nr. 536 Ogden Ave., stürzte am Samstag Morgen von einem Gerüst am Neubau der Firma Ryerson & Son, W. 16. und Rockwell Str., aus der Höhe des 3. Stocks ab. Den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen ist er heute erlegen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost........................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........................$3.00
Mit Sonntagpost..........................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Junkerliche Anmaßung.

Vor der Straße braucht die preußische Regierung sich noch nicht zu fürchten, und in Folge von Straßenkundgebungen wird sie das allgemeine Stimmrecht für die Landtagswahlen höchst wahrscheinlich nicht einführen. Daß sie aber weder im Landtage selbst noch im Reichstage den Bürgern Rede stehen will, die das gleiche Wahlrecht verlangen, und daß sie die Aufläufe zum Vorwande für ihre Weigerung nimmt, das ist unter den obwaltenden Umständen schwer zu verstehen. Nachdem das preußische Volk ein Menschenalter hindurch das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht für den deutschen Reichstag besessen hat, und das Reich noch immer nicht zu Grunde gegangen ist, läßt sich doch gewiß nicht behaupten, daß Preußen in politischer Beziehung noch immer „unreif" ist. Noch weniger wird die Regierung den Standpunkt vertreten wollen, daß in die Staatsangelegenheiten nur die direkten Steuerzahler hineinzureden haben sollten, und daß der Staatsbürger um so intelligenter ist, je mehr Grundeigenthum oder Geld er besitzt. Am allerwenigsten aber ist die Regierung berechtigt, der großen Masse des Volkes nur deshalb die ihr gebührende Vertretung im Landtage zu verweigern, weil sie voraussichtlich das Zentrum verstärken und einige Dutzend Sozialdemokraten wählen würde. In einem aufgeklärten Staate versucht man nicht mehr, die Unzufriedenheit gewissermaßen in Flaschen zu versiegeln. Die Sozialdemokraten sowohl wie die Klerikalen sind nun einmal da und müssen in Berechnung gezogen werden, auch wenn sie im Landtage ungenügend oder gar nicht vertreten sind. Wenn nicht die Preß-, Rede- und Versammlungsfreiheit ganz und gar abgeschafft werden soll, hat es sicherlich keinen Sinn, die Opposition gerade an der ungefährlichsten Stelle nicht zu Worte kommen zu lassen oder durch eine künstlich geschaffene Mehrheit zu unterdrücken.

In den letzten Reichstagswahlen schnitten bekanntlich gerade die Sozialisten ziemlich schlecht ab, obwohl der Kampf der Regierung eigentlich dem Zentrum gegolten hatte. Ein erheblicher Theil der „Mitläufer" war offenbar der sozialistischen Zukunftsmusik müde geworden. Eben deshalb aber hätte Fürst Bülow sich hüten sollen, den Sozialisten ein neues Schlagwort zu liefern, mit dem sie sich an den praktischen Sinn der Wähler wenden können. Nicht nur die Arbeiter, sondern auch die Kleinbürger, die Subalternbeamten und die „gebildeten Proletarier" sind der Meinung, daß zur allgemeinen Wehrpflicht auch das allgemeine Stimmrecht gehört, und daß der Rechtsstaat kein Klassenstaat sein soll. Das Wahlrecht-„Issue" wird also die Sozialdemokratie nur stärken und ihr viele neue Mitkämpfer zuführen, die sie sonst niemals hätte gewinnen können. Es ist frisches Wasser auf die sozialistische Mühle, die schon viel schwächer zu klappern begonnen hatte.

Dazu kommt der wirthschaftliche Nothstand, der durch die jüngste Geschäftsstockung nicht erst herbeigeführt, sondern nur verschärft worden ist. Die preußischen Junker, die nach Fürst Bülows Angaben die unversöhnlichen Feinde des allgemeinen Stimmrechtes sind, werden auch in erster Reihe für die hohen Nahrungsmittelpreise und die Fleischnoth verantwortlich gemacht, über die schon seit Jahren geklagt wird. Es wird ihnen entgegengehalten, daß es mit ihrer gepriesenen Staatsweisheit doch nicht gar so weit her sein kann, wenn sie lediglich die unverschämteste Interessenpolitik treiben und den Massen nur den ohnehin kärglichen Lebensunterhalt noch verkümmern. Ferner wird ihnen und „ihrer" Regierung das große Defizit vorgeworfen, das sich im preußischen Staatshaushalte eingestellt hat. Die „Demagogen" weisen höhnend darauf hin, daß die angeblich allein regierungsfähige Klasse den Staat nur immer tiefer in Schulden gestürzt und in den guten Zeiten die großen Einkünfte aus den Staatseisenbahnen „verbraucht" hat, beim ersten Anzeichen schlechter Zeiten aber gleich von neuen Anleihen reden muß. Schlechter, sagen sich die Entrechteten, könnten wir am Ende doch auch nicht wirthschaften, wenn wir im Landtage etwas zu sagen hätten. Wo sind denn die Früchte der junkerlichen Staatskunst, oder wie kann eine Regierung, die sich so böse festgefahren hat, sich so hoch über das gemeine Volk erhaben dünken?

Daß das allgemeine Stimmrecht nicht das Allheilmittel für alle öffentlichen Schäden ist, als das es früher gepriesen wurde, wird ja heutzutage kaum noch bestritten. Es hat aber doch gewaltige Vorzüge, und es gilt insbesondere für eine Forderung der Gerechtigkeit. „Gleiche Pflichten, gleiche Rechte", ist ein Wahlspruch, der mit bloßen Redensarten nicht widerlegt werden kann. Das preußische Volk wird den Kampf nicht mehr aufgeben, und es wird auch schließlich den Sieg erringen.

Vorsicht!

Wenn's so fort geht, wie in letzter Zeit, dann werden wir „Westlichen", so muthvoll wir sonst auch sind, bald nur mehr mit blasser Furcht im Herzen an die Lektüre von New Yorker Meldungen gehen und angstvoll fragen lernen, „was kann aus New York Gutes kommen?!" Denn wenn wir das, was New York uns in jüngster Zeit zusandte, kritisch betrachten, werden wir wenig oder nichts Erfreuliches, aber recht viel Schlimmes finden: Die Finanzpanik kam aus New York, die ersten Bankerotte und Betriebseinstellungen wurden von dort gemeldet, der Miethestreik ist eine New Yorker Erfindung und das böse Gespenst der Arbeitslosigkeit kam aus New York zu uns. Und jetzt kommt wieder aus New York eine Meldung, die allerhand Schlimmes in Aussicht stellt.

Einer New Yorker Depesche zufolge haben die großen östlichen Bahnen fast ausnahmslos eine allgemeine Lohnverkürzung unter Erwägung. Man habe sich noch nicht zu diesem Schritt entschlossen, und die Vertreter verschiedener Bahnen hätten der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es gelingen werde, eine allgemeine Herabsetzung der Arbeitslöhne zu vermeiden, doch hätten alle ohne Ausnahme zugestanden, daß sie eine solche Maßregel unter Erwägung haben und — es kaum möglich sein werde, darauf zu verzichten. Die Bahnen würden durch die derzeitige Lage des Eisenbahngeschäfts wahrscheinlich dazu gezwungen werden. Das Frachtgeschäft falle immer mehr ab. Die jüngste Statistik zeige, daß Mitte voriger Woche rund 320,000 Frachtwagen oder etwa 14 Prozent von der Gesammtzahl (2,200,000) müßig und leer in den Frachthöfen und auf Seitengeleisen standen, in Ermanglung von Frachten. Der Durchschnittspreis eines Frachtwagens stelle sich auf $1000, die müßig stehenden Wagen repräsentirten also ein Kapital von rund $320,000,000, zu dem das in den 15,000 Lokomotiven, die zu der Beförderung jener 320,000 Wagen (wenn beladen) nöthig sein würden, zu rechnen sei, was den Kapitalwerth des müßig stehenden Betriebsmaterials auf $440,000,000 bringe. Bisher habe man versucht, diesen Ausfall nach Möglichkeit wettzumachen durch die Entlassung von Arbeitern. Tausende Leute seien müßig, weil jene Frachtwagen müßig stehen. Die „New York Central" habe viele Züge und eine große Anzahl Angestellter abgelegt, doch kämen die so erzielten Ersparnisse den, letztes Jahr durch Lohnzulagen bedingten Mehrausgaben von 8 bis 9 Millionen nicht gleich. Dasselbe gelte für die Pennsylvania, deren Lohnzahlungen letztes Jahr durch Zulagen um rund 12 Millionen erhöht worden seien.

Es werden keine Namen genannt — außer die der beiden großen Bahnen — und das „man sagt" ist völlig unverbindlich. Aber die Erfahrung lehrt, daß solche Nachrichten in der Regel einen guten Hintergrund haben — die Eisenbahnen gern auf diese Weise das Publikum auf unangenehme Ueberraschungen vorbereiten lassen. So mag's auch jetzt sein. Vielleicht ist die Depesche aber auch nur als Fühler ausgeschickt worden, zu sehen, wie sie von dem großen Publikum und den organisirten Eisenbahnern aufgenommen werden würde; ob man die Lohnverkürzung würde wagen dürfen. Das gäbe noch Hoffnung, und dieser nach Möglichkeit zur Verwirklichung zu verhelfen, sollte von seiten der Presse und aller Betheiligten möglichst kräftig dagegen protestirt werden: von seiten der Presse namens des großen Publikums, dessen Interessen durch einen solchen Schritt voraussichtlich sehr gefährdet werden würden.

Wenn die Bahnen Leute ablegen, für die sie nicht genug Beschäftigung haben, so ist dagegen natürlich nichts zu sagen. Die Arbeiterorganisationen werden darin keine Ungerechtigkeit sehen, und nur wenn die Bahnen in der Angestellten-Entlassung so weit gingen, daß die Sicherheit des Betriebs vermindert, bezw. die Unsicherheit noch erhöht werden würde, dürfte und müßte vom Publikum aus dagegen protestirt werden. Mit der in Aussicht gestellten Lohnverkürzung ist es anders. Die im Dienst behaltenen Leute werden dieselbe anstrengende und verantwortungsvolle Arbeit zu thun haben wie früher; die Lebenshaltung hat sich, wenn überhaupt, nur ganz unwesentlich verbilligt, und die Eisenbahnraten sind nicht niedriger, sondern in vielen Fällen höher geworden: die Eisenbahnen verdienen an der von den Leuten geleisteten Arbeit verhältnißmäßig ebenso viel wie früher oder mehr. Wenn sie verlieren durch die Zusammenschrumpfung des Geschäfts, so trägt die Arbeiterschaft ihr gut gemessenes Theil daran in dem Verlust der Arbeitsgelegenheit; und wenn die Bahnen den Verlust der Zinsen auf das, in den müßig stehenden Wagen und Lokomotiven steckende Kapital durch Herabsetzung der Löhne wettmachen wollen, so scheint das entschieden „unfair" und eine doppelte Belastung der Arbeiterschaft, die die organisirten Lohnarbeiter als eine Ungerechtigkeit empfinden und schwerlich ohne weiteres und geduldig hinnehmen werden.

Die Eisenbahner sind im Vergleiche zu andern Arbeitern und unter Berücksichtigung aller Umstände, der Gefährlichkeit und Verantwortlichkeit des Dienstes, immer noch ziemlich schlecht bezahlt und sie wissen's. Wenn sie sich einer Lohnverkürzung fügen wollten oder müßten, würden sie es unwillig und verbrossen thun und der Dienst würde darunter leiden.

So würde eine allgemeine Verkürzung der Löhne der Eisenbahner zuerst die Gefahr von Eisenbahnstreiks näherücken, und, falls dieses Uebel vermieden werden sollte, weil die Leute sich nicht stark genug fühlten zu erfolgreichem Widerstand und sich fügen müßten, später die, daß der Bahnbetrieb noch gefährlicher würde, als er jetzt schon ist. Wahrlich Grund genug für das Publikum, kräftig zu protestiren gegen eine Maßnahme, deren Nothwendigkeit durch die oben angedeutete Begründung keineswegs dargethan ist, ja für die jene Begründung nicht einmal eine halbwegs gute Entschuldigung wäre.

Splitter und Balken.

Es ist in der jüngsten Zeit viel über Japans Ausgaben für sein Heer und seine Flotte geredet und dabei gesagt worden, daß diese ganz unverhältnißmäßig groß seien — größer, verhältnißmäßig, als die irgend einer andern Macht. Da mag eine vergleichsweise Zusammenstellung der einschlägigen Zahlen am Platze sein.

Japans jüngst veröffentlichte Voranschläge für das Rechnungsjahr 1908—1909 nehmen eine Gesammteinnahme von 615,950,000 Yen oder $307,975,000 in Aussicht. Davon sind für die Armee bestimmt als „gewöhnliche" Ausgaben 70,209,779 Yen, als „außerordentliche" 37,206,994; für die Flotte als „gewöhnliche" 34,810,737, als „außerordentliche" 46,138,124 — insgesammt 188,365,634 Yen oder $93,182,817; rund 30 Prozent von den Gesammteinnahmen des Staates.

Andere Länder geben weit mehr als 94 Millionen aus für Heer und Flotte, aber sie haben auch weit größere Einnahmen. Die Gesammtausgaben Frankreichs für 1907 beliefen sich (nach einer eben vorliegenden Zusammenstellung, deren Richtigkeit nicht verbürgt ist) auf $766,765,000, davon kommen auf Heer und Flotte rund 208 Millionen, etwa 29 Prozent. Deutschland verausgabte im selben Jahre $69,632,220 für die Flotte und $222,668,415 für die Armee, wobei in der letztern Summe die Unkosten des südwestafrikanischen Krieges und die Pensionen eingeschlossen sind. Die gewöhnlichen Ausgaben Deutschlands für Armee und Flotte machen nicht ganz ein Drittel der Gesammtausgaben aus.

Oesterreich-Ungarn verausgabte für seine Armee $124,642,740, für die Flotte $9,458,330 — etwa ein Viertel seiner Einnahmen. Italiens Armeebudget stellte sich auf $57,210,000, sein Flottenbudget auf $27,850,790 — zusammen rund 85 Millionen oder ein Fünftel der Gesammtausgaben. Rußlands Armee kostete $202,869,250, seine Flotte $42,188,410, zusammen rund 245 Millionen, bei einer Gesammtausgabe von rund 1,235 Millionen. Englands Ausgaben für „Landesvertheidigung" sind die größten von allen: die Armee kostete den Briten $138,000,000, die Flotte $157,997,500; zusammen $295,897,500 bei einem Gesammtbudget von $703,785,000.

Nun unsere friedliche große Republik, in der man sich über die großen Aufwendungen, die Japan für seine Flotte und sein Heer macht, so viel „aufhält", die Japaner ob ihrer unverhältnißmäßig großen Ausgaben für seine „Waffen" so scharf tadelt und — in gewissen Kreisen anscheinend gar nicht mehr ruhig schlafen kann aus Angst vor den niederträchtigen Plänen, die Japan mit seiner schweren Rüstung doch offensichtlich verfolgen muß. Die Republik ist ja nicht nur friedlich, sondern auch reich und groß. Sie hatte in den letzten Jahren „Geld zum verbrennen" und besitzt eine ganze Reihe patriotischer Schiffsbau-, Panzerplatten-, Geschütz- und Gewehr-Gesellschaften usw., deren Betrieb in verdienstvoller Thätigkeit zu erhalten Onkel Sams Pflicht ist. Da ist es nur natürlich, daß sie viel mehr für Heer und Flotte ausgab als das kleine Japan — aber etwas verwunderlich ist's doch, daß sie auch verhältnißmäßig mehr ausgab als der Mikadostaat — oder es ist verwunderlich, daß man sich hierzulande über die unverhältnißmäßig großen Rüstungsausgaben Japans so aufhält und so schlimme Absichten und Pläne dahinter wittert, da wir doch selber ebenso unverhältnißmäßig hohe Ausgaben machen.

Im Rechnungsjahre 1907 beliefen sich unsere Gesammtausgaben auf $578,360,592, und davon entfielen nach einer amtlichen Zusammenstellung $101,671,880 auf die Flotte und $97,606,595 auf die Armee, zusammen $199,278,485 — ohne die Pensionen selbstverständlich. In dieser Summe sind Nachtragsbewilligungen von mehreren Millionen nicht eingeschlossen, doch auch wie sie ist, zeigt sie, daß die große friedliche Republik nahezu ein Drittel ihrer Gesammtausgaben für Armee und Flotte ausgibt, während der angeblich so kriegsbegierige Mongolenstaat nur 30% seiner Ausgaben den „Waffen" zuwendet. Dabei gelten die japanischen Zahlen für das Rechnungsjahr 1908—09, und die amerikanischen für 1906—07; in dem am 1. Juli d. Js. beginnenden Rechnungsjahr (1909) werden unsere Ausgaben für Heer und Flotte bedeutend — voraussichtlich um mindestens 15—20 Millionen — höher sein, als sie in „1907" waren, und aller Wahrscheinlichkeit nach wird auch das Verhältniß der kriegerischen zu den friedlichen Ausgaben sich mehr zugunsten der ersteren verschieben. — Das wird die Bürger einer gewissen bekannten Sorte aber nicht hindern, bei jeder Kunde von dem Stapellauf eines neuen fremden Kriegsschiffs oder einer Erhöhung der Heeresbewilligung Japans, Montenegros oder Abbessiniens ihr Huhu zu schreien, vor den bösen Feinden zu warnen und die schleunige weitere Erhöhung der Wehrkraft Onkel Sams zu fordern. — — —

— Schlechte Behandlung. — Fremder (im Zuchthaus): „Werden Sie hier gut behandelt?" — Sträfling: „Ach ja, die Behandlung ist ganz gut — aber die Leute sind so mißtrauisch! Glauben Sie, man kann einen Hausschlüssel kriegen?!"

Lokalbericht.

Kaltgemacht.

Frau K. Cartwright erschossen in ihrem Zimmer aufgefunden.

Der Mörder entkommen.

Ein gewisser James McGee der That verdächtig. — Mord in West Hammond. — Das hat er jetzt davon. — Wem galt die Bombe? — Von Negern beraubt.

Frau Catherine Cartwright, die früher in Tingeltangeln als Sängerin und Tänzerin auftrat, wurde heute früh kurz vor zwei Uhr in ihrem Zimmer im Hause Nr. 92 Wells Str. ermordet. Der That verdächtig ist der 23jährige James McGee, der ihr den Hof machte und angeblich wahnsinnig eifersüchtig auf sie war. Erst am 5. Januar hatte er an Indiana, nahe Wells Str., auf einen gewissen J. Miller, wohnhaft Nr. 130 Ohio Str., der die ihm bekannte Frau anzusprechen wagte, drei Schüsse abgegeben, zum Glück aber nicht getroffen. Miller ließ ihn verhaften. Seitdem wurde die Verhandlung mehrmals, das letzte Mal auf heute, verschoben. Der Angeklagte befindet sich gegen $1000 Bürgschaft auf freiem Fuß. Heute sollte er, wie gesagt, dem Stadtrichter Torrison vorgeführt werden.

Ein Brausekopf.

Vor Monatsfrist sprach er, von Frau Cartwright begleitet, bei Frau Mary Winter, Nr. 92 Wells Str., vor, spielte sich als ein Gas-Inspektor auf und miethete das Zimmer, das seine Begleiterin am selben Tage bezog. Gestern Nachmittag hielt er sich bis gegen vier Uhr bei der Geliebten auf. Wm. Stein, ein Kutscher des Leichenbestatters W. D. Curtain, Nr. 148 Wells Str., sah angeblich das Paar an N. Clark und Indiana Str. McGee soll sich mit seiner Flamme gezankt und ihr drohend zugerufen haben: „Darüber gibt es Trubel!"

Durch Schüsse aufgeschreckt.

Gegen halb zwei Uhr Morgens betrat Frau Cartwright, die anscheinend von Jemandem begleitet war, ihr Zimmer. Wenige Minuten später krachte ein Schuß. Die Frau schrie gellend auf. Da fielen aber schon in schneller Folge noch zwei Schüsse.

Frau Winter und ihre gleichfalls aus dem Schlaf geschreckten Zimmerherren Rudolph Stueller und Friedrich Kersten stürzten in das Zimmer. Die Vorderthür sowohl, als auch die Hinterthür, standen sperrangelweit offen. Auf dem Bette, an dessen rechter Kante, lag halbentkleidet Frau Cartwright. Sie war todt. Eine Kugel, die ihr unterhalb der rechten Achselhöhle in die Brust gedrungen war, hatte das Herz durchbohrt; die zweite Kugel war ihr in die rechte Seite, die dritte in die rechte Hand gedrungen.

Verlor den Kopf.

Ihre linke Hand war zerschunden. Auf dem Bett, an der linken Seite der Leiche, fand man den Revolver, aus dem die Schüsse abgefeuert worden waren, und einen Nickel.

Der Mörder hatte wohl den Anschein erwecken wollen, daß das Opfer Selbstmord begangen habe; in der Aufregung hatte er aber die Waffe zur Linken der Todten niedergelegt.

Die offenen Thüren sind ein weiterer Beweis dafür, daß er den Kopf verlor. Ursprünglich hatte er wohl beabsichtigt, durch den Korridor auf die Straße zu laufen. Als er aber die nahenden Schritte der aus dem Schlaf geschreckten Hausgenossen hörte, machte er Kehrt, lief, ohne die Thür zu schließen, durch's Zimmer nach der Veranda und gewann von dort aus den Hof und die Gasse.

Es scheint, daß der erste Schuß der Unglücklichen die rechte Hand zerschmetterte. Mit der Linken wehrte sie sich dann wohl, bis die folgenden Schüsse ihr den Garaus machten.

McGee hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Guter Fang.

Horace, alias „Hi Hi" Simmons, der in Verbindung mit der Ermordung des Detektives Wm. Mooney und des von Räubern erschossenen Schankwirths Hermann Hanson dringend gewünscht wurde, ist gestern Abend an Archer und Emerald Ave. verhaftet worden. Detektive Christopher Slocer hatte die Geliebte des Burschen seit Wochen im Auge behalten. Gestern Abend folgte er ihr, als Fuhrmann verkleidet, nach einem Stelldichein. Sobald Simmons auftauchte, wurde er dingfest gemacht. Er war empört, als ihm gesagt wurde, daß sein Kumpan Wm. Brown und Thomas McCann ihn in ihren Aussagen schwer belastet hätten, und erklärte, in Kurzem ein unumwundenes Geständniß ablegen und die „Verräther" nicht schonen zu wollen.

Heute wurde er vom Hilfspolizeichef Schüttler und später vom Polizeiinspektor Revere ins Gebet genommen, weigerte sich aber, irgend welche Angaben zu machen.

Seine angebliche Gebiete, die 22jährige Grace Warner, wohnt in der Nähe von Fulton und Elizabeth Str.

Blutige Rache.

Henry Wlekenski, Schankwirth in West Hammond und Mitglied des dortigen Gemeinderaths, hatte am Weihnachtsabend bei Vertheilung der Geschenke zwei seiner Stammgäste, seinen früheren Schankkellner Georg Polus und einen gewissen Stephen Lisula, übersehen. Die zwei empörten Burschen brachen damals mit dem Wirth einen Streit vom Zaune, erhielten aber statt der erhofften Genugthuung nur eine Tracht Prügel.

Gestern Abend spielte Wlekenski Karten mit dem Richter Adam Stachowicz, als Polus und Lisula über die Schwelle traten und, den Angaben der Polizei gemäß, ohne ein Wort zu verlieren, Revolver zogen und Feuer auf die Beiden eröffneten. Von drei Kugeln getroffen, brach der Wirth entseelt zusammen. Die Mordbuben flüchteten. Eine halbe Stunde später durchstreiften drei Bürgeraufgebote die Umgegend nach den Flüchtlingen. Letztere wurden in South Chicago von den Detektives Gavigham und O'Connor verhaftet. In ihren Taschen fand man je eine Flasche Karbolsäure. Sie erklärten, beabsichtigt zu haben, lieber freiwillig zu sterben, als lebend der Polizei in die Hände zu fallen. Man habe sie aber überrumpelt und ihnen nicht Zeit gelassen, ihr Vorhaben auszuführen.

Die Häftlinge sind 22jährige Burschen. Lisula soll aus der Bundesmarine geflüchtet sein.

Uebte Vergeltung.

Peter Corrigan, der vom Schulrath mit der Bewachung der an Aberdeen und Good Straße im Bau begriffenen Schule betraut worden ist, wurde gestern Nachmittag von nichtsnutzigen Rangen mit Steinen bombardirt. Um seine Peiniger zu verscheuchen, feuerte er einen Schuß auf sie ab. Von der Kugel ins Gesicht getroffen, brach der 13jährige Lester Conley, Nr. 212 Center Ave., zusammen. Der Wächter schleppte den Verwundeten nach dem Sprechzimmer eines Arztes und überlieferte sich dann der Polizei.

Schwindelhuber.

Wegen angeblichen Mißbrauchs der Post zwecks Betruges wurde gestern der 25jährige Henry A. Collins verhaftet. Er soll sich schriftlich der Frau Elisabeth Webertz, Burlington, Ia., gegenüber als ihr vermißter Neffe, den sie durch die Zeitung gesucht habe, aufgespielt und sie veranlaßt haben, ihm $10 zu senden.

Feine Spürnasen.

Frau Oswald Wlach, Nr. 1136 W. 63. Straße, zog gestern Nachmittag $400 aus der Chicago City Bank, Nr. 6225 Halsted Straße, und stattete dann einer befreundeten Familie einen Besuch ab. Abends um 6 Uhr trat sie den Heimweg an. Sie hatte sich der West 62. und Peoria Straße genähert, als zwei Neger sie ansprachen und sich nach dem Wege nach der Halsted Str. erkundigten. Frau Wlach deutete ihnen die einzuschlagende Richtung an, als einer der Mohren sie mit einem wuchtigen Faustliebe an die linke Schläfe bewußtlos zu Boden streckte. Eine Stunde später fand Frau D. C. Bitu, Nr. 6132 Peoria Str., die Bewußtlose auf einem Schneehaufen in der Gasse. Sie zerrte die Aermste, der die Neger ein schmutziges Taschentuch in den Mund gestopft hatten, in ihre Küche, holte einen Arzt und benachrichtiate die Polizei. Als Frau Wlach zu sich kam, stellte sie fest, daß die Räuber ihr die $400 abgenommen, aber mehrere werthvolle Ringe an ihren Fingern übersehen hatten.

Es fanden sich auch bald Leutnant Kavanaugh und 15 Detektives und Polizisten der Bezirkswache zu Englewood ein. Diese suchten die ganze Nachbarschaft ab, fanden aber von den Thätern keine Spur.

Erzielte einen „Knalleffekt".

Hinter der Barbierstube Nr. 45 Polk Straße erfolgte gestern Abend gegen 8 Uhr eine Explosion, die im Umkreise von einer Meile gehört wurde und große Aufregung, aber nur geringen Sachschaden verursachte. Nur die Fensterscheiben der Barbierstube, sowie diejenigen der nebenan gelegenen, von dem ehemals berüchtigten Spielhalter Patrick O'Malley betriebenen Wirthschaft und die Hinterfenster des kleinen Holzhauses Nr. 419 Clark Straße gingen in Scherben. Anfänglich glaubte die Polizei, daß der „Bomben-Anschlag", denn um einen solchen handelt es sich ihrer Meinung nach, auf O'Malley gemünzt und von ihm feindlichen, minder begünstigten Spielhaltern angeregt worden war.

Die Detektives Havern und Fitzpatrick gelangten aber nach gründlicher Untersuchung zu der Ueberzeugung, daß der Anschlag dem Inhaber der Barbierstube, einem Syrer, gegolten hat. Sie erfuhren, daß der Mann kürzlich Briefe erhalten hat, in denen er aufgefordert wurde, wenn ihm sein Leben lieb sei, eine bestimmte Summe Geldes an einer näher bezeichneten Stelle niederzulegen. Er hat den Erpressungsversuchen keine Beachtung geschenkt und nicht 'mal die Polizei in Kenntniß gesetzt.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.78
Oesterreich: 100 Kronen....	20.35
Schweiz: 100 Franken....	19.37
Holland: 100 Gulden......	40.30
Dänemark: 100 Kronen....	26.64
Rußland: 100 Rubel.......	51.60

Jubelfeier der Marien-Kirche.

Die katholische Mariengemeinde, die älteste Kirchengemeinde Chicago's, wird in den nächsten Wochen die Feier ihres 75jährigen Bestehens begehen. Die Paulisten, unter deren Leitung die Kirche steht, werden zu Ehren der Jubelfeier in den nächsten vier Wochen Missionsgottesdienste abhalten für Katholiken und Andersgläubige. Die Gottesdienste für Katholiken beginnen am Montag, die für Andersgläubige am 10. Februar.

— Milderungsgrund. — „...Gleich nachdem Sie aus dem Gefängniß entlassen waren, haben Sie wieder einen Anzug gestohlen?" — „Natürlich! Es war mir ja alles zu eng geworden — ich hatte fünfzig Pfund zugenommen!"

Montag: Knoops doppelte Trading Stamps

DEPARTMENT STORE
E. H. Knoop & Co.
NORTH AVE. AND VINE ST.

Knoops doppelte Trading Stamps Montag

Großer 3 Tage Verkauf!

Freitag—Sonnabend—Montag.

12½c Socken für Herren — aus weicher, melirter Wolle, braun und dunkelblau, Paar 5c
12½c Bade-Handtücher — aus türkischem Kräuselstoff, braun oder gebleicht, nur.... 9c
$1.25 Herren-Unterhemden, beste Naturwolle, doppelte Brust, alle Größen von 34 bis 48, für.............. 59c
Weiße Blusen für Damen — Neue Frühjahrs-Moden, aus Batist, hübsch garnirt, 1.50 werth, in dies. Verkauf nur 98c
12½c weiße Stickerei — 7 Zoll breit, in hübschen Lochstickerei-Mustern, Yd.. 8½c
$1.50 Steppdecken — aus gemustertem Silkoline, mit guter Watte gefüllt, für 79c
Alle unsere Haar-Kämme — schöne Muster, in hell und dunkel, bisher für 50c verkauft, jetzt nur.............. 25c
Gebleichter Cambric — 15c die Yard werth — ebenso gut wie Lawnsdale, die Yard für nur.............. 7½c

Haushalt-Waaren zu halben Preisen.

6 Qt. grau emaillirter Kochtopf mit Handgriff, 50c werth, jetzt für......29c
8 Quart blau und weiß emaillirter Theekessel, 85c werth, jetzt..........49c
10 Quart blau und weiß emaillirte Geschirr-Abwaschwanne, 50c wth., jetzt 29c
25c Graue emaillirte Spucknäpfe, für diesen Verkauf nur..............17c

Oregon Pflaumen — neue Ernte, 12c verkauft, jetzt Pfund..... 9c
Feinstes Zucker-Korn — 10c Büchse, für dies. Verkauf 7½c
Navel Apfelsinen — große, frisch schmeckende Frucht, nur 2c
Tomaten — vorzügliche fleischige Frucht, 2 Büchsen für.... 17c
Bester Maccaroni — das Pfund nur.............. 4c
Santa Claus-Seife — 7 Stück für.............. 20c

245—247 North Ave E. H. KNOOP & CO. Ecke Vine Straße

Räuberischer Strolch.

Frau Margaret Quinn von einem Einbrecher mißhandelt und bestohlen.

Die 30jährige Frau Margaret Quinn, Nr. 9038 Mackinaw Ave., wollte sich gestern Abend zur Ruhe begeben und hatte sich schon theilweise entkleidet, als sie ein verdächtiges Geräusch hörte. Es schien ihr, als ob Jemand in der finsteren Küche herumtappe. Als sie näher trat, sah sie sich im Speisezimmer einem Strolch gegenüber, der kurz zuvor durch das Küchenfenster gestiegen war. Ehe sie noch einen Laut äußern konnte, war ihr der Kerl an die Kehle gesprungen. Er schlug unbarmherzig so lange auf sie los, bis sie zusammenbrach. Dann durchwühlte er die Kommoden und Spinde, eignete sich eine $65 enthaltende Börse und Tafelsilber im Werthe von $10 an und suchte das Weite. Er ist unbehelligt entkommen. Die Polizei hat sich auch vergeblich bemüht, seiner habhaft zu werden.

— Eine nette Gesellschaft. — „Wie war denn die Herrengesellschaft bei Geheimraths?" — „Klein, aber apart — drei rothe Falken, ein goldener Bär zweiter Klasse, zwei springende Leoparden mit der Schleife, dazu ich als weißer Adler dritter — kurz, wir waren ganz unter uns!"

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Wilhelmina Manteh

im Alter von 92 Jahren, 3 Monaten nach kurzem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 205 Webster Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Tessendorff, Marie Hellmann, Töchter.
Hermann Tessendorff und Charles Hellmann, Schwiegersöhne.
Martha, Carl, Elsie, Walter, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Caroline Junge,

Wittwe des verstorbenen Wm. Junge, im Alter von 71 Jahren am Dienstag, den 21. Januar, gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1196 N. Claremont Ave., am Freitag, den 24. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernde Familie:

Dora Brauer, Tochter.
Christ. Brauer, Schwiegersohn.
Carrie, William, Nancy, Adolph, Emma, Richard, Robert, Clara, Alma und Henrietta, Enkelkinder.
mdo

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten unseren allerherzlichsten Dank für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter

Albertine Malotke.

Nochmals dankend:
Gustav und Edward Malotke, Hulda Greinke, Kinder, nebst Schwiegersohn und Enkelkindern.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7jn,bidofa*

Deutsche Bücher.
Klassiker Romane, medizinische und technische Werke in größter Auswahl und zu erstaunlich billigen Preisen.
Alle deutschen Kalender für 1908 zu herabgesetzten Preisen. Besucher erhalten Kataloge, Probehefte und Kunstbeilagen gratis.
A. Kroch & Co.,
Deutsche Buchhandlung,
26 Monroe Str.
zwischen Wabash und Michigan Ave., Chicago. 7jan,bidofon*

Soeben eingetroffen: Die Gartenlaube, 1908. Heft 1. Mit einem neuen Roman von W. Heimburg. Probeheft auf Wunsch gratis zugesandt.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Detmer's Musik-Haus,
250 Wabash Ave. Tel. Harrison 265.
Musik für Kirche, Schule und Heim. — Die berühmten Detmer-Pianos auf leichte monatliche Abzahlungen.
Wer ein Detmer Gold Medal Piano kauft, bereut es niemals. bo*

Verlobungs-Anzeige.
Olga Pellage
und
Walter Baraas.

Zur Erinnerung
an unsere geliebte Tochter u. Schwester
Agnes Schulze,
die heute vor einem Jahre, am 23. Januar 1907, gestorben ist.

Zu schmerzlich war für uns Dein Scheiden,
Zu bitter Dein so schneller Tod.
Alle Müh' und Hoffnung war vergebens,
Du eiltest der schönsten Heimath zu.
So ruhe sanft im Schooß der heiligen Erde,
Vergessen wirst Du niemals sein,
Es schmücken Blumen Dein Grab,
Und wir gedenken täglich Dein,
Bis wir einst folgen in Dein Heim.

Gewidmet von Deinen trauernden Eltern und Brüdern.

Mount Auburn Friedhof
Oak Park Ave., südlich von Berwyn. Näher zur Stadt liegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts. Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen. Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrade, Supt., früher mit Waldheim
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042. 23dg,*X

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon 278 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 761 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt. djx*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion............Leon Wachsner
Sonntag, den 26. Januar.
19. Abonnements-Vorstellung.
Neu! Zum ersten Male! Neu!
Philister
Lustspiel in 3 Akten von Johannes Wiegand.
Preise 35c, 50c, 75c, $1 und $1.50. Sitze jetzt zu haben. dosafon

Großer Schaltjahr-Ball
veranstaltet von der
Deutschen Gilde Vorwärts Nr. 1
G. G. of A.
am Samstag, den 25. Januar 1908, in der Großen Wicker Park Halle, 501—507 W. North Ave. Tickets 25c @ Person. 50c an der Kasse.

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
von
Rudolph Mangold's Orchester.

Schulhäuser zu vermiethen (altes Washington Schulhaus).
Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education der Stadt Chicago, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., entgegengenommen, für das Vermiethen des alten Washington Schulhauses, gelegen an Morgan Str., zwischen Erie und Ohio Str.
Angebote für das Miethen des Eigenthums müssen auf 20 Jahre lauten. Der Miether bezahlt alle Wassersteuern, allgemeine Steuern und Spezialassessments, die auf besagtes Eigenthum fallen.
Auskunft über dieses Gebäude wird in der Office des Geschäftsführers ertheilt.
Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines gemachten Angebotes zu verwerfen.
Komite für Gebäude und Grundstücke, Schulbehörde der Stadt Chicago.
Chicago, den 23. Dezember 1907.
24dez,301

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1ja1j

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Das Abführmittel für Kinder — Cascarets. Candy-Tablets, angenehm zu nehmen, wirken mild. Werft die altmodischen Abführmittel fort.

Denkt an Eure Kinderjahre.

Erinnert Euch des Abführmittels, welches Euch Mutter gelegentlich einzunehmen zwang — Rizinusöl, Salze oder Cathartics.

Wie sie Euch anwiderten. Wie Ihr Euch sträubtet, sie zu nehmen. Die Furcht, die Ihr von den Nachwirkungen hattet.

Das war alles verkehrt, aber damals wußte niemand etwas besseres.

Mit unseren Kindern ist es anders.

Sie gehören in die Zeit der milden Medizinen. Die Tage der strengen Abführmittel sind vorüber.

Wir zwingen unsere Eingeweide jetzt nicht; wir muntern sie auf.

Wir haben keine gefürchteten Nachwirkungen.

Und die Dosis ist ein Candy Tablet.

Mütter, die noch an der alten Form vonAbführmittel festhalten, wissen einfach nicht, was sie thun.

Der Widerwillen der Kinder ist wohlbegründet.

Ihre zarten Eingeweide leiden darunter.

Die moderne Weise ist, ein mildes Abführmittel zu geben und häufiger, um die Eingeweide thätig zu erhalten.

Die beste Methode ist Cascarets. Ein halbes Tablet, so oft als nöthig, wirkt besser als alles andere, um das Kind gesund zu erhalten.

Cascarets sind Candy Tablets. Sie werden von allen Apothekern verkauft, aber niemals lose. Achtet darauf, die echten zu erhalten, mit C C C auf jedem Tablet. Der Preis ist 50c, 25c und

Zehn Cents per Schachtel. 802

Lokalbericht.

Direkte Vorwahlen.

Die Aussichten auf Annahme der Vorlage steigen.

Der Kampf im Hause.

Parlamentarische Kniffe der Gegner vereitelt. — Der Senat beschäftigt sich heute mit dem „verbesserten" Oglesby'schen Entwurf. — Stadtväter sollen $3,500 erhalten.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 23. Jan. Nachdem das Abgeordnetenhaus der Legislatur gestern Abend nach vielstündiger Redeschlacht und vielen parlamentarischen Schachzügen die Vorlage, welche der Konferenzausschuß einberichtet hatte, und die eine Verbesserung des vor zwei Jahren erlassenen Vorwahlengesetzes war, abgelehnt hatte, dürfte der Senat in seiner heutigen Sitzung die veränderte Oglesby'sche Vorlage zur Einführung direkter Vorwahlen annehmen. Dieser Entwurf verfügt, daß die Kandidaten für Wahlämter von den Parteigenossen in der Vorwahl mittels Pluralität aufgestellt werden sollen, nicht aber die Vertreter der Parteigenossen in Nationalkonventen, auch nicht die Präsidentenwahlmänner; zu letzteren werden gewöhnlich hervorragende Parteigenossen, die sich durch politische Thätigkeit oder durch erhebliche Beiträge zu den Wahlfonds verdient gemacht haben, aber kein noch so lohnendes Verwaltungsamt annehmen wollen, erkoren. Diese Ausnahmen von der Regel in der Vorlage wurden bekanntlich gemacht auf Wunsch von Sprecher Cannon vom nationalen Abgeordnetenhause, der befürchtet, daß, sollte die Masse der Republikaner beispielsweise die Vertreter zum Nationalkonvent selbst erküren, die Illinoiser Delegation für Taft, Hughes oder einen anderen Bewerber um das höchste Amt eintreten werde, nicht aber für ihn, den Vertreter der geschützten Interessen. Der veränderte Entwurf enthält auch keine Dringlichkeitsklausel, so daß zu seiner Annahme nur eine einfache Mehrheit erforderlich ist und keine Zweidrittel-Mehrheit. Die Vorwahlen für die Herbstwahl sind auf den achten August angesetzt worden. Weil nun der Senat die Vorlage schon einmal und mit Zweidrittelmehrheit angenommen hat, so dürfte er, aller Erwartung zufolge, sie auch heute wieder annehmen und dem Hause zusenden.

Der Zank im Hause.

Während der Erörterung über den direkten Vorwahlen-Entwurf imHause beantragte Lindly, einer der Wortführer der Gegner der Vorlage, daß das Haus sich für den Oglesby'schen Entwurf in seiner ursprünglichen Fassung erkläre und von Tag zu Tag zusammentrete und warte, bis der Senat dem Entwurf zugestimmt habe, was, wie er wußte, nie geschehen würde. Aber nur 44 Mitglieder stimmten für den Antrag und 47 dagegen. Kurz vorher hatte das Haus einen Antrag abgelehnt, die vom Demokraten Pattison eingereichte Vorwahlenvorlage, welche in ihren Bestimmungen sich mit der des Republikaners Oglesby deckt, anzunehmen, und zwar mit 73 gegen 28 Stimmen. Zur Annahme des Antrages wären, da die Vorlage die Dringlichkeitsklausel enthält, 102 Stimmen erforderlich gewesen.

Höherer Sold für die Stadtväter.

Nachdem das Haus am Dienstag Smejkals Vorlage zur Erhöhung der Bezüge der Stadtrathsmitglieder von Chicago von $1500 auf $3500 das Jahr abgelehnt hatte, hat es sie gestern Nachmittag angenommen. Im Senat wird die Vorlage kaum auf Widerstand stoßen.

Allerlei.

Die Senatsvorlage,wonach die Eiche und das Veilchen für Staatsembleme erklärt werden, wurde im Hause angenommen, und die, wonach städtische Gemeinwesen Lungenheilanstalten betreiben dürfen, wurde zur dritten Lesung vorgeschoben. Hearn, Dem., legte einen Entwurf vor, der auf die Vollendung des Abwasserkanals abzielt. Infolge des Vorwahlenstreits wird die Legislatur sich nicht vor nächster Woche vertagen können.

In Lincoln ist die Untersuchung der Unfälle in der Staatsanstalt für schwachsinnige Kinder heute wieder aufgenommen worden. B.

Hämorhoiden-Heilmittel frei.

Freies Probe-Packet der wunderbaren Pyramid Pile Cure an Alle verschickt, die Namen und Adresse einsenden.

Es gibt hunderte von Fällen von Hämorrhoiden, die 20 und 30 Jahre alt waren und in etlichen Tagen oder Wochen durch die wunderbare Pyramid Pile Cure geheilt wurden.

Hämorrhoiden-Leidende betrachteten bisher eine Operation als das einzige Rettungsmittel. Aber Operationen heilen selten und zeitigen oft schreckliche Resultate.

Die Pyramid Pile Cure heilt. Sie verringert die Schwellung, beseitigt den Blutandrang, heilt die Geschwüre und Oeffnungen, und die Hämorrhoiden verschwinden. Es gibt keine Form von Hämorrhoiden, welche diese kleinen Pyramids nicht zu heilen vermögen.

Die Pyramid Pile Cure kann zu Hause angewandt werden. Kein Zeitverlust oder Abhaltung vom Geschäft. Kein Fall von Hämorrhoiden ist so schlimm, daß ihn die Pyramid Pile Cure nicht zu heilen vermag.

Wir berechnen nichts für ein Probe-Packet der Pyramid Pile Cure. Die Probe beseitigt das Jucken, lindert die entzündeten Häutchen und bringt Euch auf den Weg zur Heilung. Nachdem Ihr die Probe gebraucht habt, geht zu Eurem Apotheker und kauft eine 50 Cents-Schachtel des Mittels. Schreibt heute. Die Probe kostet Euch nichts. Pyramid Drug Co., 139 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

Personal-Nachrichten.

— Vom Alexianer-Hospital aus wurde gestern von den Angestellten der Zigarrenfabrik von Louis Mueller & Co., deren langjähriger Agent er gewesen, Herr Paul Sommerfeldt nach dem Montrose-Friedhof zur letzten Ruhe geleitet. Der Verstorbene, der in weiten Kreisen geachtet und sehr beliebt war, hatte keine Angehörigen in Chicago, und so erwiesen ihm seine Mitarbeiter den letzten Liebesdienst.

Anscheinend geisteskrank.

Frau John Deutschmeyer, 11536 Wentworth Ave., kam gestern mit ihren beiden kleinen Töchterchen, Grethchen und Gertrud, auf die Polizeiwache an der Harrison Str. und erzählte so viel widersinniges Zeug über eine Schadenersatzforderung an eine Bahngesellschaft in Wiskonsin infolge tödtlichen Unfalls eines Bruders, daß sie und die Kinder der Matrone übergeben und der Gatte und Vater benachrichtigt wurde. Die Frau scheint geistig krank zu sein.

Chicago und New York.

Der städtische Verkehrs-Superintendent Hereley stellt fest, daß auf einigen Chicagoer Hochbahnlinien ein weit regerer Verkehr herrscht, als auf der New Yorker Untergrundbahn. Während auf der New Yorker-Bahn neulich in 87 Minuten 27 Züge von je 3 Wagen einen gegebenen Punkt passirten, wurden hier neulich auf der Northwestern Bahn in 87 Minuten 55 Züge von je 5 Wagen gezählt, also 28 Züge oder 56 Wagen mehr als in New York.

Unversteuerte Kunstbutter.

Eine große Menge gefärbter Kunstbutter wurde gestern von den Angestellten Lawrence Kilcourse und Joseph McGinnis vom Binnensteueramte in dem Theegeschäft Nr. 15 N. Kedzie Ave. beschlagnahmt. Die Besitzer des Geschäfts, Frank und George Goll und John Long, wurden auf Grund von Haftbefehlen, die Bundeskommissär Foote ausgestellt hatte, verhaftet. Sie werden beschuldigt, Kunstbutter, die nicht versteuert war, verkauft zu haben.

— Ein Zeitkind. — „Mama, was hat denn die Welt gesagt, als ich ihr Licht erblickte?"

Wo bleiben die Gelder?

Die erhöhten Steuereinnahmen auf der Nordseite und in Lake View.

Park erhält nur ein Drittel.

Präsident Schneider berichtet von Ersparnissen in der Schulverwaltung. — Bundesrichter Großcup warnt vor der Gefahr einer Revolution. — Boulevardpläne.

Die allgemeine Empörung unter den Grundbesitzern auf der Nordseite und in Lake View über die ganz beträchtliche Erhöhung der Steuern, mit der vielfach eine höhere Einschätzung der Liegenschaften Hand in Hand ging, ohne daß der Werth des Grundeigenthums gestiegen ist, hat den Anwalt der Lincoln Parkbehörde, Chas. A. Churan, zu der Erklärung veranlaßt, daß die Ansicht irrthümlich sei, daß der Mehrertrag der Steuern ausschließlich dem Lincoln Park zu Gute komme. Die Steuerrate in Lake View sei um einen Dollar höher als im Vorjahre. Von dem Dollar entfielen auf den Lincoln Park nur 36 Cents, auf die Schulen aber 38.8 Cents und die übrigen 25½ Cents auf allgemeine städtische Verwaltungs- und Bibliothekszwecke. In Nord Chicago gar erhalte der Lincoln Park nur 22 Cents von dem erhöhten Steuersatz, und darin seien die Aufwendungen für kleine Parkanlagen, für welche die Bürger im letzten Frühjahr $500,000 Bonds verwilligt haben, einbegriffen. Alles Uebrige sei für Schul-, Bibliothek- und allgemeine Verwaltungsausgaben bestimmt. Die wirkliche Park-Steuerrate für das Jahr 1907 in Nord Chicago betrage 1.09, wobei die Ausgabe von Bonds für kleine Parkanlagen und für die Tilgung des Fehlbetrages für den Bau der Schutzmauern am Lake Shore Drive eingeschlossen sei. Daß in Lake View die Steuerrate um vierzehn Cent höher sei als in Nord Chicago, erkläre sich aus der Nothwendigkeit der Anlage eines Tilgungsfonds für die Bonds, mit deren Erlös der Lincoln Park nördlich vom Diversey Boulevard und östlich von der Sheridan Road ausgebaut werde. In Nord Chicago seien hingegen Schutzmauerbau-Bonds in der Höhe von $300,000 im letzten Jahre eingezogen worden. Da ferner die Steuereinschätzung in Nord Chicago höher sei, als in Lake View, so sei die wirkliche Abgabe beider Stadttheile für den Lincoln Park thatsächlich gleich. Trotz aller dieser Steuererhöhungen erhalte der Lincoln Park aber nur $85,000 mehr als im Vorjahre, weit weniger als für die Ausführung der geplanten Verbesserungen und Verschönerungen erforderlich sei. Die Parkbehörde habe für dieses Jahr $914,500 für alle ihre Bedürfnisse, einschließlich der Einlösung der fällig werdenden Bonds, verlangt, sie erhalte aber nur $681,856.38, wovon man erfahrungsgemäß noch etwa $60,000 an nicht einziehbaren Steuern und an Kollektionsgebühren in Abzug bringen dürfe. Nach Abschreibung der Zinsen und Beträge zur Einlösung von fällig werdenden Schuldscheinen und für den Tilgungsfonds bleibe wenig für eigentliche Parkzwecke übrig trotz der von der Parkbehörde eingeführten strengen Sparsamkeit.

Grundbesitzer in der sechsten Ward erhoben vor dem Stadtrathsausschuß für Straßen und Gassen auf der Südseite so kräftig Protest gegen den Plan, die Ost 45. Straße, zwischen Drexel Boulevard und Woodlawn Ave., dem Boulevardsystem der Südseite einzuverleiben, daß der Ausschuß einstimmig beschloß, die erwähnte Vorlage zu den Akten zu legen.

Andere Finanz- und Steuerfragen.

Die Schulverwaltung hat das letzte Geschäftsjahr, laut Bericht des Präsidenten Schneider, mit einem Fehlbetrage von $104,413 abgeschlossen, dem geringsten Fehlbetrage seit fünf Jahren. Die eigentlichen Unterrichtskosten verschlangen $222,726 mehr als dafür bestimmt worden war, hingegen wurden in der Bauverwaltung von der dafür verwilligten Summe von $3,011,349 $252,529 erübrigt, allerdings nur dadurch, daß viele von dem Dunne'schen Schulrath beschlossene Anlagen von Spielplätzen und Bauplatzankäufe unterblieben und strenge Sparsamkeit geübt wurde. Wären die Pläne des „alten" Schulraths durchgeführt worden, so wäre der Fehlbetrag jetzt rund $1,500,000.

Die Chicago Railway Equipment Co. behauptet in einer im Superiorgericht eingereichten Klage, wodurch der Countyschatzmeister verhindert werden soll, $9720 Steuer von ihr einzuziehen, daß sie irrthümlicher Weise mit $800,000 eingeschätzt worden sei, statt mit $125,000. Während ihre Steuer früher $7800 war, ist sie jetzt $11,520.

Henry Sippel, einer von acht Erben von Karl J. Sippel, welcher vor zwanzig Jahren gestorben ist, hat in einer Theilungsklage den Besitztitel des County auf 200 Acres Land bei Blue Island angegriffen; dort soll das neue Countyarmenhaus erbaut werden. Das Land wurde behufs Befriedigung des Wittwenanspruches von Frau Sippel um $21,000 verkauft; von dem neuen Besitzer, C. L. Buß, erwarb es das County für $32,000. Der Besitztitel wurde von der Chicago Title and Trust Co. garantirt. Der Kläger erhebt Anspruch auf einen Theil der Kaufsumme.

Richter Großcup vergaß seine Rede.

Bundesrichter Großcup ist gestern Abend auf dem Liebesmahl der Lawyers' Association ein kleines Versehen zugestoßen. Er hatte, wie üblich, seine Rede vorher der Ass. Presse übergeben, als er sie dann aber hielt, vergaß er im Eifer ob der Wichtigkeit des von ihm behandelten Themas „Die großen Uebel der Korporationen" ganz den „Puff" für „Joe" Cannon, Sprecher des nationalen Abgeordnetenhauses, als Bewerber um die republikanische Präsidentschafts-Nomination. Der Richter schilderte in seiner Ansprache seine Erfahrungen bei der Abwicklung des Bankerotts der Union Traction Co. und in dem Falle einer Gesellschaft, welche mit vierzig Millionen Dollars Kapital inkorporirt wurde und, als sie ihre Zahlungen einstellen und er einen Masseverwalter ernennen mußte, $10,000 Bestände und $118,000 Schulden hatte. Aus diesen und anderen Erfahrungen mit dem Betrieb von Korporationen folgerte der Richter auf die zwingende Nothwendigkeit einer gesetzlichen Regelung der Korporationen, um einen ehrlichen Betrieb zu erzwingen und das Publikum vor Beschwindelung zu schützen. Geschehe das nicht, so werde das Land in eine wirthschaftliche Krise gerathen, ähnlich der zur Zeit der ersten französischen Revolution.

Der nächste Redner, Col. J. Ham. Lewis, erblickte die Gefahr für den Bestand der Nation hauptsächlich in der Anmaßung von Gewalten der Staaten durch die Bundesregierung mit Hilfe von Bundesrichtern, und er erinnerte an einen Prozeß, den er sowohl vor Richter Großcup wie im Bundesobergerichte verloren habe; die Entscheidung sei in offenbarer Verletzung aller Gesetze und Rechte erfolgt. Richter McEwen nannte das Gesetz, wonach Verbrecher auf unbestimmte Zeit ins Zuchthaus gesandt werden dürfen, die schmachvollste Verkürzung der Freiheit aller Zeiten.

Entweder — oder.

Fünf der neuen Mitglieder des von Bürgermeister Busse eingesetzten Geleisehochbau-Ausschusses haben ihre vier Kollegen aufgefordert, entweder endlich an den Sitzungen theilzunehmen oder aus dem Ausschuß auszutreten.

Beschwerde über einen Polizisten.

Frl. Elizabeth Murphy, Nr. 64 Wendell Str., wurde am Abend des 10. Januar an der Clark Straße, nahe Huron, wie sie dem Polizeichef geklagt hat, von dem bürgerliche Kleidung tragenden und angeblich angetrunkenen Polizisten Wm. H. Matthews von der Wache an der Chicago Ave. angepackt und beschimpft. Ihr Schwager und ihre Schwester, die Eheleute McCabe, kamen ihr zu Hilfe, und sie schlug den Blaurock ins Gesicht. Dieser wurde dann von zwei anderen Polizisten fortgeführt.

Der Polizist Buttimer und der Polizeifernsprechbeamte Patterson wurden von der Disziplinarbehörde wegen Trunkenheit um fünfzehn und fünf Tage Sold gestraft, die Polizisten Henry Scholz und Wm. Hayes aber freigesprochen.

— Je nachdem.—Fremder: „Was kostet denn das Rasiren bei Ihnen?" —Lehrling: „Das kommt drauf an, wie's ausfällt!"

— Unüberlegt.—Gast: „Sie können mir 'mal ein Glas Rothwein bringen; dauert's lang?"—Wirth: „I bewahre, der ist f e r t i g!"

Eine schöne Form für fette und magere Leute

von Marion Beede.

Es ist sonderbar und doch wahr, daß eine wirklich hübsche symmetrische Form selten ist, und doch so leicht zu erlangen ist wenn die richtigen Methoden angewandt werden. Korsets machen die Form nicht immer hübsch und graziös; fette Frauen zeigen immer ihr Fett, was sie auch anwenden, und magere Frauen zeigen immer ihre Dünnheit trotz Watte und sonstigen Nachhilfsmitteln.

Hier ist ein Rezept, welches jede fette Person an Gewicht verringert und einer mageren Person eine schöne normale Form verleiht, und in meiner ganzen Erfahrung ist mir nicht bekannt, daß es je fehlschlug.

Es ist selbstverständlich gefährlich für irgend eine fette oder magere Person Entfettungsmittel oder Fleischerzeugungsmittel anzuwenden, ohne zu wissen was in diesen enthalten ist. Dieses Rezept enthält absolut nichts, was dem Körper in irgend einer Weise schaden könnte, im Gegentheil, es flößt neues Leben jedem ein, der es nimmt. Es wirkt sogleich auf die Verdauungsorgane, so daß alle genossenen Speisen vollständig assimilirt werden, und die Folge ist eine gleichmäßige Vertheilung der Gewebe über den ganzen Körper auf die Stellen wo sie hingehören. Gleichzeitig verschwindet alles unnatürliche überflüssige Fett, ohne die Organe zu schädigen.

Dieses Rezept verringert das Gewicht nicht mehr als nöthig und zeitigt keine Runzeln.

Ich werde das Rezept hier angeben zum Nutzen aller, die sich selbst im Hause von Fettsucht zu heilen und ihre Form zu verschönern wünschen. Kauft eine halbe Unze Fluid Extract Senna, eine halbe Unze Fluid Extract Bladderwrack und vier Unzen Simple Elixir. Laßt den Apotheker dies in einer sechs Unzen Flasche mischen. Dann kauft von ihm separat eine Unze Arbolum und achtet darauf, daß Ihr es im Original-Packet versiegelt bekommt. Nehmt das Arbolum und die Flasche mit den anderen Bestandtheilen mit nach Hause, fügt das Arbolum hinzu und schüttelt die Flasche gründlich. Jetzt habt Ihr es fertig. Wenn Ihr es gewissenhaft nehmt, werdet Ihr bald eine überraschende Besserung wahrnehmen. Ihr nehmt an Gewicht ab, und Eure Form wird mehr rundlich und fest, bis Ihr die normale Form erlangt habt, und dann hört die Wirkung des Mittels auf. Kein Diäthalten oder Bewegungen sind nothwendig. Ich bin überzeugt, daß Ihr Arbolum und die anderen Bestandtheile in irgend einer guten Apotheke in Eurer Stadt erhalten könnt. Wenn ein Apotheker sie nicht haben sollte, so sagt er Euch wo Ihr sie erhalten könnt. Die Anweisungen für das Einnehmen des Rezepts sind voll und ausführlich im Innern des Packets von Arbolum.

Wenn Ihr dieses Mittel versucht, und Euch vornehmt alles andere fortzuwerfen, und es regelmäßig und gewissenhaft nehmt, so braucht Ihr nichts anderes um abzunehmen und eine perfekte normale Form und Größe zu erlangen.

Warme Handschuhe

(Main Floor, Madison Straße).

Imp. gestrickte woll. Damen-Golf-Handschuhe, schwarze, weiße und farbige, für Freitag nur........ **19c**

Fließgef. braune od. lohfarb. Pique Kid Männer-Kutschir-Handschuhe, feine $1-Werthe, morgen........ **59c**

20zöll. import. mercerized Lisle Damen-Handschuhe, am Handgelenk öffnend, — schwarz, weiß, lohfarbig, grau, sehr speziell........ **75c**

Extra Qual. schwarze woll. Kinder-Mittens, Freitag........ **15c**

Schwarze u. farbige Nähseide, Spule,	Tubular Schuhschnüre, alle Größen, Dtzd.,	Safety-Pins, alle Gr'n, voll Nickeled, Karte,	Scheeren, nickelplatt. 4 bis 9 Zoll lang, Auswahl,	Chiffon Kragen Foundations, Auswahl,	Mohair Skirtbraid Staple Shades, 5-Yd-Stück	Carbon Papier, C.&W., Acorn oder Gold Coin Brand, 8½x11, 100 Sheets	Steamboat Spielkarten, Nr. 999, Packet,
2c	4c	1c	9c	1c	5c	69c	5c

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Stickereien

(Main Floor, State Straße).

Matched Embroidery Baby Sets, bestickt von feinem Swiß, sortirte Weitel, in Blind und neuen griechischen Entwürfen, Werthe aufwärts bis zu 19c, speziell, die Yard........ **6½c**

Embroidery Sample Strips, etwas beschmutzte Edges, Einsätze, Panels, Swiß Cambric und Nainsook, getheilt in zwei Partien für Freitags-Verkauf zu, Yard, 8c und........ **4c**

Französische und deutsche Valenciennes-Spitzen, Odd Edges und Einsätze, einschl. gebroch. Sets, werth bis 10c, morgen, Yard........ **3c**

Embroidery-Flouncing, 18 Zoll breit, niedliche Open-Worked Muster, fein bestickter Rand, werden überall zu 39c verkauft, Freitag, die Yard zu........ **23c**

Winter-Coats für Damen: Zwei sensationelle Bargain-Partien

Der Rest der Coats, die wir am Montag offerirten. Wir bezweifeln, daß sie morgen den ganzen Tag vorhalten werden. Sie sind in den neuesten Facons, in jeder Beziehung beliebt und nur herabgesetzt, da wir kein Stück von einer Saison in die andere herübernehmen wollen.

Double Scarfs, in Sable u. schwarzem Coney Pelz, 72 Zoll lang, ornamentirt mit Seide Cord u. Schwänzen. Brook Mink Za Za Scarfs, mit einfachen od. doppelten Tabs, satingefüttert. Echte Siberian Squirrel Bowknot Scarfs, schön satingefütt. Chinchilla Coney Za Za Scarfs, finished mit Köpfen u. Seide Braid Ornamenten, graues Satin-Futter. F'cy Thier-Effekt Scarfs, in schwarzem u. Sable ConeyPelz. Schlichte Chinchilla Coney Throws, 55 Z. lang, satingefütt.; Blend. Brook Mink Scarfs, satingefüttert, finished mit Köpfen, Schwänzen u. Klauen; werth bis $7.50; Auswahl für nur........ **2.98**

$10, $12 und $15 lange lose Kersey braided Coats, Atlas-Futter,
$10, $12 u. $15 lange lose Cheviot Coats, elegant Braid besetzt
$10, $12 und $15 52zöllige feineBroadcloth Coats, Atlas-Futter,
$10, $12, $15 lange lohf. extra Qual. Kersey Coats, neueste Entw.,
$10, $12 u. $15 lange fancy wollene Touristen Coats, fein gemacht,
$10, $12 und $15 lange Kersey Coats, mit feinem Pelzkragen,
$10, $12 u. $15 52zöll. lange halb angep. schwere Melton Coats,

Auswahl **$5.98** Werthe bis zu $15.00

$18, $20 u. $22.50 engaischl. Atlas gefütterte Broadcloth Coats,
$18, $20 und $22.50 52zöll. Military braided lange Coats,
$18, $20 u. $22.50 lose, 50zöll. Broadcloth Coats, Atlas - Futter,
$18, $20 u. $22.50 elegante lose 50zöllige Pelz gefütterte Coats,
$18, $20 u. $22.50 longe lose Coats, fancy u. dunkle Mischungen,
$18, $20 und $22.50 lose fancy englische Touristen - Coats,
$18, $20 und $22.50 lange Crushed Plüsch Coats, Atlas - Futter,

Auswahl **$9.98** Werthe bis zu $22.50

F'cy Thier-Effekt Scarfs, in Sable Coney, 75 Z. lang, prächtig gefüttert mit feinem f'cy figurirten Satin. Amerik. Marder Throws, extra Qualität, fein satingefüttert, u. amerik. Marder Muff, extra Qualität, dazu passend; f'cy Sable Coney Scarfs, satinefütt., extra weit über Schultern u. Rücken, hübsch verziert mit Köpfen u. Schwänzen; amerik. Marder Scarfs, Sable u. Isabella, Pelz auf beid. Seiten, finished m. großem Kopf u. 6 Schwänzen; Brook Mink Scarfs, f'cy Thier-Effekt, weicher Pelz auf beid. Seiten. F'cy Opossum Scarfs, besetzt mit Köpfen, Schwänzen u. Klauen; werth bis zu $12.50. Auswahl, morgen........ **4.98**

Merry Widow-Gürtel nur 29c

Freitag offeriren wir eine spez. Partie, etwa 3500 im Ganzen, der beliebten Merry Widow Gürtel zu einem ungewöhnl. niedrigen Preis, genau wie hier abgebildet, von extra Qualität Gold-Tinsel, mit 5 Reihen gesteppten Leder-Bands und Leder Dip Tabs, in allen Farben, goldplatt. Schnallen, so lange sie vorhalten, die Auswahl zu........ **29c**

Seidenstoffe-Rester

(Haupt-Floor und Basement)

Hunderte von Seiderestern für morgen, zu überraschend niedrigen Preisen, alle Farben und schwarz, in schlichten und fancy gestreiften, karrirten u. gemusterten Effekten, Qualität, die vom Stück bis zu 89c verkauft wurden, Ausw. Freitag, Yd. 25c und **15c**

Sammetrester, kurze Stücke u. Fabrikenden, in fast jeder Farbe, Muster und Qualität, für fancy Arbeit, Hutgarnirung usw., Werthe bis $1, per Stück, 39c, 29c und........ **19c**

1908 neuest. Entwurf Seiden Pongee Suitings, die modern. rauhen Gewebe Effekte, 24 bis 27 Zoll breit, die beliebte neue Seide für Vorfrühjahr-Gebrauch, Novelty Shadow Plaids, verschied. Größen, karrirt, gestreift etc., in all den neuen hellen und dunklen Farben und schwarz, weiß und rahmfarbig, wirklich bis zu $1 werth, die Yard 69c, 59c und........ **49c**

Schwarze ölgekochte reinseid. Taffetaa, 18 Zoll breit, die schwere 65c Qualität, speziell, per Yard........ **39c**

Blankets und Comforters

(Zweiter Floor, Madison Str.)

200 reguläre $3.48 Bett - Comforters, Freitag, zu $1.98.

200 Bett-Comforters, nur leicht beschmutzt bei der Auslage oder infolge des Anfassens, die Räumung einer geschäftigen Saison; extra große Sorte und schwere Winter-Qualität, überzogen mit feiner Qualität bedrucktem Sateen oder fancy Silkoline, gefüllt mit Snowflake gekarteter Watte, hand-tufted oder genäht, werden anderswo im Retail stets zu $3.48 verkauft, speziell, so lange die Partie vorhält, Auswahl für nur... **$1.98**

$4.48 schwere Winter Bett - Blankets, zu $2.98.

175 Paar beschmutzte woll. Blankets, in grau und weiß, 10-4 und 11-4 Größe, alle Sorten Wolle, wiegen 5 Pfd., hübsche rosa und blaue Borten, langer, warmer und dauerhaft. Nap, feiner Sea IslandBaumwolle Warp, schränken nicht, reg. 4.48, spez. Paar nur... **$2.98**

11-4 schwere Twilled baumw. Bett-Blankets, in weiß, rau und lohfarbig, langer warmer Na, gut eingefaßte Ränder, f'cy Borten v. blau u. rosa, extra schwer, nie unter 2.25 verkauft, Freitag für schnelle Räumung, Paar. **$1.48**

12-4 schwere gefilzte baumw. Blankets, geflieszter Nap, grau, lohfarb. u. weiß, f'cy blaue u. rosa Borten, sehr stark, spez. Freitag, Paar.. **$1.25**

3 Kisten extra große baumwoll. gefließte Bett-Blankets, weiß, grau u. lohfarbig, extra wolliger Nap, warm u. bequem und begehrenswerth, 1.25-Werthe, — sehr spez., per Paar........ **79c**

5 Kisten gute Qual. baumwoll. Blankets graue, lohfarb. u. weiße, einfache Größe, passend für Cots u. Kinder-Betten, extra schwer, tadellos waschbar, Freitag so lange 5 Kisten reichen, Paar... **45c**

Cloak - Abtheilung im Eck - Basement

1,500 Shirtwaists, hübsche Entwürfe, von schottischem Flannelette, Lawn u. Sateen, ewöhnlich verkauft für 98c, Eure Ausw. so lange sie vorhalten, nur. **48c**

Lange schwarze Cheviot Coats — theilweise gefüttert; wurden immer zu $4.00 verkauft; speziell zu........ **$1.29**

Lange Coats für Mädchen — nur 75 in der Partie, prächtige $5.00-Werthe — morgen für........ **98c**

200 Skirts, welche regulär für $4.75 verkauft werden; ein wirklicher Bargain zu........ **$1.98**

Korsets Ausgezeichnete Werthe für Freitag.

(Dritter Floor, Madison Str.)

Die beliebten R. & G. Korsets, aus feinem amerikan. Coutil gemacht, m. Front- u. Seiten-Supporters, Freitag zu.... **69c**

Partienrester, Standardfabrikate von Korsets, alle guten Fabrikate, eingetheilt in 2 Partien für Freitag. Tisch Nr. 1, Auswahl zu 29c; Tisch Nr. 2, Auswahl zu........ **48c**

Gestrickte Unterleibchen für Knaben und Mädchen, ein wirklicher Bargain... **6c**

Rosa und blaue Tape-Gürtel, ausgezeichnete Qualität, Freitag.... **39c**

Tapeten

(Fünfter Floor, State Str.)

Genug hübsche Tapeten für 12×14 Zimmer, 10 Rollen für Seitenwände, 18 YardsBorder, dazu passend, 69c werth, für........ **37c**

Genug Tapeten für Eßzimmer, 10 R. für Seitenwände, 6 Rollen für Decke, 18 Yds. Border, gewöhnlich $2.25, für........ **$1.19**

10 Rollen schwere Gold-Tapeten, 6 Rollen für Decke, 18 Yards Border, gut $3.75 werth, — Freitag........ **$1.99**

Weine, Liköre

(Vierter Floor, State Str.)

Feiner reiner Calif. Port, Sherry, Claret, Zinfandel oder Rheinwein, Flasche........ **25c**

CreamRye od. Hunter'sWhisky, Flasche........ **79c**

Feiner alter Calif. Port- oder Sherrywein, Gall. $1.89; halbe Gall. 98c; Quartflasche........ **59c**

Alter C. O. Reserve Rye oder Bourbon Whisky, Gall. 3.35; ½Gall. 1.75; Qt.-Fl. **98c**

Old Lewis Hunter Rye Whisky, bottled in Bond, volles Qt. $1.10; Pint........ **60c**

Americ. Pride Pure Rye Whiskey, Qt.-Fl........ **75c**

In Zahlungsschwierigkeiten.

Gebrüder Lyons suchen ein Abkommen mit ihren Gläubigern zu treffen.

Die Großhandlungsfirma Gebrüder Lyons, Nr. 250 Madison Str., hat ihre Gläubiger um eine Verlängerung der Zahlungsfrist ersucht, da sie augenblicklich nicht im Stande ist, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen. Gläubiger, deren Forderungen mehr als die Hälfte der Verbindlichkeiten der Firma ausmachen, haben sich mit einem Verfahren einverstanden erklärt, das der Firma ermöglicht, alle Verbindlichkeiten zu erfüllen. Die Firma schätzt ihre Verbindlichkeiten auf $1,000,000 und ihre Bestände auf $1,300,000. Sie führt ihre gegenwärtige Lage auf eine Abnahme des Umsatzes und die finanziellen Schwierigkeiten, welche die Lage des Geldmarktes allgemein verursacht, zurück. Hiesige Firmen, deren Forderungen $200,000 betragen, hielten am Montag eine Konferenz ab und verstanden sich zur Annahme folgenden Vorschlages: Die Firma bezahlt zwei Drittel ihrer Verbindlichkeiten in drei gleichmäßigen Raten zwischen dem 30. Mai 1908 und dem 31. Januar 1909 und den Rest in drei gleichmäßigen Raten zwischen dem 1. Februar 1910 und dem 1. Februar 1912. New Yorker Gläubiger haben sich ebenfalls zur Annahme des Vorschlages verstanden.

Anwalt Robert E. Cantwell, der Schwager des Inhabers der gestern verkrachten Privatbank von A. C. Tisdelle, 94 La Salle Str., und einer seiner Rechtsberather, kündigt an, daß die Verbindlichkeiten der Firma sich auf $96,949 und die Bestände auf $111,912 belaufen würden. Er erklärte, daß Tisdelle alle seine Verpflichtungen erfüllen werde, wenn ihm genügend Zeit gelassen werde. Die Hälfte der Forderungen könne sofort bezahlt werden.

Masern in Zion City.

In Zion City herrschen die Masern, in den letzten zwei Tagen sind 210 Erkrankungen vorgekommen. Die Stadt ist unter Quarantäne gestellt worden.

Der Natur gutes, gesundes, rothes Blut heilt fast jede Krankheit.

Kaffee zerstört bei vielen Leuten die rothen Körperchen und verschlechtert das Blut. Eine entschiedene Aenderung tritt ein, wenn man den Kaffee gänzlich aufgibt und gutgekochten, prächtigen Postum an seiner Stelle trinkt. Ihr könnt dies durch eine Probe feststellen. — Leset „Der Weg nach Wohlstadt" in Packeten. „Es hat seinen Grund."

Seiner Stellung müde.

Holzarbeiter-Geschäftsagent A. Johannsen geht nach Kalifornien.

Anton Johannsen, der Geschäftsagent der Holzarbeiter-Gewerkschaft, will nach Ablauf seiner Amtszeit am Ende dieses Monats mit seiner Familie nach Kalifornien gehen, wo er Anstellung in einer Fabrik mit $30 die Woche erhalten kann. So viel bekommt er hier als Geschäftsagent freilich auch, aber er sagt, daß er die Hälfte davon in Geschäftsangelegenheiten ausgeben muß. Dessen ist er müde geworden, und ebenso des Kampfes zwischen den Holzarbeitern und den Zimmerleuten, der für die ersteren immer aussichtsloser wird.

Des Todtschlags schuldig.

Der Schankwirth William Haußermann, Nr. 424 West North Ave., wurde gestern Abend von Geschworenen in Richter Windes' Gerichtshof des Todtschlags schuldig erklärt. Frau Haußermann hatte am letzten 16. September ihrem Manne gesagt, daß Michael O'Keefe sie beleidigt hätte. Haußermann steckte einen Revolver ein, ging zu O'Keefe und stellte ihn zur Rede. Nach einem Wortwechsel schoß er ihn nieder. William Paul, Nr. 900 N. Hoyne Ave., der Haußermann begleitet hatte, wurde freigesprochen.

Sarah Truax heirathet.

Die Schauspielerin Sarah Truax wurde gestern im Frauen-Hospital an Rhodes Ave. und 32. Straße mit dem Rechtsanwalt Charles Stanley Albert aus Minneapolis getraut. Heute Nachmittag wird Frau Albert, die an Blinddarm-Entzündung leidet, sich einer Operation unterziehen, die aber als ungefährlich erachtet wird. Die Hochzeit sollte schon vor einigen Tagen stattfinden, mußte aber wegen der Erkrankung der Braut verschoben werden.

Bankett der Juweliere.

Der Verband der Chicagoer Juweliere hält heute Abend im Auditorium-Annex sein 33. Jahresbankett ab. Der Verband ist nächst der Produktenbörse die älteste gewerbliche Körperschaft der Stadt. Das Amt des Spruchmeisters wird William P. Williams versehen, Ansprachen werden Korporationsanwalt Brundage, Richter Kavanagh, Brode B. Davis und Pastor David Beaton halten.

— Aus der Kaserne.—Bekanntlich lesen wir bei der Veröffentlichung der Lotteriegewinne immer die weisen Worte der Vorsicht: „Ohne Gewähr". Nun wird es dem Sohne eines Lotteriekollekteurs äußerst schwer, mit dem Gewehr stramm zu marschiren. „Das glob' ich," ruft ihm der Herr Unteroffizier zu, „Jhn wärsch och lieb'r, Se kennten hier ohne Gewehr dastehn wie de Lotterienummern!"

E. IVERSON & Co.

1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Der Rest von dem Lager von Unterzeug und Strumpfwaaren welches durch Wasser beschädigt wurde

wird morgen — Freitag — zum Verkauf offerirt. Jedes Stück muß verkauft werden — eine Gelegenheit, drei Garments für den Preis eines einzigen zu kaufen.

Das Unterzeug.

Damen-Leibchen und -Beinkleider — schwer fließgefüttert, in Ecru, weiß und grau, reguläre und extra große Sorten, werth 30c und 35c — die Auswahl zu........ **10c**

Extra Qualität fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen, Baumwolle u. halb Wolle; ferner eine Partie Union-Suits; dergleichen wurde nie für weniger als 75c verkauft, eine große Partie, die Auswahl zu........ **29c**

Sanitäres fließgefüttertes Unterzeug für Männer, in grau, blau und Kamelfarbe, geripptes Unterzeug in allen Größen — volle 58c werth — Hemden oder Beinkleider — die Auswahl zu nur........ **29c**

Union Suits für Knaben und Mädchen, ferner Nachtkleider — diese sind extra schwer und volle 50c werth — die Auswahl von allen zu........ **19c**

Diese Partie zu 15c ist unfraglich die größte Partie von Unterzeug, die je zu einem solchen Preis verkauft wurde; Ihr findet darin Mädchen-Leibchen und -Beinkleider, glatt und gerippt, beinahe jede Größe. Knaben-Hemden und Beinkleider — schwer fließgefüttert; Jersey gerippte fließgefütterte Union-Suits — sie sind nur ein wenig durch Wasser beschädigt; Ihr werdet mit uns übereinstimmen, wenn Ihr die Waaren seht, daß der reguläre Verkaufspreis 30c bis 45c ist — alles geht in einer großen Partie — die Auswahl........ **15c**

Die Strumpfwaaren.

180 Dutzend schwere schwarze baumwollene fließgefütterte Kinderstrümpfe, Größen 5½ bis 9½, doppelte Knie, Fersen und Zehen, die 15c Qualität, leicht durch Wasser beschädigt — per Paar........ **5c**

Reinwollene Männer-Socken — schwer, in blau und Oxford — Strümpfe, die 25c werth sind, und feine wollene fancy farbige Cashmere Socken, werth 30c — durch Wasser beschädigt — Auswahl, per Paar........ **11c**

125 Dutzend feine und schwere reinwollene Cashmere Strümpfe für Knaben und Mädchen, die 25c und 38c Qualitäten, jede Größe bis zu 10; leicht durch Wasser beschädigt—d. Auswahl von der Partie zu........ **11c**

Eine Partie schwarze Cashmere Baby-Strümpfe, alle perfekt, Gr. 4, 4½ und 5—die 19c-Sorte zu........ **8c**

Partie reinwoll. Cashmere Damenstrümpfe, schwarz, blau Oxford, alle perfekt, 35c-Sorte, Paar... **15c**

Kommt: Ein Piano-Verkauf ohne Gleichen in Amerika! Die einzige Gelegenheit Eures Lebens ein billiges Piano zu erhalten!

Seht die vollen Einzelnheiten am Sonntag. Der Verkauf beginnt am Montag, 27. Januar.

SIEGEL COOPER & Co

The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps bis 12 Uhr, Dann einfache Stamps bis Ladenschluß

Die allerneuesten Entwürfe in geschneiderten Suits für kleine Damen und junge Mädchen: Spezielle Freitag-Bargains

Jede neue elegante Mode ist an diesen Suits besonders hervorgehoben. Jeder neue Stoff und jede neue Farbei ist hierbei vertreten.

Das erste Modell zeigt einen eleganten Pony Suit, feiner 22zöll. Coat, prachtvoll braided, hübscher, halb angepaßter Rücken; auch Westen-Effekte. Kimono Aermel mit zwei Reihen Braid. Coats prachtvoll mit Atlas gefüttert. In dem neuen Mohair Panama, braun, blau und schwarz. Der Skirt ist Box pleated und gored, Self Falten über Gores, ausgezeichneter $20 Werth, für **15.00**

Das zweite Modell zeigt einen prachtvollen gestreiften Broadcloth Suit, mit 25zölligem „mannish“ geschneidertem Coat, hübsch halbpassender Rücken, offene Vent mit Knöpfen, mit ausgezeichnetem Atlas gefüttert. Der Skirt ist in der neuen hübschen runden Facon, gored mit 5zöll. Self Falten am Bottom, 22.50 — morgen für **15.00**

Ganz besonders verlockend aber sind die Preise für die vier hier abgebild. Facons. Designs für kleine Damen sowohl wie für Mädchen.

Das dritte Modell zeigt den neuen Schmetterling Suit. Hübsches, neues Modell. Das Allerbeste der beliebten Facons der Saison, hübsch geschneidert, feiner fancy gestreifter Chiffon Panama, mit feinem Atlas gefüttert. — Der Skirt ist in den neuen Box pleated Effekten, — mit breiter Falte nahe dem Bottom, sehr voller Schnitt, $20.00-Werth, für **15.00**

Das vierte Modell illustrirt eine eleganten 30zölligen Prince Chap Suit, Chiffon Panama Cloth, hübsche neue Farben in Kopenhagen blau, braun und blau, hübsch geschneidert, — hübscher halbpassender Rücken mit geschlossenen Vents, mit Knöpfen besetzt. Feines Atlasfutter. Skirts in den neuen breiten pleated Effekten. Sehr voll mit breiter Falte. Ein guter 18.75-Suit, morgen für **13.75**

Finnlands Kümmernisse.

Björnsterne Björnson, der große norwegische Dichter und leidenschaftliche Anwalt aller Unterdrückten, hat seine Stimme für die Finnländer erhoben. Er mahnt Europa, seine Blicke dem Lande zuzuwenden, das so lange und so furchtbar unter der russischen Gewaltpolitik gelitten. Denn die Freiheit und das eigene Recht, deren es sich erst seit zwei Jahren wieder erfreut, seien auf's neue schwerer Gefährdung ausgesetzt.

Dumpfe Schwüle lagert wieder über dem Lande der tausend Seen. Ein banges Gefühl kommenden Unheils bedrückt die drei Millionen Bewohner des Großfürstenthums von den eleganten Straßen von Helsingfors bis zu den Blockhäusern am Weißen Meer, in denen die schwermüthigen Gesänge der uralten Volksdichtung erklingen. Der Zar hat vor wenigen Wochen das erledigte Amt des Gehilfen, der dem Generalgouverneur von Finnland beigegeben ist, mit General Seyn, dem bisherigen Gouverneur von Grodno, besetzt. Seither wächst die Unruhe im Lande von Tag zu Tag. Die Finnländer wissen, wer Seyn ist. Sie haben ihm den Namen der „Sturmvogel“ gegeben. Sein Erscheinen ist ihnen die Vorbedeutung eines Unwetters, von dem sie fürchten, daß es mit Sturmesgewalt die neugewonnenen Einrichtungen der Freiheit und Selbstständigkeit hinwegfege. Sie machen sich auf eine neue Aera Bobrikow gefaßt; denn Seyn ist die rechte Hand dieses gehaßten Unterdrückers gewesen. Er hat während dessen ganzer Amtszeit die Kanzlei des Generalgouverneurs geleitet und die Stelle auch noch versehen, nachdem am 16. Juni 1904 Bobrikow von der Hand Schaumanns, des Patrioten, der sich selbst dem Vaterland zum Opfer brachte, gefallen war. Erst in der neuen, durch das Manifest vom 4. November eingeleiteten Zeit war kein Platz mehr für ihn in Finnland.

Und nun ist er plötzlich wiedergekommen, und mit ihm sind russische Soldaten gekommen, dreißig Wagen Truppen zunächst von allen Waffengattungen, wie es heißt, um dem Schmuggel zu wehren und das Ueberschreiten der Grenze durch russische Revolutionäre zu verhindern. Aber immer bestimmter treten die Nachrichten auf, daß in kurzer Frist ein ganzes Armeekorps, formell zu Uebungszwecken, nach Finnland gesandt werden solle. Es soll aus den verläßlichsten Offizieren und Mannschaften östlicher Regimenter zusammengesetzt werden, solcher, die in der Behandlung von Bevölkerungen, die gegenüber dem Willen des Selbstherrschers und seiner Beamten auf Rechte pochen, praktisch geübt sind. Man will in dieser Vorbereitung der militärischen Besetzung des Landes die Antwort auf die Volksversammlungen erblicken, die im Laufe des Dezember in vielen Städten abgehalten worden sind, um gegen die Ernennung des neuen Gouverneurgehilfen zu protestiren. Hatte doch die in einer Versammlung in Helsingfors angenommene Resolution deutlich genug ausgesprochen, was das Herz des Volkes bedrückt. „Die Versammlung“, heißt es darin, „sieht in dieser Ernennung den Anfang eines neuen Kampfes um die Verfassung und glaubt, daß diese Ernennung das Vertrauen, das zwischen dem Herrscher und dem Volke besteht, in's Wanken bringen muß. General Seyn, der Rechtsbegriffe vertritt, die uns fremd sind, hat sich namentlich durch seine frühere Thätigkeit als den größten Feind der in unserem Lande bestehenden Staatsordnung zu erkennen gegeben.“

Daß die russischen Behörden sich nicht scheuen, die Finnländer unter Mißachtung verbriefter Rechte die schwere Hand des Mächtigen fühlen zu lassen, hat ihnen erst vor wenigen Tagen der Fall Tiderman bewiesen. Dieser, ein bekannter finnländischer Journalist, Redakteur der Zeitung „Framtid“, war mit einem Landsmann im Oktober dieses Jahres verhaftet worden. Keinem von ihnen ist Gelegenheit gegeben worden, sich wegen der wider sie erhobenen Beschuldigungen zu rechtfertigen; ja, man kennt in Finnland heute noch nicht den wahren Grund ihrer Festnahme. Tiderman ist inzwischen, angeblich wegen Theilnahme an verbotenen Vereinigungen, auf administrativem Wege für drei Jahre nach dem Gouvernement Tobolsk verbannt worden. Vergebens hatte sich der finnische Senat für seine Sache eingesetzt. Und alles dies, trotzdem Finnländer nach dem bestehenden Recht gleich Ausländern behandelt werden müssen, also nur ausgewiesen, nicht verschickt werden können.

Wie sehr solche Begebnisse dort die Volksseele erregen, davon vermag man sich in Deutschland kaum eine Vorstellung zu machen. Seit der napoleonischen Zeit haben wir solche Kümmernisse nicht mehr durchgemacht. Die verschiedenen Volkselemente, die das dünn besiedelte Land bewohnen, nehmen gleichmäßig daran theil, alle erfüllt die gleiche glühende Heimathsliebe, die Sorge um die Bewahrung der Autonomie und der nationalen Existenz. Man muß sich erinnern, wie im Februar 1889, als das Manifest des Zaren die Militärlasten erhöht, die administrative Selbständigkeit beseitigt, kurz die Verfassung umgestoßen hatte, die Protestbewegung wie eine große Woge über das Land zog. In kurzer Frist hatten fast alle Erwachsenen, Männer wie Frauen, die Einspruchsadresse an den Zaren unterschrieben, die in vielen Hunderten von Exemplaren durch die Hand von Frauen vervielfältigt, über das Land vertheilt und an einem Tage in allen Städten und Gemeinden zur Unterzeichnung aufgelegt wurde. Der Protest freilich verhallte damals wirkungslos. Es folgte die Abschaffung der nationalen finnländischen Armee und die heißen Kämpfe um die Durchführung des oktroyirten Wehrgesetzes, die an dem gemeinsamen Widerstande der Zivilinstanzen und der Bevölkerung scheiterte. Es kam unter dem Regime des Bedrückerpaares Plehwe-Bobrikow die Periode der rücksichtslosen Russifizirung, die mit ihren Fangarmen das ganze Staats- und Volksleben ergriff und erdrosselte, Muttersprache und Schulwesen, Vereins- und Versammlungsfreiheit, Münze, Eisenbahn- und Postwesen, die Rechte der Richter und Beamten. Schließlich kam die Diktatur, die das Werk der Knechtung vollendete.

Das Werk der Befreiung vollzogen dann die Japaner. Der Schrecken der jüngstverflossenen Kriegs- und Revolutionsjahre, während deren die Sorge für den Thron viel größer war, als schon heute, verschaffte dann dem Großfürstenthum seine neue Verfassung. Es brachte ihm sein Einkammerparlament mit dem Proportionalwahlrecht und dem absolut gleichen Wahlrecht für Männer und Frauen, die Ablösungszahlung für das Rekrutenkontingent, und brachte ihm viele seiner alten Freiheiten wieder.

Das war 1905. Und heute schon, nach noch nicht drei Jahren, setzte die Reaktion ein, die panslawistische Restauration, planmäßig und unverhüllt und im Einklang mit dem Umschwung in der inneren Politik des Reiches, zu dem Stolypin durch die hinterlistige That vom 16. Juni sich stark gemacht. Im Schatten der dritten Duma, die durch die Entrechtung der Nationalitäten zustande gekommen, gedeiht die Unheilssaat der „echt russischen Leute“. Mit unverhohlenem Hasse beginnt diese Gruppe, nachdem sie die Regierung auf ihre Seite gezogen, ihr Werk der Zerstörung gegen alles, was den Stempel einer höheren Kultur trägt. Darum müssen zuerst die Finnländer daran glauben, die sich trotz nun fast hundertjähriger russischer Herrschaft einen intellektuellen Hochstand zu bewahren wußten, der jeden Besucher ihres schönen Landes stutzig macht. Und es ist noch die Frage, ob solche Barbarei wirklich echt russisch ist. „Es ist nur die Regierung“, so lehrt der russische Ethnologe v. Kraßnow, „die alle Völker Rußlands russifiziren will. Dem Volke selbst liegt ein derartiger Wunsch fern. Aber die im eigenen Hause herrschende Willkür überträgt der Russe auch auf das unterworfene Volk, und das ist es, was sein Joch, wenigstens für die gebildeten Klassen, oft unerträglich macht.“

Im gegenwärtigen Falle handelt es sich ganz offenkundig um einen Feldzug, der von einer panslawistischen Gruppe, auch einer kleinen, aber mächtigen Partei, betrieben wird. Man eröffnete eine Hetze in der „Nowoje Wremja“ gegen den in Finnland beliebten Generalgouverneur Gerhardt. Sein Gehilfe Seyn soll denn auch gegen dessen Willen ernannt worden sein. Für beide nebeneinander ist kein Platz. Gerhardt ist in jüngster Zeit wiederholt vom Zaren und Stolypin empfangen worden, er hat auch dem Vizepräsidenten des Senats, dem Swekomanen Mechelin, beruhigende Erklärungen mitgebracht. Seyn ist beurlaubt, und es gibt noch Leute in Finnland, die an Gerhardts schließlichen Sieg glauben. Uns scheint die Hoffnung schon im Hinblick auf die Truppensendungen ziemlich kühn. Die Entscheidung kann aber nicht mehr lange auf sich warten lassen, und sie wird völlig Klarheit schaffen, wohin in Finnland der Kurs geht. Seyn oder nicht Seyn, das ist hier die Frage.

Man wird es schon für wahrscheinlich halten müssen, daß das Regiment Stolypins, der vor keinem Staatsstreich zurückschreckt, etwas thun wird, um das Grenzland für seine Missethaten zu strafen. Deren sind gar mancherlei. Tagten nicht in Wiborg auf finnischem Boden die 169 Duma-Männer, denen in so erbärmlicher Weise der Prozeß gemacht ward? Fand nicht die Freiheitsbewegung dort mancherlei Unterstützung? Hatte nicht das finnische Volk die Vermessenheit, vier Zehntel Sozialdemokraten in den Landtag zu wählen? Und dieser Landtag hat jetzt — ein jedem Russen unfaßbarer Gedanke — ein Gesetz beschlossen, das fast einem völligen Alkoholverbot gleichkommt! An Männern, das Henkersamt zu übernehmen, fehlt es nicht. Man nennt als mögliche Nachfolger des Generalgouverneurs den früheren Gehilfen Bobrikows, Deutrich, dann den im ganzen Land besonders verhaßten General Reinboth und General Kaulbars, den ehemaligen Militärgouverneur von Odessa. Dies alles sind Männer, deren Ernennung einen niederschmetternden Eindruck nicht allein in Finnland machen müßte, sondern bei allen Freunden der Freiheit, der Achtung vor Rechtsgütern und westlicher Gesittung, und auch bei allen ehrlichen Freunden Rußlands. Wortbruch, Staatsstreich und Gewalt sind verbrecherische Mittel, denen die Strafe auf dem Fuße folgt. Es sind Gifte, die die Säulen des Vertrauens zerfressen, des Vertrauens von innen und von außen her, deren Einsturz nothwendig zum furchtbarsten Zusammenbruch führen muß.

— Nähere Beziehungen. — Richter (zur Zeugin, die später vereidigt werden soll): „Haben Sie zur Angeklagten in näheren Beziehungen gestanden?“—Zeugin (nach einigem Besinnen): „Wir haben viele Jahre zusammen eine Butterfrau gehabt!“

— Noch schrecklicher.—Tochter (zum Vater): „Tate, wie schrecklich sind doch unsere jungen Männer, jeder fragt gleich, was hat se, was kriegt se!“ — „Sarah, sei froh, daß mir nix sein in Afrika, dort fragen se sogar: Wie schmeckt se?“

Um der „Güte“ Willen kaufen Sie

Karo CORN SYRUP

Nehmen Sie's mit
Es macht Appetit

Karo Corn Syrup hat mehr als „Güte“ — es ist ein Nahrungsmittel so werthvoll in seinen Eigenschaften, daß Autoritäten es unter den Lebensmitteln sehr hoch schätzen. Nicht nur nahrhaft, sondern auch delikat — ein goldener Syrup von exquisitem Aroma, das alle Feinschmecker erfreut. Zu jedem Gebrauch von „Griddle“ Cakes bis zum Candy.

10, 25 und 50 Cents in luftdichten Blechbüchsen.

CORN PRODUCTS MANUFACTURING COMPANY.

100% **Brütet** 100%
jedes befruchtete Ei.

Die Globe Brutmaschine thut dies immer, that es seit 16 Jahren — und brütet starke gesunde Hühner — Hühner, die leben und wachsen. Unser Globe Incubator Buch mit prachtvollen farbigen Bildern sagt Euch wie mehr Geld aus Geflügel zu machen. Für 4 Cents in Marken verschickt. Schreibt heute.

C. C. Shoemaker, Box 421, Freeport, Ill. 16jan,do13t

Blumengeister.

Plauderei von Wilhelm v. Buttlar.

An Freiligrath's „Knab mit düsteren Blicken“ in „Der Blumen Rache“ dürfte schon Mancher bei dem betäubenden Geruch eines Narzissenstraußes gedacht haben. Mit poetischer Sprache gibt der Dichter den Blumen eine Seele, Geist und läßt sie beinahe dämonische Einflüsse ausüben. Gewiß, dieser „Blumengeist“ besteht wirklich, nur nennen wir prosaischen Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts ihn meist weniger geschmackvoll als der Dichter mit dem Fremdwort „Parfüm.“ Und weil wir realeren Menschen mehr Sinn für Wirklichkeit haben, wollen wir einmal die Blumengeister ihres romantischen Nimbus entkleiden und sie abstrakt beleuchten.

Was die Natur dem Menschen bietet, trachtet er, sich nutzbar zu machen. Und er geht in diesem Bemühen so weit, zu versuchen, die Gaben der Natur von ihrer Spenderin unabhängig zu gestalten, sich gewissermaßen von der Natur und ihren Launen zu emanzipiren, sie sich zu unterjochen. Der Wunsch, Spargel auch im Winter zu essen, führte zur Erfindung der Konserven, das Bestreben, die Wohlgerüche einzelner Pflanzen auch zu Zeiten genießen zu können, wo sie die Natur versagt, zur Parfümeriekunst.

Diese Kunst, die uns den Duft des Frühlings hineinträgt in den kalten, todten Winter, ist fast so alt wie die Geschichte der Menschheit. Im Alterthum, zu den Zeiten der alten Aegypter, finden wir die Verwendung wohlriechender Stoffe bei den feierlichen Bestattungen großer Zeitgenossen, Räucherwerk brannte bei den Dankopfern der Götter, Jehovas Tempel waren erfüllt von den aromatischen Düften brennenden Weihrauchs und Myrrhenharzes. Schon bei den Griechen und Römern — bei diesen besonders zur Kaiserzeit — wurde der Gebrauch wohlriechender Substanzen allgemeiner, vom Religionskultus losgelöst, weltlicher. Römische Damen von Stand suchten durch den Gebrauch von wohlriechenden Oelen und Salben ihre Reize zu erhöhen und selbst der hohe Preis der fast ausschließlich aus Arabien kommenden Parfümerien vermochte nicht den unerhörten Luxus einzuschränken, den Roms Kaiserzeit hierin trieb. Mit dem Zerfall des römischen Weltreiches wurde auch den überfeinerten Sitten ein Ziel gesetzt, und so begegnen wir der allgemeineren Anwendung von Parfümerien erst wieder zur Zeit Ludwigs XIV. Der sonstigen Ueppigkeit des Versailler Hofes entsprach auch der Gebrauch von Parfüm. Die königlichen Zimmer waren an jedem Tag von einem andern Duft erfüllt: heute Rosen, morgen Veilchen, dann Orangenblüthen usw. Wie einst der galante Ritter des Minnezeitalters die Farben seiner Dame trug, so suchte der geleckte Kavalier jener Epoche sich die Gunst seiner Angebeteten dadurch zu gewinnen, daß er ihr Lieblingsparfüm zu dem seinigen machte.

Die Zeiten ändern sich. Heute ist der Verbrauch an Parfüms weniger übertrieben, dafür aber allgemeiner, in alle Gesellschaftsklassen eingedrungen. Die vornehme Dame hat ihr zartes Parfüm, und das Dienstmädchen, das Sonntags zum Tanzen geht, begießt sich, ihrem Geschmack entsprechend, mit aufdringlichen Wohlgerüchen. Wenn Liebig den Kulturzustand eines Volkes aus seinem Konsum an Seife erkennen will, so ist es vielleicht auch nicht unmöglich, die Kulturhöhe einer Bevölkerung nach ihren Parfümerien und nach deren Gebrauch zu beurtheilen.

Hat unsere Zeit für die Erzeugnisse der Parfümeriekunst, deren Fortschritte mit der erhöhten Nachfrage gleichen Schritt gehalten haben, besondere Vorliebe, so darf man wohl auch einiges Interesse für die technische Seite, die Gewinnung des Parfüms, annehmen.

Meist dienen pflanzliche Absonderungen der Parmüferiekunst zu ihren Zwecken: wohlriechende Harze, Balsame und die sogenannten ätherischen Oele. Hierzu kommen dann noch aus dem Thierreich in erster Linie der Moschus, die Absonderung des männlichen Moschusthieres oder Bisams, die Ambra, der graue Gallenstein des Pottfisches, und endlich der Zibet, die moschusähnliche Drüsenabsonderung der Zibetkatze.

Von den Harzen spielt die Benzoe, durch Einschnitte in die Rinde von Styrax Benzoin, eines auf den Molukken einheimischen Baumes, gewonnen, die Hauptrolle; unter den Balsamen ist hervorzuheben der Perubalsam, von Myroxylon-Bäumen Südamerikas stammend, der Tolubalsam und der Styraxbalsam, gleichfall aus Rinde und Zweigen südamerikanischer und indischer Baumarten gewonnen. Die Gruppe der ätherischen Oele ist sehr groß. Das vielleicht bekannteste ist das Patschuli, das aus einem auf Malakka und Ceylon wachsenden Halbstrauch gezogen wird. Die meisten der bei der Parfümerie zur Geltung kommenden ätherischen Oele stammen von südlichen Gewächsen ab. Man versteht darunter kohlenwasserstoffhaltige, flüchtige, stark aromatisch riechende Flüssigkeiten, die als Absonderungen des Pflanzenorganismus aufzufassen sind. Vom chemischen Standpunkt wichtig bei ihnen ist, daß ihr Siedepunkt zwar bedeutend höher liegt als der des Wassers, daß sie aber bei der Destillation mit Wasser durch die Wasserdämpfe mit übergerissen werden.

Da die ätherischen Oele die Hauptrolle bei der Parfümeriebereitung spielen — nebenbei bemerkt auch bei der Bereitung von Likören — wollen wir uns ihre Gewinnung einmal näher betrachten. Sie findet in verschiedenster Weise statt. Bei Pflanzentheilen, die daran sehr reich sind, wie beispielsweise die Schalen von Apfelsinen und Zitronen, genügt schon das einfache Auspressen. So wird das Zitronenöl, das Pomeranzenöl, das Bergamottöl gewonnen. Die Mehrzahl der ätherischen Oele ist uns aber nicht so leicht zugänglich. Um sie den Pflanzentheilen zu entziehen, bedarf es der Destillation mit Wasser oder der noch umständlicheren Dampfdestillation.

Das bei diesen Verfahren erhaltene Oel, das je nach seinem spezifischem Gewicht entweder auf dem überdestillirten Wasser schwimmt oder darin zu Boden sinkt, wird durch geeignete Scheidevorrichtungen einfach von dem Wasser getrennt. Auf diese Weise gewinnen wir z. B. das von den südlichen Abhängen des Balkans kommende köstliche Rosenöl, das Lavendelöl, Rosmarinöl, Kalmusöl, Zimmtöl, Nelkenöl, Pfefferminzöl, Thymianöl und noch viele andere.

Aber wo bleibt mein Veilchenparfüm, höre ich nun schon ungeduldig manche Leserin fragen! Wir Menschen sind nur zue leicht geneigt, das Schwierige möglichst lange hinauszuschieben. Diesen zwar nicht entschuldbaren, aber wenigstens begreiflichen Fehler habe auch ich begangen. Denn jetzt wird unsere Materie ganz schwierig.

Bei den Aristokraten unter den Parfüms, dem zarten Duft, der uns aus dem blauen Grunde der Veilchenkrone, aus den Blüthen des Resedas, den lieblichen Glöckchen der Maiblumen entgegenströmt, hilft uns kein Abdestilliren mit Wasser mehr, wollen wir den flüchtigen Blumengeist bannen und fesseln. Ihr Riechstoff ist zu zart, in zu winziger Menge vorhanden, um die grobe Destillation vertragen zu können. Außer den drei genannten köstlichen Blumen gehören zu diesen empfindsamen Aristokraten unter den Duftgewächsen auch Jasmin, Flieder und Heliotrop. Aber des Menschen rastloser Geist hat auch hier Mittel und Wege gefunden, seinem Willen zum Siege zu verhelfen, die Natur zu zwingen. Und zwar ein sehr einfaches Mittel: das Fett. Man bindet den Wohlgeruch an Fett. Dies ist allerdings nicht so einfach, wie es klingt, und erfordert eine sehr umständliche und langwierige Prozedur, wollen wir nachweisbare Erfolge erzielen. Ein längeres Auflösen der riechenden Blüthen mit bei sehr gelinder Temperatur geschmolzenem reinem Fett, mit darauffolgendem Abpressen und immer erneutem Zuthun frischer Blüthen bewirkt bei vielfachen Wiederholungen zwar, daß das Fett den Wohlgeruch annimmt. Dann haben wir aber erst wohlriechendes Fett, Pomade, und noch lange kein Parfüm. Auch verträgt der feine flüchtige Duft der zartesten dieser Blüthen diese Prozedur nicht. Deshalb erfand man den „Procès d'enfleurage“. Besonders in Florenz, Nizza und Cannes, den Hochschulen der Parfümeriekunst, wird er angewendet und spielt sich beispielsweise in Cannes folgendermaßen ab: Bei gewöhnlicher Temperatur werden viele, mit Fett überstrichene und in Rahmen eingespannte Glasplatten mit Blüthen überstreut und dann aufeinander gelegt. Dieser Apparat — „Chassis aux vitres“ genannt — bildet also eine große Anzahl übereinander liegender Schichten von Fett und Blumen. Täglich müssen die Blüthen durch frische ersetzt werden, und erst, wenn diese Prozedur zwei Monate hindurch ununterbrochen fortgesetzt ist, hat das Fett einen genügend kräftigen Geruch angenommen. Diesem entzieht man darauf den Wohlgeruch durch eine Auflösung in Weingeist und erhält nunmehr die Grundessenz zu den bekannten „Bouquets“ und „Esprits“.

In letzterer Zeit hat man allerdings auch vielfach einem nach dem Erfinder Dr. Millon benannten Verfahren den Vorzug gegeben, das wesentlich einfacher ist und schneller zum Ziel führt, wenn vielleicht nicht mit dem gleich guten Erfolg; man entzieht den Pflanzentheilen ihren Riechstoff durch Aether. Beim Verdunsten des Aethers bleibt ein riechender Bodensatz zurück, der dann mit Weingeist gelöst und von fremden Stoffen, wie Wachs usw. befreit werden kann.

— Verschoben.—Der Schorsch und der Hisl sind während eines furchtbaren Gewitters in Streit gerathen. Nachdem sie sich gegenseitig einige nicht gerade schmeichelhafte Ausdrücke an den Kopf geworfen haben, meint der Hisl gutmüthig: „Du, Schorsch, schimpfen wir lieber nachher weiter, man versteht ja bei dem Gedonner sein eigenes Wort nicht.“

— Günstige Gelegenheit. — Ein Hausirer, der mit Kleider-Ausklopfern handelt, tritt in eine Wohnung ein, als die theure Gattin gerade ihren Herrn und Gebieter ihre starke Hand fühlen läßt. „Machen Sie, daß Sie fortkommen, ich brauche nichts!“ herrscht sie den Hausirer an.—„Wollen Sie nicht wenigstens mal einen kleinen Versuch machen, gnädige Frau?“ fragt der Hausirer mit maliziösem Lächeln.

Letzte Gelegenheit — SHRODERS QUIT BUSINESS — **Letzte Gelegenheit**

Nur noch weitere 7 Tage — **Nur noch weitere 7 Tage**

Und dann endet einer der größten Kleider-Verschleuderungs-Verkäufe, von denen man jemals in der Geschichte Chicagos gehört hat.

Vergeßt nicht, das ist Eure letzte Gelegenheit hochfeine und moderne Waaren zu weniger als der Hälfte der Herstellungskosten zu kaufen. Das Gebäude wurde verpachtet. Wir müssen es räumen.

- Anzüge für Männer und Jünglinge, schwere schottische Mixtures und schwarz, früherer Preis 10.00 und 12.00, **3.85**
- Männer-Anzüge, feine schwarze Thibets und fancy Mixtures, Werthe bis zu 18.00........ **5.85**
- Männer-Anzüge, feine Worsteds in dauerhaft. Stoffen, Wth. bis 22.50. **7.65**
- Männer-Anzüge, f'cy Cassimeres u. hochfeine Worsteds, Wth. bis 25.00. **9.45**
- Männer-Anzüge, tadellos geschneidert, von höchster Eleganz, Werthe bis zu 35.00........ **10.90**
- Männer-Ueberzieher in Oxfordgrau u. schwarz, Werthe bis zu 12.50.. **3.95**
- Männer-Ueberzieher, Beaver und Irish Frieze, sehr elegant, Werthe bis zu 15.00........ **5.85**
- Männer-Ueberzieher, in eleganten einfachen und fancy Mixture Stoffen, Werthe bis zu 20.00........ **7.85**
- Männer-Ueberzieher von feinster Qualität, tadellose Schneiderarbeit, Werthe bis zu 35.00........ **9.75**
- Männerhosen, schwarzer Cheviot u. f'cy Mischungen, früher 2.50 u. 3.00. **95c**
- Männerhosen, feines Worsted, gestreift u. Plaids,........ **1.45**
- Einzelne Röcke für Männer, werth bis zu 5.00........ **89c**
- Westen für Männer und Jünglinge werth bis zu 2.00........ **15c**
- Männerschuhe, in PatentColt, Vici Kid u. Velour Calf, Wth. bis 3.50. **1.69**
- Männerhüte, in allen Facons, werth bis zu 3.00........ **79c**
- Knaben-Kniehosen, werth 50c und 75c........ **19c**
- Sommerkniehosen für Knaben, werth bis zu 50c........ **5c**
- Männerhemden und Hosen, gerippt und gefließt, waren 50c........ **23c**
- Dreß- und wollene Hemden für Männer, werth bis zu 75c........ **19c**
- Männerstrümpfe, feines Lisle, schwarz braun und fancy, früherer Preis 15c.. **8c**
- Wollene Sweaters für Männer, schwarz, blau und grau........ **1.29**
- Männer-Taschentücher, feines Leinen, früherer Preis 15c........ **4c**
- Leinenkragen, alle Facons, werth 10c und 15c per Stück, per Dutzend........ **5c**
- Schwere gerippte Kinderstrümpfe, werth bis zu 20c........ **7½c**

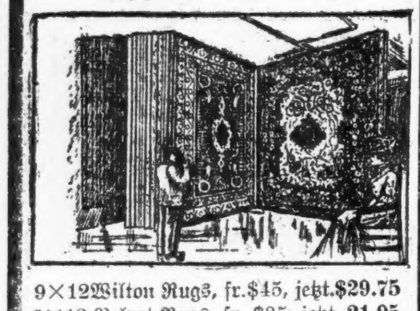
Kommt ehe es zu spät ist. — Eure letzte Gelegenheit.

Offen Abends bis 9 Uhr — **Shroder's** 326-332 STATE ST — Folgt dem Gedränge

Heinemann
zieht sich vom Geschäft zurück.

Verschleuderungs-Verkauf des $150,000 Lagers von Möbeln, Teppichen, Oefen u. s. w., welche innerhalb 30 Tagen verkauft sein müssen. Wir haben keine Preise für die Waaren angesetzt, sondern verkaufen dieselben für was wir bekommen können. Die Gelegenheit eines Lebensalters, Euer Heim für eine Kleinigkeit zu möbliren. Junge Leute, welche sich zu verheirathen beabsichtigen, sollten sich diese Gelegenheit zu Nutze machen. Beachtet, daß dieser Verkauf nur 30 Tage dauert, und ich gezwungen bin, ohne Rücksicht auf den Preis zu räumen. Keine Waaren zurückbehalten. Alles muß fort.

Teppiche und Rugs



9×12 Wilton Rugs, fr. $45, jetzt $29.75
9×12 Velvet Rugs, fr. $35, jetzt 21.95
8.3×10.6 Velvets, fr. $32, jetzt 17.85
9×12 Brussels, fr. $24.50, jetzt 13.65
9×12 Brussels, fr. $17.00, jetzt 9.75
9×12 Art Square, fr. 7.50, jetzt 3.95
Wilton Carpets, fr. 2.50 Yd., jetzt 1.45
Wilton Carpets, fr. 1.95 Yd., jetzt 1.05
Velvet Carpet, fr. 1.75 Yd., jetzt 95c
Velvet Carpet, fr. 1.50 Yd., jetzt 69c
$4.50, $3.50 und $2.50 Spitzengardinen jetzt.............. 1.50

Sideboards und Buffets

$75.00 Sideboards jetzt zu....$43.85
50.00 Sideboards jetzt zu.... 31.50
35.00 Sideboards jetzt zu.... 19.85
25.00 Sideboards jetzt zu.... 14.75
18.00 Sideboards jetzt zu.... 10.25
50.00 Buffets jetzt zu...... 31.50
45.00 Buffets jetzt zu...... 28.65
35.00 Buffets jetzt zu...... 20.50
25.00 Buffets jetzt zu...... 14.85

Parlor Suits

$250.00 5-Stücke Suits jetzt..$174.50
150.00 5-Stücke Suits jetzt.. 89.50
100.00 5-Stücke Suits jetzt.. 61.75
75.00 5-Stücke Suits jetzt.. 42.85
50.00 5-Stücke Suits jetzt.. 30.50
35.00 5-Stücke Suits jetzt.. 19.75
150.00 3-Stücke Suits jetzt.. 90.75
125.00 3-Stücke Suits jetzt.. 85.00
100.00 3-Stücke Suits jetzt.. 61.75
65.00 3-Stücke Suits jetzt.. 39.50
35.00 3-Stücke Suits jetzt.. 19.75

Kombination-Bücherschrank

$65.00 Bücherschränke jetzt....$39.50
55.00 Bücherschränke jetzt.... 30.50
48.00 Bücherschränke jetzt.... 28.75
39.50 Bücherschränke jetzt.... 24.50
30.00 Bücherschränke jetzt.... 17.85
25.00 Bücherschränke jetzt.... 13.65
16.00 Bücherschränke jetzt.... 9.75
Damen-Schreibpulte zu überraschend niedrigen Preisen.

Dressers und Chiffoniers

$80.00 Dressers jetzt zu...... 51.25
60.00 Dressers jetzt zu...... 39.50
41.50 Dressers jetzt zu...... 28.75
30.00 Dressers jetzt zu...... 19.50
24.00 Dressers jetzt zu...... 13.85
18.00 Dressers jetzt zu...... 10.25
12.00 Dressers jetzt zu...... 6.95
35.00 Chiffoniers jetzt zu.... 19.65
25.00 Chiffoniers jetzt zu.... 14.85
15.00 Chiffoniers jetzt zu.... 8.75
10.00 Chiffoniers jetzt zu.... 5.95

Messing- u. Eisen-Bettstellen

Alle $3.75, $3.25, $2.75 und $2.50 Bettstellen jetzt zu $1.25.
$45.00 Messing-Betten jetzt..$30.50
35.00 Messing-Betten jetzt.. 24.85
25.00 Messing-Betten jetzt.. 14.75
30.00 Eisen-Betten jetzt.... 19.85
25.00 Eisen-Betten jetzt.... 15.75
18.00 Eisen-Betten jetzt.... 11.75
12.00 Eisen-Betten jetzt.... 7.85
8.00 Eisen-Betten jetzt.... 4.95

Pedestals und Tische

$40 Pedestal Ausziehtische jetzt $29.85
34 Pedestal Ausziehtische jetzt 22.75
28.75 Pedest. Ausziehtische jetzt 16.85
24.50 Pedest. Ausziehtische jetzt 15.75
19.50 Pedest. Ausziehtische jetzt 10.25
Viereckige und runde Tische zu 33⅓% Rabatt.

Couches und Parlor-Stücke

$75.00 echte Leder-Couches jetzt $45.00
50.00 echte Leder-Couches jetzt 36.50
35.00 echte Leder-Couches jetzt 19.75
30.00 imit. Leder-Couches jetzt 17.85
22.00 imit. Leder-Couches jetzt 14.75
18.00 imit. Leder-Couches jetzt 11.25
15.00 imit. Leder-Couches jetzt 9.75
F'cy einzelne Parlor-Stücke zur Hälfte des regulären Preises.

Porzellan-Schränke

$55.00 Porzellanschränke jetzt..$39.50
40.00 Porzellanschränke jetzt.. 30.50
32.00 Porzellanschränke jetzt.. 18.50
25.00 Porzellanschränke jetzt.. 14.75
18.00 Porzellanschränke jetzt.. 11.75

Alle Base-Brenner, Oak- u. Hot Blast-Heizöfen jetzt zur Hälfte der regulären Preise.

Stahl- und Eisen-Kochherde zu 33⅓% Rabatt von den regulären Preisen.

Heinemann's,
989-991 Milwaukee Ave., nahe Wood Str.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Kommenden Sonntag: „Philister", Lustspiel von Johannes Wiegand.

Montag, 3. Februar: Klassiker-Matinee.

Für kommenden Sonntag kündigt die Direktion des Deutschen Theaters eine Lustspiel-Novität zur Aufführung an: den Dreiakter „Philister", von Johannes Wiegand. Wie Blätter von drüben feststellen, ist dieses Stück mit bestem Erfolg auf zahlreichen Bühnen gegeben worden und von deren Leitern noch zu oftmaligen Wiederholungen vorgemerkt. Bei der Aufführung am kommenden Sonntag wird die Spielleitung von Herrn Heinrich Loewenfeld besorgt werden.. Die Rollenbesetzung ist geregelt worden, wie folgt:

Anton Riemann, Zahnarzt...Heinrich Löwenfeld
Leonore, seine Frau..........Hedwig Beringer
Mathilde, ihre Tochter..........Gertrud Müller
Fanny Heinsius, ihre Pflegetochter, Lehrerin..........Gertrud Senger
Dr. Hans Müller, Schriftsteller..Conrad Bolten
Gustav Feuß, Pastor..........Ludwig Kreiß
Dr. Oscar Strobel, städt. Schulinspektor..........Conrad Rohde
Frau Regierungsrath Grelle.......Anna Pechtel
Frau Richter Funke..........Anna Roithmeyer
Frau Konsul Hoffmann..........Helene Lobe
Rechtsanwalt Dr. Meyer..........Helmar Lerski
Herr Maier..........Fritz Lindner
Ein kleines Schulmädchen....Margarete Lindner
Amalie, Köchin..........Clara Lapping

Der Vorverkauf der Sitze hat heute an der Kasse von Powers' Theater begonnen.

Schüler-Matinee.

Am Montag, dem 3. Februar, findet wieder eine Nachmittagsvorstellung statt, in welcher zwei Goethe'sche Dramen, das fünfaktige Schauspiel „Clavigo" und das einaktige Schauspiel „Die Geschwister", zur Aufführung gelangen. Nachstehend die Besetzung:

Clavigo.

Clavigo, Archivarius des Königs..Ant. Edthofer
Carlos, dessen Freund.........Michael Isailovits
Beaumarchais..........Conrad Bolten
Marie Beaumarchais..........Gertrud Senger
Sophie Guilbert, geborene Beaumarchais..........Hedwig Beringer
Guilbert, ihr Mann..........Julius Schmidt
Buenco..........Clemens Bauer
Saint George..........Paul Fasolt
Ein Diener..........Karl Koenig

Die Geschwister.

Wilhelm, ein Kaufmann..........Conrad Bolton
Marianne, seine Schwester......Martha Rambor
Fabrice..........Ludwig Kreiß

Der Verkauf der Sitze für diese Nachmittags-Vorstellung beginnt am Donnerstag, dem 30. Januar, an der Kasse des Powers' Theater. Briefliche Bestellungen sind unter Hinzufügung des Geldbetrages zu adressiren: L. W. H. Neebe, Powers' Theater, Chicago, Ill.

Preise der Plätze für die Nachmittagsvorstellung: Untere Logen $6, obere $4, unteres Haus $1 und 75 Cents, Balkon 75 Cents, Gallerie 25 Cents.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Neuer Pachtvertrag zwischen Burley & Co. und Jakob L. Kesner.

Burley & Co. haben das von ihnen benutzte neue Gebäude 118—120 Wabash Ave. vom 1. Mai 1910 ab auf weitere elf Jahre für $21,000 jährlich gepachtet. Das Gebäude hat fünf Stockwerke und bedeckt eine Grundfläche von 45 bei 162 Fuß. Der Verpächter ist Jakob L. Kesner, der das Eigenthum des Skinner-Nachlasses, 101 Fuß Front an der Nordostecke von Madison Str., seit dem 1. Juni 1905 auf 99 Jahre in Pacht hat und in den ersten fünf Jahren jährlich $28,000 und später $32,000 zahlt. Burley & Co. zahlen gegenwärtig nur $15,999 jährlich.

Die Equitable Life Assurance Society von New York hat dem Nachlaß von F. C. Sherman auf das Sherman House, Eigenthum an Clark und Randolph Str., $225,000 auf 3 Jahre zu 5 Prozent geliehen. Ein Darlehen von $300,000 zu 4½ Prozent war abgelaufen. Das Eigenthum ist auf 99 Jahre an Joseph Beifeld für jährlich $55,000 in den ersten zwei Jahren, $60,000 in den nächsten elf Jahren, $63,000 in den folgenden zehn, $65,000 in den nächsten zehn Jahren und $69,000 für den Rest der Frist vom 1. Januar 1906 ab verpachtet. Die durchschnittliche Jahrespacht ist $66,707 oder 4 Prozent von $1,667,692. Der Pächter ist verpflichtet, ein neues Hotelgebäude für $1,750,000 zu bauen.

Archelaus S. Terrill hat an John Kramp das Miethshaus an der Südostecke von Wabash Ave. und 60. Str., 60 bei 179 Fuß, mit $38,400 belastet, für $60,000 verkauft.

Louise Tichenor und ihr Gatte, Myron H. Tichenor, haben an Theodore G. Warden 75 bei 190 Fuß an der Südostecke von Ellis Ave. und 50. Str. für $15,000 verkauft.

Simon W. Strauß hat John N. Dubach auf ein Miethshaus, 100 bei 136 Fuß, 197 Fuß nördlich von 47. Str., Westfront, $27,000 auf 5 Jahre zu 5½ Prozent geliehen.

Rekorder Davis will am Samstag und Sonntag das Grundbuchamt nach dem neuen Countygebäude verlegen und am Montag dort die Geschäfte weiterführen. Sein Amt war das letzte, das aus dem alten Gebäude auszog, und wird das letzte sein, welches das neue bezieht. Es wird in die Südhälfte des untersten Stockwerks und des Erdgeschosses verlegt werden und einen Raum von etwa 44,000 Quadratfuß einnehmen. Nicht weniger als 20,000 Bücher im Gewicht von 360,000 Pfund sind aus dem Rand-McNally-Gebäude ins Countygebäude zu schaffen, und fast 2,000,000 Dokumente, die niemals abgeholt worden sind, müssen sortirt und in den Gewölben des neuen Quartiers niedergelegt werden. Die Dokumente datiren bis 1871 zurück.

Ihres Lebens nicht sicher.

Frau Mary Stradosky erzählt von angeblichen Mordanschlägen ihres Mannes.

In ihrer gestern im Superiorgericht eingereichten Scheidungsklage sagt Frau Mary Stradosky, daß ihr Mann James einmal auf der Rückfahrt von einem Piknik versucht habe, mit dem Kraftwagen gegen jeden ihnen begegnenden Straßenbahnwagen zu rennen, in der Absicht, sie ums Leben zu bringen. Ein anderes Mal sei er in der Nacht, Papier und Bleistift in der einen und einen Revolver in der anderen Hand, zu ihr gekommen und habe ihr gesagt, wenn sie ein paar Abschiedsworte an ihre Mutter schreiben wolle, sei es Zeit, denn er werde sie erschießen. Es sei ihr aber gelungen, ihn von dieser Absicht abzulenken. Bei einer anderen Gelegenheit, als sie im Theater gewesen seien, habe er sie im Straßenbahnwagen auf dem ganzen Heimwege geschlagen, weil sie geäußert hatte, daß der Trapezkünstler schön gebaut sei.

Germanistic Society.

Heute Abend Vortrag von Prof. Hugo Muensterberg in der Fullerton Halle.

In der Fullerton-Halle des Kunstinstituts hält heute Abend 8¼ Uhr Professor Hugo Muensterberg von der Universität Harvard vor den Mitgliedern der „Germanistic Society of Chicago" in englischer Sprache einen Vortrag über „Scholarship in Germany and in the United States".

Beherzigte Warnung.

In der gestrigen Sitzung des Konvents der „International Telephone Association", welche die unabhängigen Telephongesellschaften des Landes umfaßt, warnte H. D. Critchfield, Präsident der unabhängigen Gesellschaft in Milwaukee, die Versammelten, sich nicht allzu sicher zu fühlen und darüber den Kampf gegen das Bellmonopol zu vergessen. Er rieth dazu, die Bell Telephone Co., welche kein Mittel unversucht lasse, ihr Telephonnetz weiter auszubreiten, rücksichtslos anzugreifen. Seine Warnung fiel auf fruchtbaren Boden. Es wurden sofort $15,000 aufgebracht zur Stärkung des Verbands und der einzelnen Staatsverbände.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Alberts, Henry, 64 J.; 146 18. Str.
Bloch, Jacob, 63 J.; 939 Walnut Str.
Baer, Marcus P., 1 J.; 1158 Addison Str.
Clausen, Grace, 20 J.; 313 Division Str.
Gettner, John, 43 J.; 76 Crosby Str.
Eppstein, Morris, 8 Mo.; 1724 Wabash Ave.
Ellinger, John, 18 Mo.; 3059 Vincennes Ave.
Frey, George, 36 J.; 214 Clinton Str.
Linden, Susan, 58 J.; 2074 N. Marshfield Ave.
Mohr, Helen L., 22 Ta.; 889 N. Hoyne Ave.
Neß, Richard, 33 J.; 15 Milton Ave.
Ohnesorg, Dorothy, 4 Mo.; 29 Meyer Court.
Pfeifer, Mary, 15 Ta.; 1197 W. Adams Str.
Paschke, Barbara E., 1 J.; 1427 Wolfram Str.
Sommerfeld, Paul, 52 J.; 565 Lincoln Ave.
Schwartz, John, 71 J.; 123 Washburne Ave.
Schlecht, Henry, 48 J.; 537 Sedgwick Str.
Stroh, Elizabeth, 27 J.; 25 Cooper Str.
Selzer, Bernard, 5 J.; 130 W. 13. Str.
Stelzer, Caroline, 52 J.; 1008 St. Louis Ave.
Walters, Hermann, 41 J.; 3613 Union Ave.
Wesser, Paula, 9 Ta.; 661 Larrabee Str.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch von Hoelf & Moore u. A. um Bankerotterklärung der „Hotchkin Manufacturing Co."
James W. Mill — Verbindlichkeiten $5306.12, Bestände $2753.39.
Lars Wahlberg — Verbindlichkeiten $1060, Bestände 233.78.
Edward Beck — Verbindlichkeiten $1945.56, Bestände $1264.61.
August Grunwald — Verbindlichkeiten $2256.08, Bestände $725.
Gesuch der „Cozzens & Beaton Typesetting Co." u. A. um Bankerotterklärung der „Deming-Bowe Company."
Gesuch von Spirka, Steiner & Spirka u. A. um Bankerotterklärung der „Royal Suit and Skirt Co."
P. F. Pratt — Verbindlichkiten $816, Bestände $150.
Albert Hersche — Verbindlichkeiten $476.71, Bestände $433.91.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Bertha gegen Fred. Zander, grausame Behandlung; Martha gegen William Vorburg, Verlassen; Ida gegen Oscar Hill, grausame Behandlung; Louise gegen Casimir W. Hoffmann, grausame Behandlung; Carrie gegen Emmett Hagedorn, grausame Behandlung; Marie gegen Frank Richardson, grausame Behandlung; Bessie gegen Anton Jirout, grausame Behandlung; Olga gegen John Conway, Verlassen; August gegen May Yahn, Verlassen; Malie gegen Robert G. Winslow, Verlassen; Anna gegen Harry T. Sheridan, grausame Behandlung; Willard K. gegen Alice Clement, Verlassen; Virginia gegen Carl Baier, grausame Behandlung; Bertha gegen Robert Collins, grausame Behandlung. May gegen James Stradosky, grausame Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Peter Loven, zweistöck. Brick-Flat, 5727 Sangamon Str., $5000.
J. Flaherty, zwei zweistöck. Brick-Flats, 5632—5634 Laflin Str., $10,000.
John Strom, zweistöck. Frame-Store und Flat, 1784 93. Str., $3500.
W. A. Pickard, dreistöck. Brick-Store und Flat, 2323—2325 Evanston Ave., $30,000.
Alfred Olsen, zweistöck. Frame-Flat, 2243 N. Troy Str., $3500.
Mr. Slabey, zweistöck. Brick-Flat, 2125 West Harrison Str., $5000.

Marktbericht.

Chicago, den 23. Januar 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 99c—$1.00; Nr. 3, roth, 97⅜—99c; Nr. 2, hart, 99⅜—$1.04½; Nr. 3, hart, 96¾—$1.02.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, $1.00—$1.11.

Mais, Nr. 3, 53—54c; Nr. 3, weiß, 53—54c; Nr. 3, gelb, 53—54½c; Nr. 4, 48—50c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 49—52c; Nr. 4, weiß, 48—50c; Standard, 51½—52½c.

Mehl. — Winter-Patents, $4.50—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.65—$4.30; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.10—$5.30; besondere Marken, $6.45.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $15.00—$15.50; Nr. 1, $12.50—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.50; Nr. 3, $10.00—$11.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; do., Nr. 1, $10.000—$10.50; Nr. 2, $9.50—$10.00; geringere Sorten, $7.50—$8.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, $1.02¼—$1.02⅜; Juli, 98⅜c; September, 95¼c.

Mais, Mai, 61⅜—61½c; Juli, 60—60⅛c; September, 59½c.

Hafer, Mai, 54⅛c; Juli, 47⅜c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 50,600, von Mais auf 918,242, von Hafer auf 388,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 73,696 Bushels Weizen, 243,147 Bushels Mais und 203,098 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.62½; Mai, $7.87½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.50; Mai, 13.00.

Rippchen, Januar, $6.62½; Mai, $6.92½; Juli, $7.10.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12½
Naphtha	0.11½
Gasolin	0.14½
Maschinen-Gasolin	0.25
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.59

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.00—$5.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.50—$7.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.40.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $4.20—$4.30 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $4.25—$4.35; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $4.25—$4.35; mittlere bis gute Ferkel, $3.65—$4.25; gewöhnliche „Throw-outs", $3.50—$4.00.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $4.50—$5.40; gute bis beste Schafe, $3.50—$5.25; „Yearlings", $5.00—$6.00; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.40—$7.10.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund...		0.32
Nr. 1, das Pfund	0.26	—0.28
Nr. 2, das Pfund	0.21	—0.22
„Dairies", extra, das Pfund		0.27
Nr. 1, das Pfund	0.22	—0.24
„Ladles", das Pfund		0.19
Packwaare, das Pfund		0.19
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.17½	—0.19½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.18	—0.20
„Firsts", das Dutzend	0.18	—0.21
„Extras", das Dutzend		0.23
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11½	—0.12½
„Daisies", das Pfund	0.13	—0.13½
„Young America", das Pfund	0.12	—0.12½
Brick, das Pfund	0.10	—0.11
Schweizer, das Pfund		0.15
Limburger, neu, das Pfund	0.14½	—0.15

Geflügel, Wild und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.10
„Springs", das Pfund		0.09½
Hähne, das Pfund		0.06
Truthühner, das Pfund		0.10
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.10
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund	0.09	—0.10
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.15
Enten, das Pfund		0.11
Gänse, das Pfund		0.09
Wild—		
Bekassinen, das Dutzend	1.75	—2.00
Regenpfeifer, das Dutzend		1.50
Bärenziemer, das Pfund		0.15
Kaninchen, das Dutzend	1.20	—1.50
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04	—0.05½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07½
80—150 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$2.00	—4.50
Kronsbeeren, das Faß	5.00	—7.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.20	—0.40
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	1.75	—3.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.00	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bund		1.75
Ananas, das Faß	2.50	—5.00
Malaga-Trauben, das Faß	3.75	—5.00
Kraut, das Faß	0.75	—1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—1.90
Kopfsalat, das Faß	1.00	—3.50
Blattsalat, die Kiste	0.10	—0.15
Champignons, die Schachtel	0.10	—0.50
Rothe Rüben, das Faß	3.00	—3.50
Mohrrüben, der Sack	0.30	—0.50
Zwiebeln, der Bushel	0.45	—0.75
Tomaten, die Kiste	0.75	—1.75
Sellerie, die Kiste	0.45	—3.75
Spinat, der Kübel	0.65	—0.70
Rüben, der Sack	0.40	—0.60
Rettige, hiesige, 1 Dtzd. Bündchen	0.10	—0.30
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, das Dutzend	0.90	—1.00
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.10	—0.12½
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.12½	—0.15
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Schachtel	3.00	—3.25
Wachsbohnen, die Schachtel		3.75
Trockene Bohnen, auserlesen	2.15	—2.17
Rothe Nierenbohnen	1.65	—1.75
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	5.62½	—5.75
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.57	—0.62
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	3.00	—4.00

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Julius Kudas, Natalie Eisener, 22, 18.
Julius Erwin, Henriett A. Ward, 21, 20.
Charles E. Benner, Louise Hesemeyer, 28, 23.
Theodor Blumenthal, Mary Kaplan, 24, 19.
Joseph Doubek, Bessie Soldat, 22, 21.
Charles Hahn, Rose Rudat, 21, 19.
Frank Kantor, Maryanna Halama, 25, 21.
Magnus Pearson, Hannah Nelson, 25, 21.
John C. Pegles, Leato Dean, 37, 19.
Erwin T. Brown, Mary Smagacz, 21, 18.
Louis F. Homma, Clara Foster, 34, 31.
John Zimmer, Leopoldine Wawrecka, 50, 50.
James O'Donnell, Marian Fogarty, 30, 23.
Bernard Lerner, Rebecca Merson, 56, 50.
Wojciech Marszalek, Franciszka Wolek, 24, 23.
Marcell Przybyla, Maryanna Pmoisk, 33, 24.
Richard Bortkowsky, Hattie Bubolz, 21, 18.
Carl Metz, Margaret Robinson, 33, 25.
Valentin T. Jones, Bertha Baumroder, 28, 20.
Stanislaw Grochulski, Antonia Pradelska, 27, 24.
Edward Marmion, Annie Tolan, 28, 30.
Edward O'Hern, Eva Fahrforth, 21, 19.
Jesse W. Potts, Carolyn D. Smith, 41, 36.
Josef Maravek, Hedwig Turicek, 21, 22.
Joseph Werle, Helen Galler, 35, 29.
Walter Kollbrunner, Mary Platzky, 38, 31.
Charles E. Pearson, Edith Marks, 30, 27.
Axel F. Johanson, Emily H. Johnson, 45, 36.
Simon Stahniak, Pielagija Zubik, 27, 20.
Felix Caccavalli, Carolina Auriemma, 27, 20.
William F. McDermott, Fannie L. Byrn, 29, 30.
Jan Kasiba, Viktoria Gabala, 28, 20.
Jake Kortchmar, Bessie Leibovich, 22, 22.
Samuel Gargano, Deta Lebowitz, 24, 22.
Frank Seitz, Frances E. Eddy, 36, 36.
Charles P. Macke, Inga Bryant, 35, 32.
John Gehring, Anna Kaeser, 37, 21.
Walter C. Fahling, Rose B. Broßman, 21, 19.
Jan Fingl, Sophie Straka, 25, 21.
Oskar Sigel, Meta C. Knobloch, 23, 23.
Theodore Vladimiroff, Marion L. Schoeninger, 30, 25.
Harry C. Williams, Emma Day, 56, 57.
Stanislaw Kuzmieczyk, F. Brescowsk., 22, 18.
Lewis E. Jones, Harrietta Meyzner, 24, 21.
James Kamensky, Theresia Mejicka, 22, 26.
John McMorris, Katherine E. Burkett, 22, 22.
Donato Virgilio, Emilia Mazarakos, 30, 32.
Harry Rishel, Marie McMillan, 24, 19.
Sigmund Jacobowsky, Maybelle L. Gumport, 25, 20.
Edmond Rudzik, Anna Pritzak, 23, 19.
James F. Stafford, Agnes M. Retzen, 22, 20.
Walter Anderson, Rowena Burtis, 28, 26.
Rincz Handor, Barbara Bodag, 25, 22.
Frank Pratt, Dora Dickinson, 30, 27.
Joseph Spinar, Agnes Buric, 22, 21.
Charles Davidson, Minnie Goldstein, 22, 21.
William Hender, Bertha Miller, 27, 25.
Anton Przybyon, Maryanna Maroykowski, 24, 22.
Henry Szodwancz, Karolina Paneck, 24, 23.
Skuli Sigfusson, Gudrum Arnason, 36, 18.
Conrad Buehlow, Morell B. Osborn, 44, 28.
George A. McQuarrie, Susan Fitchett, 49, 42.
Kasimir Sievankiewicz, Rozalia B. Woeika, 28, 21.
Anton Yackowski, Ludwika Gryzowski, 28, 22.
Josef Bronikowski, Katrinka Kellander, 40, 40.
John L. Ferguson, Lillian Wainbrod, 24, 24.
Henry Kleinmark, Kittie Schmidt, 19, 18.
Peter Yukuis, Franceska Wojcekowska, 27, 22.
James E. O'Neill, Helen B. Sullivan, 24, 21.
Jan Marcinkewicz, Katherina Kolodzy, 24, 18.
Fred Mates, Eugenie Dennewitz, 33, 22.
Martin Kovacic, Theresa Balasicz, 35, 19.
Andrew J. Boehm, Clara B. Froehlich, 27, 24.
Roy M. McCarthy, Viola Mays, 21, 18.
Frank Wilson, Minnie Bird, 37, 24.
Frank A. Woodworth, Jessie M. Simmons, 28, 21.
Josef Selitsky, Anna Galius, 25, 28.
Frank Guizio, Lettrio Bonanaccorso, 25, 18.
Bud Edwards, Marie Troppe, 21, 19.
Charles E. Erickson, Sophie L. Kohl, 24, 19.
Arthur R. Reynolds, Mary B. Cone, 54, 50.
William H. Scanlon, Delia A. Egan, 30, 26.
Alexander Cappetto, Mariontonia Deluccia, 34, 31.
Hugh W. Russell, Emma Cepek, 23, 20.
Wincenty Buik, Jadwiga Provak, 27, 20.
Michael Filar, Bronislawa Maguda, 22, 17.
Wladislaw Jazekewicz, Salomei Nabaska, 28, 18.
Konstanty Sledziorowski, Barbara Milewska, 27, 27.
George Erickson, Catherine Ryan, 21, 18.
John E. Lourgart, Lizzie Rice, 21, 23.
John Caszewicz, Stasa Bartkowiak, 21, 19.
Charles Rollens, Bertha Beckwith, 38, 34.
Jan Lupeika, Petronella Walzgieliend, 24, 28.
Aaron Filip, Anna Drabek, 40, 35.
Vosil Solaia, Maria Vulcich, 24, 20.
William E. Arp, Ethel J. Spears, 21, 18.
Constantine Pawlowski, Mariana Corman, 50, 49.
H. F. Schwartzenberg, Alma Stankowitz, 25, 17.
Owen G. Gickman, Laura Mombleau, 32, 26.
Peter Handzik, Helen Glaza, 26, 21.
Antoni Pienkowski, Eleanora Goerzk, 24, 19.
Benjamin A. Fletcher, Augusta Rosenthal, 28, 19.
John Lutz, Jennie Fischer, F27, 27.
Floyd Road, Martha Gowan, 26, 26.
John Sim, Margaret Swoffens, 40, 38.
James W. Stewart, Mary Chase, 50, 30.
Josef Lenk, Tekla Toniczak, 23, 18.
Nikola Diorgovitch, Sofia Kokotovitch, 25, 20.
Jeronius Daugines, Appolonie Wirtovas, 23, 22.
Ignacy PawPlak, Franceska Saymanski, 25, 20.
Isidor Csar, Anna Greiner, 26, 20.
Francis Neary, Loretta Fitzgerald, 26, 25.
Otto Bares, Lillian Schlegel, 21, 18.
Jan Luszowiak, Marianna Zurad, 22, 20.
Edward Schwarz, Ethel Funkhauser, 21, 18.
William M. Stives, Lula W. Miller, 27, 23.
Morris S. Wolinsky, Celia Yampolski, 23, 19.
Helge P. Carlson, Katherine Okerman, 26, 25.
Paul Shubert, Antonia Kiermas, 38, 30.
John Pospisil, Terezia Pawlik, 25, 28.
Josef Roll, Wiktorija Dlugofrolska, 21, 19.
Alek Dedec, Soda Spak, 24, 22.
Antony Grembowicz, Katherine Skonicka, 23, 20.
Nicholas Karels, Helen Madden, 21, 19.
Robert Collins, Clara M. Scott, 26, 23.
James E. Doran, Ellen O'Neill, 23, 20.
Clyde Flewelling, Lulu McLatchy, 22, 22.
Roß E. Kinney, Florence Hager, 21, 18.
Chas. H. Bever, Minniem Hilgendorf, 37, 37.
Lantford Wilhelm, Agnes Nelson, 25, 19.
Edward John, Isabel Karr, 26, 18.
Edwin F. Wells, Amy E. Raupp, 27, 27.
John Scharf, Dina Linemuller, 25, 19.
Josef Ronba, Lizzie Kudriawicz, 28, 20.
Aloism Haselsteine, Amelia Drexler, 33, 22.
John E. Livingston, Lucy E. Brown, 24, 26.
Charles Albert, Sarah Truar, 35, 34.
Adolf Milewski, Bronislawa Pisanko, 24, 20.
Patrick Quinn, Laura Polubinski, 26, 19.
Aloisius J. Parchem, Elizabeth Fochi, 24, 23.
Terenty Cidylo, Anna Stempak, 27, 18.
Josef Zilka, Mary Vaida, 23, 19.
Harry Periec, Bessie M. Smith, 21, 19.
Fred G. Wheaton, Alice G. Johnson, 29, 188.
Amedeo Virani, Gina Morganelli, 23, 20.
Harry Zolka, Lizzie Frierman, 28, 21.
Henry L. Pilgrim, Fannie L. Boardman, 23, 27.
George Cook, Mollie Price, 34, 23.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Washington Blvd., 53 F. östl. von Howard Ave., Nordfront, 40 bei 150; F. A. Hill an Geo. E. Lamare u. And., $1800.
Morse Ave., Nordwestecke Ellwood Ave., Südfront, 300 bei 150 u. a. Grundeigenthum; Helen M. Cumley an John E. Colnon, $5000.
Hermitage Ave., 225 F. südl. von Winnemac, Westfront, 25 bei 165; Andrew Strandin an Hjalmar Wordstrand, $1100.
Seeley Ave., 76 F. nördl. von Ainslie Str., Westfront, 26 bei 122; W. S. Sasbom an Wales Nicholß, $2400.
Avondale Ave., Nordwestecke Eddy Str., Nordostfront, 125 bei 125; M. F. Bozinch an Andrew Jasinski, $2000.
N. 49. Court, 191 F. nördl. von Montrose Ave., Ostfront, 50 bei 122; F. M. Pattison an Wm. Mounsey, $2000.
Cottage Grove Ave., 173 F. südl. von 65. Str., Westfront, 25 bei 108; Helen M. Cumley an John E. Colnon, $2000.
Jackson Park Terrace, 340 F. westl. von Washington Ave., Nordfront, 30 bei 125; Helen M. Cumley an John E. Colnon, $2000.
Sangamon Str., 173 F. südl. von 64., Westfront, 25 bei 124; P. G. Blayney an Wm. E. Fuchs, $1260.
Lowe Ave., 125 F. südl. von 117. Place, Westfront, 25 bei 137; E. F. Van Pelt an Swan E. Nelson, $2500.
Erie Str., 213 F. westl. von Western Ave., Nordfront, 24 bei 124; A. G. Bald an Frank Lisanti, $1550.
Hoyne Ave., 98 F. südl. von North, Ostfront, 48 bei 150; J. C. Burmeister an Robert N. Stiles, $6500.
Lincoln Str., 25 F. nördl. von Yeaton, Westfront, 25 bei 96; Morris Feldman an Doris E. Großberg, $16,500.
Millard Ave., Nordwestecke 26. Str., Ostfront, 45 bei 124; C., B. & Q. Bahngesellschaft an Frank Hlavaty, $3500.
Milwaukee Ave., 150 F. südöstl. von Humboldt Str., Südwestfront, 25 bei 114; Otto H. Becker an Charles H. Kuehn, $2000.
Park Ave., Südwestecke Talman, Nordfront, 25 bei 124; A. Atkinson an Charles E. Scott, $2500.
Sacramento Ave., 50 F. südl. von Wellington Str., Westfront, 25 bei 125 u. a. Grundeigenthum; Charles H. Kuehn an Otto A. Becker, $2000.
Taylor Str., 27 F. westl. von Sholto, Nordfront, 26 Fuß 9½ Zoll bei 95; G. Granata an Pietro Armandi und Francesco Zuccaro, $4000.
20. Str., 166 F. östl. von Blue Island Ave., Südfront, 61¼ bei 100; Tobias Mikulecky an John Bobr, $6000.
22. Str., 24 F. östl. von Paulina, Nordfront, 24 bei 100; H. Gnaedinger an Fidel Martin, $3500.
Washington Blvd., 30 F. östl. von Wood Str., Nordfront, 19 bei 122; Henry F. Meyer an Geo. H. Schneider, $13,000.
Center Ave., 166 F. südl. von 59. Str., Westfr., 25 bei 124¼, H. S. Sage an Katherine J. Riearden, $2,300.
48. Str., 292 F. westl. von Union Ave., Südfr., 24 bei 125, F. Gillson an Charles E. Mason, $1,550.
Hawthorne Ave., 73 F. westl. von Normal Ave., Südostfr., 20 bei 87, Oliver D. Steele an Wlad und Alwine Gottwald, $3,000.
Chicago Ave., 250 F. westl. von Prairie Ave., Südfront, 50 bei 119, H. W. Austin an Louis Camman, $1,450.
187—189 West Chicago Ave., 50 bei 100, Andrew J. Makowski an Standard Coffin & Casket Co., $13,000.
Congreß Str., 200 F. westl. von Albany Str., Südfr., 25 bei 124, W. P. Fletcher an Lawrence Ferkel, $4,000.
Division Str., 279 F. östl. von Rockwell Str., N.-Fr., 26 bei 120, C. H. Wilber an Frank D. Blaske, $1,800.
S. 41. Court, 174 F. nördl. von 16. Str., Westfr., 75 bei 125, J. Magnus an John J. Burke, $1,800.

— Boshaft. — Dienstmädchen: Es wird jetzt kein Mensch vorgelassen, Fräulein Emma hat Singstunde! — Fremder: Wie rücksichtsvoll!

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Vissell Str.
Deering Pharmacy, B. F. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Gelspitz, L. F., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 431 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Hottinger Chemical Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. C., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Meißner, Ignaz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. C., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Topf, Jacob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Boiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Kindt, F. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Kindt, L. F., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menomonee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. C., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Branns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. F., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cuyler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Dauben, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Dorr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hautan, F. H., Apotheker, 4010 N. Clark Str., nahe Francis Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleene, H. B., Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
Kleinert's Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Krueger, F. F., 2293 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, S. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert F., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, F. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Weirecter, F., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wellington Pharmacy, 1515 N. Clark Str., Ecke Wellington.
Kobel, C. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Allen, R. W. & Co., 81 N. Hamlin Ave., Ecke Fulton Str.
Baeslan, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2182—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Billickin, A. D., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Bjerke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Bornhoeft, F., 578 W. Diversey Blvd., nahe Albany Ave.
Brill, C. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Chwatell, J. F., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe Albany Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Eilsburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. G., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grand Pharmacy, F. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Grafily, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave.
Hartwig, O. F., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 764 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 861 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, F., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herblicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Kappus, G. F., Apotheker, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
Karafiat Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John B., Apotheker, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
Leigh, L. R., Apotheker, 284 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. F., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, F. S., Apotheker, 640 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Lion Pharmacy, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
Liveley, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Mattas, Jos. C., 1540 W. 22. Str., Ecke Albany Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
Meyer, U. F., Apotheker, 478 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave., Ecke Dickson Str.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
Pick, Emil C., Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Quales, Iver L., Apotheker, 1086 Milwaukee Ave., zwischen Lincoln Str. und Evergreen Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, F. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Robin, F., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 298 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., nahe California Ave.
Sattler, Dr. Philips, 1824 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Schroeder, W. H., Apotheker, Ecke Winnemac und N. Western Ave.
Shaver, H. M., Apotheker, 1869 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
Silbermann, Geo., Apotheker, Ecke Winchester und Taylor Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storlan, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroetzel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Sweeney, Thos. U., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
Vlcek, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, R., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Xelowsky, F. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zack, Jos. J., 2798 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
Koeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Rogers Park, Ill.

Jewel, F. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry F., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. N., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas C., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, P. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Ecke Paulina Str.
Dietz, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Janda, J., 3601 S. Winchester Ave., Ecke 36. Straße.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Krebsler, C. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, C. C., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Bause, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Phillips, W. R. & Co., Apotheker, 2458 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Seibert, C. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Shebliessey, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str., Ecke Loomis Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Auber, A. C., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Estes Ave., 230 F. östl. von Perry Ave., Südfr., 65 bei 175, Charles H. Thompson an Robert W. Ahern, $10,445.
1013 Pratt Blvd., 50 bei 125, Julia T. Cartenhour an George W. De Smet, $12,000.
Sheridan Road, 150 F. nördl. von Howard Ave., Ostfr., 50 bei 150, Edward K. Finley an Hora G. Thane, $2,837.
Sheridan Road, 58 F. östl. von Perry Ave., Südfr., 100 bei 150, Jakob H. Leiher an John L. Bobo, $2,000.
Florence Ave., 25 F. südl. von Marianna Str., Westfr., 25 bei 124, Wm. H. Loehde Jr. an Emil F. Diehl, $2,300.
Irving Park Blvd., 222 F. östl. von Robey Str., Südfr., 25 bei 118, Alfred Persbach an Leonhard Wirth, $8,250.
Oakdale Ave., 233 F. östl. von Lincoln Str., Südfront, 25 bei 125, A. H. McDonald an Agnes Hansen, $2,500.
Byron Str., 204 F. westl. von N. 50 Ave., Nordfront, 50 bei 125, C. M. Karlsen an William H. Giesecke, $2,150.
N. 41. Ave., 24½ F. nördl. von Dickens Ave., Westfr., 25 bei 125, H. W. Austin an Elisabeth A. Plumb, $2,450.
Ridge Ave., Nordost-Ecke George Str., Westfront, 80 bei 124½, F. H. Bartlett an John und Mary O'Brien, $1,800.
Dayton Str., 220 F. nördl. von Clay Str., Westfront, 24 bei 125, F. J. La Moyne an Charles R. Barisch, $6,250.
Huron Str., 125 F. östl. von State Str., Südfr., 25 bei 100, Katholischer Bischof von Chicago an Patrick Hogan, $5,000.
Mohawk Str., 223 F. südl. von Garfield Ave., Westfr., 25 bei 123, Nachlaß von A. J. Farrar an Joseph McCarthy, $4,650.
California Ave., Südwest-Ecke 35. Str., Ostfront, 25 bei 125, Lucius Teter an Fritz Ropke, $4,500.
Hamilton Ave., 300 F. nördl. von 37. Str., Ostfront, 25 bei 124, H. H. Parrott an Francis W. Watkins, $3,250.
Lowe Ave., 240 F. südl. von 37. Str., Ostfront, 24 bei 123, Jakob Keim an John M. Cavanough, $1,050.
State Str., 247 F. nördl. von 32. Str., Ostfront, 25 bei 120, Henry Snowell an Henry Schulenberg, $5,000.
Union Ave., 55 F. nördl. von 34. Str., Westfr., 27½ bei 125, Ellen A. Martin an Frank und Anna Menarik, $6,000.
Avenue O, 189 F. südl. von 106. Str., Ostfront, 25 bei 125, Jos. P. Bleiß an Helena M. und John Weber, $1,400.
Berkeley Ave., 100 F. nördl. von 45. Str., Westfr., 25 bei 100, Nachlaß von E. Snodgraß an Fred C. Hack, $7,750.
Euclid Ave., 50 F. nördl. von 70. Str., Westfront, 150 bei 134, State Bank of Chicago, Trustee, an Carietta C. Bour, $14,500.
Troy Str., 156 F. südl. von 13., Ostfront, 36 bei 125; Otto E. Wilke an Beatrice Hickman, $1825.
50. Str., 234 F. westl. von Cottage Grove Ave., Nordfr., 52 bei 127¾, Alexander B. White an Franklin E. Singrey, $24,000.
Houston Ave., 230 F. südl. von 88. Str., Ostfr., 25 bei 140, Louisa Henderson an A. Levin, $2,000.
Lake Ave., zwischen 45. und 46. Str., Westfr., 30 bei 125, Jakob H. Leiher an John L. Bolo, $1,500.
Lexington Ave., Nordost-Ecke 56. Str., Westfr., 50 bei 141, und anderes Grundeigenthum, Charles H. Robinson an Sarah E. Rubinkam, $10,000.
Michigan Ave., 198 F. nördl. von 63. Str., Ostfr., 25 bei 150, Marshall Clark an Albert Atkinson, $6,000.
91. Str., 52½ F. östl. von Ontario Ave., Nordfr., 25 bei 135, Ida Hughes an Arthur H. Zimmer, $3,500.
92. Place, 135 F. östl. von St. Lawrence Ave., Südfr., 25 bei 125, F. J. Sanford u. A. an den Nachlaß von Chas. R. Fibich, $1,700.
93. Str., 50 F. östl. von Greenwood Ave., Südfr., 25 bei 125, Charles A. Humberger an Alex R. und Nina Young, $1,500.
95. Str., 88 F. östl. von St. Lawrence Ave., Südfront, 37½ bei 125, Thomas Dalton an Peter Nielson, $2,000.
Woodlawn Ave., 88 F. südl. von 66. Str., Ostfr., 30 bei 125, Katholischer Bischof von Chicago an Martin und Johanna Kennedy, $1,500.
Emerald Ave., Südwest-Ecke 76. Str., Ostfront, 75 bei 150, Wm. J. Hall an Charlotte Reinhardt, $4,657.
Dasselbe Grundstück, Nachlaß von Wm. E. Hall an Charlotte Reinhardt, $4,657.
Fifth Ave., 313 F. südl. von 53. Str., Westfr., 31.35 bei 133, Peter Thelin an E. H. Bauch, $3,500.
Fifth Ave., 294 F. nördl. von 53. Str., Ostfront, 29 bei 124, John A. Larson an Nels A. Nelson und Frau, $6,450.
47. Place, 39 F. östl. von Aberdeen Str., Südfr., 48 bei 125, A. Atkinson an Alfred G. Hough, $1,750.
Lincoln Str., 141 F. nördl. von 69. Str., Westfr., 25 bei 124, C. D. Evans an John Morley, $2,100.
Loomis Str., 31 F. südl. von 50. Str., Westfr., 26 bei 124, William G. Richley an Charles Hermann und Frau, $3,100.
Peoria Str., 125 F. südl. von 60. Str., Westfr., 25 bei 125, Alice L. Ward an Louis T. Nichols, $2,000.
Sacramento Ave., 125 F. südl. von 48. Str., Ostfront, 25 bei 124, W. Berndt an Peter Kill, $1,150.
60. Str., 125 F. westl. von Lawndale Ave., Südfr., 25 bei 124, Thomas Payne an Fred Ronpabel und Frau, $1,500.
61. Str., 275 F. westl. von Princeton Ave., Nordfront, 25 bei 150, G. H. Deakman an Andrew W. Schaefer, $4,000.
107. Str., Südost-Ecke Sewart Ave., Nordfront, 100 bei 124, P. Sjoerdsma an Donwe J. Taminga, $2,000.
22. Str., 51 F. östl. von Robey, Südfront, 25 bei 125; A. S. Schulz an John Prah, $2775.
Dasselbe Grundeigenthum; Cornelia G. Harlan an Henry F. Meyer, $13,000.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Squaw Man."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „Are You a Mason?"
Illinois. — „Rogers Bros. in Panama."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Tempel. — „Capt. Swift."
Studebaker. — „The Rejuvenation of Aunt Mary."
Garrick. — „The Witching Hour."
Grand Opera House. — „The Honor of the Family."

Bairischer Bauernburschen-Scherz.

Eine scherzhafte Gerichtsverhandlung, die aber einen ernsten Ausgang nahm, veranstalteten am 13. Oktober vor. J. verschiedene Bauernburschen in der Wutz'schen Wirthschaft zu Laibling bei Cham. Gedacht war eine Schöffengerichtssitzung: die Stellen des Amtsrichters, der Schöffen und des Amtsanwaltes waren besetzt, derSöldnerssohn A. Pfeilschifter von Laibling erhielt die Rolle des „Angeklagten" zugetheilt, die Bauernsöhne G. und J. Bucher von Frieding waren „Zeugen", der Zimmermann G. Rab von Großbergerhof und der Säger X. Wutz von Laibling thaten sich als „Gendarmen" auf. Der „Angeklagte" A. Pfeilschifter entfernte sich öfter aus dem Zimmer, weil ihm seine Rolle nicht zusagte, er vielmehr glaubte, er hätte als „Zeuge", die beiden Bucher dagegen als „Angeklagte" zu fungiren. Gegenstand der „Verhandlung" bildete nämlich ein kleines Renkontre, das zwischen A. Pfeilschifter und den beiden Bucher stattgefunden latte und wobei allerdings ersterer die Prügel erhalten hatte, neben welchen ihm die Angeklagtenrolle mit Recht zu viel war. Als nun Pfeilschifter wieder einmal aus dem Zimmer ging, beantragte der „Amtsanwalt" gerade eine vierzehntägige Gefängnißstrafe gegen ihn. Die beiden „Gendarmen" Rab und Wutz sagten darauf: „Da müssen wir gleich hinausgehen und ihn verhaften." Des „Angeklagten" Bruder J. Pfeilschifter warnte sie davor, mit seinem Bruder Händel anzufangen, der habe einen Rausch und da könne man nicht wissen, wie die Sache ausgehe. Trotzdem gingen die „Gendarmen" hinaus, um den „Angeklagten" zu verhaften. Sie trafen ihn im Hofraum an, theilten ihm mit, daß er zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt sei und daß sie ihn verhaften müßten. Auch vom Einsperren in den Saustall wurde angeblich gesprochen. A. Pfeilschifter widersetzte sich der „Festnahme". Da entriß ihm Wutz seinen Gehstock und versetzte ihm damit einige Hiebe über den Kopf. J. Pfeilschifter kam seinem Bruder zu Hilfe und riß den Wutz von ihm weg, worauf letzterer den Stock wegwarf und in's Gastzimmer zurückkehrte. Dann riß J. Pfeilschifter auch den Rab von seinem Bruder weg. Rab ging jedoch noch einmal auf den „Angeklagten" A. Pfeilschifter los und versetzte ihm mit dem Messer zwei Stiche in die linke Brustseite. Der Verletzte erlitt großen Blutverlust und mußte nach Hause getragen werden; 3 Wochen lang war er ganz arbeitsunfähig und jetzt noch verspürt er Schmerzen.

Auf diese scherzhafte Gerichtsverhandlung folgte nun eine wirkliche vor der Strafkammer Amberg, wobei allerdings die Rollen etwas vertauscht waren: Die „Gendarmen" (von damals) zierten jetzt die Anklagebank, der „Angeklagte" war jetzt Zeuge, das frühere „Gericht" hat sich für unzuständig erklärt. Es wurden nun die beiden Angeklagten Rab und Wutz zu Gefängnißstrafen von fünf Monaten beziehungsweise vierzehn Tagen verurtheilt.

— Boshaft. — Direktor eines Provinztheaters (zum jungen Schauspieler, der durch ein Versehen die Chronik des Theaters verbrannt hat): „Sie Unglücksmensch, da hat man durch die vielen Jahre mit Mühe Alles eingetragen, und nun ist es durch Ihre Unvorsichtigkeit vernichtet!" — Schauspieler: „Ach, Herr Direktor, das ist doch weiter kein Unglück, die Naive wird ja noch Alles auswendig wissen!"

— Gute Zuversicht. — Baron (am Morgen des Hochzeitstages): „500,000 Mark will der Alte nur herausrücken: 420,000 Mark gehen davon für meine Gläubiger ab, 30,000 Mark Provision für den Heirathsvermittler, bleiben also 50,000 Mark „pour nous" — na, das eine Ehejahr bis zur Scheidung wird's schon reichen!"

— Naheliegend. — Leben Sie denn in glücklicher Ehe mit dem Schuhmacher, den Sie geheirathet haben? — Dame: Ach, wissen Sie, das Eheleben kommt mir recht ledern vor.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon; muß Bar besorgen können; Lohn $9 die Woche und Kost. 5517 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Saloon Porter; muß Bar besorgen können; $9 die Woche und Kost. 167 East Madison Str.

Verlangt: Erfahrene Verkäufer für „Cosmetics" und Talcum-Pulver. Adr.: B. 999, Abendpost.

Verlangt: Männer, Bilder auszutragen; $12 die Woche. 121 Mohawk Str.

Verlangt: Aelterer Mann, nicht unter 50 Jahren, um Grünhaus zu feuern. Trinker brauchen sich nicht zu melden. Deutsche Gesellschaft, 61 La Salle Straße, 2. Flat.

Verlangt: Ein Mann für Stallarbeit; muß verstehen mit Pferden umzugehen und stadtkundig sein. Adr.: U. 799 Abendpost. dofr

Verlangt: Agenten für guten Koch-Artikel; hohe Kommission. John Scherer, 65 Willow Str.

Verlangt: Guter Schuhmacher, an Reparaturen; bringt Werkzeug mit. 2302 N. Robey Str.

Verlangt: Ein älterer Mann, tagüber draußen aufzupassen, $6 die Woche. 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge oder Mann, in einer Bäckerei zu arbeiten. 726 West North Ave.

Verlangt: Gute zweite Hand an Cakes; Nachtarbeit. 587 N. California Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Carpenter Contraktor, um Framehaus zu repariren. 568 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: Korbmacher, stetige Arbeit. American Basket Factory, 480 S. Center Ave. 22jan1wX

Verlangt: Agenten und Austräger für neue Prämien-Bücher in allen Sprachen, für Chicago und Umgegend. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 20jan1wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Barkeeper, zur Aushilfe; Freitags und Samstags. 284 S. Franklin Str.

Verlangt: Hosen- und Westen-Macher, sowie Rockmacher. Nachzufragen: Halvorsen & Co., 194 East Madison Str., 4 Uhr Nachm.

Verlangt: Erster Klasse Cakesbäcker. 570 South Halsted Str.

Verlangt: Cakesbäcker. 512 S. Halsted Str.

Verlangt: 30 Männer zum Eisschneiden, 17½ Cents die Stunde. 160 E. Chicago Avenue.

Verlangt: Junge an Cakes, Tagarbeit. 484 Larrabee Straße.

Verlangt: Ein Kirchendiener mit etwas Erfahrung von dieser Arbeit, für die Lane Park Zions-Kirche der Evangelischen Gemeinde von Nord-Amerika, Ecke Roscoe und Bosworth Ave. Für Gehalt und Bedingungen nachzufragen bei John Heidrich, 636 Diversey Blvd.

Verlangt: Junge, um in der Cakesbäckerei zu helfen. $5.00 die Woche. 4308 State Str.

Verlangt: Frisch eingewanderter Wurstmacher. — 2704 Cottage Grove Avenue.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Lediger Mann, 32 Jahre, kräftig, sucht irgendeine Beschäftigung. K. Kristoff, 198 West Chicago Ave.

Gesucht: Kräftiger junger Mann wünscht Beschäftigung; scheut keine Arbeit. B. Webbs, 516 N. Willow Ave., Austin. dofr

Gesucht: Ein deutscher Mann, nüchtern, arbeitswillig, zuverlässig, bescheiden, wünscht irgendwelche Beschäftigung. 4734 Throop Str.

Gesucht: Färber und Trockenreiniger sucht stetige Arbeit. J. L., 170 Washburne Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Wagenmacher, 21 Jahre alt, sucht Arbeit. Hatzl, 731 Allport Str.

Gesucht: Barbier sucht Stelle für Samstag und Sonntag. 111 E. Ohio Str., Ecke Franklin Str. Phone North 4887.

Gesucht: Erfahrener Junge an Brot und Cakes sucht Stelle. 243 Vine Straße.

Gesucht: Cakesbäcker sucht Arbeit als zweite Hand oder selbstständig. Baker, 208 E. Erie Straße.

Gesucht: Junger Mann, 2 Jahre imLand, wünscht irgendwelche Arbeit. 17 Hinsche Straße.

Gesucht: Gelernter Müller, kann Steine schärfen und Maschinen bedienen, sucht stetigen Platz. — Rieder, 129 Burling Straße.

Gesucht: Junger Mann, der Bar tenden kann, sucht Stelle als Porter. Mike Hartl, 408 Dearborn Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in Bäckerei oder sonst welche Beschäftigung. H. K., 959 West 13. Straße.

Gesucht: Bäcker, selbstständig an Brot und Cakes, sucht beständigen Platz. Adr.: Z. 991 Abendpost.

Gesucht: Deutscher junger Mann, willig, geschickt, sucht irgendwelche Beschäftigung. A. Nickel, 805 N. Paulina Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht irgendwelche Stellung in Privathaus; kann auch serviren. Adr.: U. 786, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Stelle oder zur Aushilfe Samstag und Sonntag. 189 Blackhawk Str.

Gesucht: Carpenter, 50 Jahre, sucht Arbeit unter Dach; thut auch irgendwelche andere Arbeit drinnen. Adr.: F. 187, Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle. Zu schreiben an Mersel, 617 S. Centre Avenue. dofrsa

Gesucht: Guter Butcher sucht stetige Stelle. Adr.: F. 140 Abendpost.

Gesucht: Zwei junge Männer, der eine ist Schreiner, der andere Maschinist, suchen Arbeit in Möbel- oder Bau-Fabrik. 4 Fremont Straße.

Gesucht: Guter Vormann an Brot und Rolls sucht Stelle. Adr.: O. M. 997, Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle, thut auch Porterarbeit. Stein, 230 Blackhawk Str.

Gesucht: Stellung als Porter oder Lunchkoch, erfahrener Mann (50) alleinstehend. Ch. Weiß, 228 N. Clark Str., Zimmer 43, Hotel. mido

Gesucht: Mann, 21, spricht deutsch, englisch und böhmisch, wünscht Stelle im Lunchroom oder als Kellner. Adr.: F 116 Abendpost. mido

Gesucht: Guter Korbflechter sucht Arbeit. Josef Subity, 491 5. Ave. midofr

Gesucht: Lediger Mann, 25 Jahre alt, spricht deutsch, sucht irgendwelche Arbeit, scheut keine Arbeit. Adr.: 7839 Union Ave., J. Guger. mido

Gesucht: Barbier sucht stetige Arbeit oder zur Aushilfe. Nordseite. Adr.: F. 106, Abendpost. mdo

Gesucht: Deutscher Dinnerkoch, guter Lunchmann, wünscht stetige Stelle in Saloonküche bei mäßigem Lohn. Charles Grohs, 1166 Greenshaw Str. mido

Gesucht: Ein starker Junge sucht Beschäftigung oder Handwerk zu lernen. M. Brezl, 1246 East 60. Straße. mido

Gesucht: Verheiratheter Mann, welcher gut mit Pferden umgehen kann und händig ist in und außer dem Hause, wünscht stetigen Platz. Adr.: Louis Becker, 1636 Wrightwood Ave. mido

Gesucht: Suche Arbeit als zweite Hand oder allein an Brot und Rolls. F. M., 4736 Loomis Str. Telephone: 6995 Yards. dimidofrsa

Gesucht: Vormann an Brot, Wiener Rolls und Biscuits sucht Arbeit. Wm. Specht, 60 Emma Str. mo—fr

Gesucht: Bartender mit guten Empfehlungen sucht Stellung. Adr.: F. 108 Abendpost. 19jalwX

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Junges kinderloses Ehepaar bittet um Janitorstelle, Mann gut vertraut mit Carpenter-Werkzeug, etwas englisch, Frau Wiener Köchin. — G. Lorenz, 2508 N. Bernard Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Damen, erfahrene Verkäuferinnen von Haus zu Haus; guter Lohn und Kommission. Royal Supply Co., 269 W. 12. Str.

Verlangt: Erfahrener Operator an Hosen. 686 N. Ashland Ave. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen um neuen importirten Haushaltartikel zu verkaufen. Guter Profit. Metzinger, 91 Fremont Straße.

Verlangt: Kleidermacherin; Mädchen zum Lernen. 438 Cornelia Str., nahe Robey Str.

Verlangt: Erstklassige Damen-Schneiderin. 484 Garfield Ave., nahe Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: Helferinnen für alle möglichen Arbeiten an Westen, Taschenmacher, Lining Makers, Edge Sewers und erster Klasse Edge Stitchers. Hechnick & Hansen, 862 N. Winchester Ave. mido

Hausarbeit.

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nv*

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Vorzusprechen Morgens bei Mrs. A. Schiller, 5443 Indiana Ave., 3. Flat. 20jan1w

Verlangt: Gutes, erfahrenes protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit einschließend Wäsche. Empfehlungen; 4 in der Familie; $5.00. 1332 George Str., 2. Flat. sodido

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-Mädchen und Küchenmädchen. Habe die feinsten Stellen auf der Südseite und bei bestem Lohn; frisch eingewanderte können sofort Stellen haben. Deutsches und ungarisches Vermittlungsbüro, 4722 Calumet Ave., 1. Flat. ja19sodidosasodido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie; zweites Mädchen ist da. Guter Lohn und Behandlung. Adr.: F 167 Abendpost. —sa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 178 N. Euclid Ave., Oak Park. mido

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 345 Humboldt Boulevard. mdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; kleine Familie. $5 bis $6 die Woche. Mrs. S. Kau, 4837 Champlain Ave. —sonn

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bester Lohn. 256 Racine Ave. —sa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 337 Burling Str., 2. Flat. mdo

Verlangt: Junges deutsches Mädchen bei allgemeiner Hausarbeit behilflich zu sein. Nachzufragen 4219 Indiana Ave. midofr

Verlangt: Zwei Mädchen für Hausarbeit, $6—$7. 160 E. Chicago Ave. midofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß alle Hausarbeit verrichten; zwei in der Familie; gutes Heim und guter Lohn. — Schwartz, 1470 Nord Kimball Ave., oberes Flat. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 320 Webster Ave.

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen, das waschen und bügeln kann; wenig Hausarbeit; guter Lohn. Store, 1319 N. Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; Abends zu Hause gehen. 4641 Michigan Ave., 2. Fl.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau mittleren Alters für Hausarbeit, Empfehlungen verlangt. — 154 E. North Ave.

Verlangt: Wäscherin für Waschzimmer und Laundry, sofort. 309 N. Wood Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5.00. 744 W. Irving Park Boulevard. Bäckerei. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 1247 West North Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5317 Prairie Avenue. dofrsa

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, kann kochen, waschen und bügeln. Nr. 5 Mohawk Str., Basement, hinten.

Verlangt: Frau oder Mädchen für ein Kind; keine Wäsche. Nachzufragen von 4 bis 8 Nachmittags 373 Center Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 206 Townsend Straße. F. Warneke.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 575 Blue Island Ave., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Mädchen; Zwei in Familie; $4.00 bis $6.00. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Anständiges Mädchen für Hausarbeit. 1633 Aldine Str., 2. Floor.

Verlangt: Haushälterin, bei einem Mann in mittleren Jahren; Farmer und alleinstehend; nur gute brauchen sich zu melden. Adr.: F. 181, Abendpost. dofr

Verlangt: Eine gute Businesslunch-Köchin; nur eine solche, die ihr Geschäft versteht; eine gute Stelle. Adr.: U. 792, Abendpost. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4.00. 239 S. Grove Ave., Ecke Randolph Str., Oak Park.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Wittwe bei alleinstehendem Mann auf einer kleinen Farm in Michigan. Adr.: F. 136 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Monin, 3250 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 542 Evergreen Ave., nahe Humboldt Park, 1. Flat. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen: 310 Sunnyside Avenue. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen in deutschem Saloon, drei in der Familie; gutes Heim für anständige Person; guter Lohn. 4370 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3700 Hermitage Avenue.

Verlangt: Frau zum waschen. 575 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 211 Fremont Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 579 La Salle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1667 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine noch rüstige Haushälterin, bei einem Wittwer. Bitte, Abends vorzusprechen. L. Krueger, 120 Hamburg Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie. Mrs. Blum, 720 East 50. Str., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 25 Rush Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 538 Milwaukee Ave.

Verlangt: Kindermädchen, das etwas englisch versteht. 468 West Congreß Straße.

Verlangt: Kindermädchen, das etwas Englisch versteht. 468 W. Congreß Straße. dimido

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau, im Hause mitzuhelfen. Gutes Heim. 2833 Archer Ave. Kelly's Saloon. dimido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit bei einer Familie von zwei Personen.— 645 West Harrison Str., 1. Floor. mido

Verlangt: Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4739 Indiana Ave. 15ja,1m,ezsa

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht leichte Hausarbeit; wo keine Kinder sind. Vorzusprechen: 688 15. Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, oder in eine Küche mitzuhelfen. Bitte, persönlich vorzusprechen. 219 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Wasch- und Reinmache-Plätze oder irgendwo im Saloon auszuhelfen; Freitag und Samstag. 4819 Laflin Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1053 West 21. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze oder im Restaurant von 8—5 Uhr. 739 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau geht waschen oder nimmt Wäsche ins Haus. 19 Town Court, hinten, oben.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 218 Vine Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 41 Meyers Court.

Gesucht: Mädchen von 15 Jahren, spricht englisch, wünscht Stelle für Kinder aufzupassen. 17 Hinsche Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann gut kochen. 99 Vedder Straße.

Gesucht: Alte Frau sucht Arbeit bei alten Leuten oder bei altem Wittmann den Haushalt zu führen. Zu schreiben oder vorzusprechen, 618 N. Avers Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Saloon. Empfehlungen. Bitte selber vorzusprechen, 11 Gardner Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1545 West North Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 116 24. Place, nahe Wentworth Ave., hinten, unten.

Gesucht: Gute Haushälterin sucht Stelle. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Englisch sprechende junge Frau sucht Wäsche zum waschen; geht auch reinmachen; kann jeden Tag ausgehen. 155 West Wellington Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau, mittleren Alters, wünscht bei einem Herrn den Haushalt zu führen, oder als Beistand im Hause zu sein; hat Kinder gern. A. Rehr, 525 West 14. Str., Davenport, Iowa.

Gesucht: Gute ungarische Köchin sucht Stelle. — Adr.: Z. 997 Abendpost.

Gesucht: Junge ungarische Frau sucht Stelle, kann gut kochen. Adr.: 146 S. Morgan Str., 1. Flat.

Gesucht: Katholische Wittwe, 40 Jahre, gute Empfehlungen, wünscht Stellung als Haushälterin. Adr.: Z. 993 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 79 Wisconsin Str. Gerhold.

Gesucht: Deutsches Mädchen mit Empfehlungen sucht allgemeine Hausarbeit. 608 Grace Str.

Gesucht: Deutscher Barbier, spricht etwas englisch, wünscht stetigen Platz mit Board. 53 Burling Straße.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4411 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsches starkes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen: 4437 Princeton Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stellung; eins als Köchin in Restaurant oder Saloon; das andere für Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen. 2614 Wallace Str.

Mehrere ungarische Mädchen an Hand. Bitte, vorzusprechen: 3155 Indiana Ave. Telephon: Douglas 754.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 277 Frankfurt Str., 1. Flat. dofr

Gesucht: Oesterreicherin, ältere Person, spricht nur deutsch, kann gut nähen und auch etwas kochen, sucht Stelle bei feinerer Familie. Stankovich, 1599 West 12. Str., oben. midosa

Gesucht: Junge Wäscherin sucht Wasch- und Reinmachplätze. 751 S. Albany Ave., hinten. 21jalwX

Gesucht: Oesterreichisch-ungarische Frau, tüchtige Köchin oder Haushälterin in Privatfamilie. Mrs. Husser, 651 N. Maplewood Ave. dimido

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Stelle als Näherin oder sonst andere Arbeit. Adr.: 75 Southport Ave., Basement.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum Reinmachen oder in der Küche zu helfen. 1744 N. Leavitt Str. mido

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein fleißiges Mädchen, Köchin, über 30 Jahre alt, sucht, da es ihr an Herrenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege die Bekanntschaft eines edeldenkenden Mannes, in gleichem Alter, zwecks Heirath zu machen. Antworten erbeten unter: H. L. 91, Abendpost.

Heirathsgesuch: Solider deutscher Bartender in New Mexico, 31 Jahre alt, möchte die Bekanntschaft eines anständigen, bescheidenen deutschen Mädchens zwischen 21—25 Jahren, zwecks Heirath machen. Kleine Ersparnisse erwünscht. Junge deutsche Mädchen, welche geneigt sind, sich ein einfaches Heim zu gründen, werden gebeten, gefl. Offerten unter Klarlegung der Verhältnisse und wenn möglich mit Bild unter P. O. B. 366 Santa Fé, N. M., einzusenden. dimido

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Komm nach Hause, Alles in Ordnung. — — Minnie Ros, 627 Root Straße.

Gisella Sandor ist bereits nach Wien abgereist. voll felesfged. G. K.

Bertha Heinz wird gesucht; sofort. Albert Heinz, 388 Ward Str.

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzjasodido*

Wenn Ihr zu plastern. Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Vor der Saison. Tapezieren, Painten, Calsomining, billigst. Adr.: U. 727 Abendpost. dimido

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 14jalm

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Geld zu verleihen zu 5½ Proz. Zinsen, auf bebautes Nordseite Grundeigenthum. August Torpe, 147 East North Ave. 23jan,1mt

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500.00 aufwärts. Reine Papiere. — Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Sprechstunden: Abends 7—9, Sonntags 10—12. 23ja*X

Privatmann hat $500 auf erste Hypothek zu 6% zu verleihen, ohne Kommission. Adr.: M. O. 499 Abendpost

Privatleute borgen kleine Summen Geld aus auf Baustellen oder bebautes Grundeigenthum irgendwo in Cook County, ohne Mortgage. Balfour, 160 Washington Str., Zimmer 310. 21jalw

Geld zu verleihen auf bebautes Stadt-Eigenthum in Summen von $1,000 und aufwärts, zu 5½ Prozent. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. Telephon, Main 1250. 11jan*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Straße. 16jp*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebaute Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen— auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc. Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz. Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns. Die billigsten Raten in Chicago. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen ....
A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!! Braucht Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich. Reliance Loan Co., Title and Trust Bldg., 100 Washington Str., Zim. 504. Zweig-Office, 4662 State Straße, Ecke 47. Str. 15ol*

Bezahlt keine hohen Preise für Darleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 29o1mX

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt wird. $20 zahlt $3.00; $50 zahlt $6.75; $ 80 zahlt $10.50; $30 zahlt $4.25; $60 zahlt $8.00; $ 90 zahlt $11.75; $40 zahlt $5.50; $70 zahlt $9.25; $100 zahlt $13.00. Otto C. Voelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 15jl*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtsachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8nv*X

Henry W. Olschner, Deutscher Rechtsanwalt. Zimmer 905, Ashland Block, Clark und Randolph Str. 9jan,dosonbi,1m

M. J. Hub, Deutscher Advokat. 59 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 22ol*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Robert Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten; Erfindungen vervollkommnet; Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, Zimmer 911, oder Abends, von 6 bis 8, und Sonntags Vormittags, 10—12 Uhr, in der Wohnung: 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 22feb,dosonbi*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Dr. Weih u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 5jan1mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. Besucht unsere allgemeinen Laden u. Verkaufsräume. 230—232—234—236—238 West Madison Str. Telephon: Monroe 1712. Julius Bender. Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust. Western Cash Register Co., Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6nv*X

Achtung!—Wegen vorgerückter Jahreszeit soll ein großer Posten guter getragener mittelgroßer Winter-Ueberzieher für Männer und Knaben für jeden annehmbaren Preis losgeschlagen werden. 180 Stück hochfeine wollene Männer-Westen, in allen Farben, fast neu, 50c das Stück. Anzüge, einzelne Jackets, Hosen, Kinder-Jackets in großer Auswahl.—Deutsches Geschäft. Sonntags bis 12 Uhr Mittags geöffnet. 289 N. Noble Str., Schacht. 14jan,dibosa,1mo

Spottbillig! Zum Fortnehmen, vollständige Oak Meat-Market-Einrichtung; verkaufe einzeln. 626 Larrabee Straße. dofr

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Großer Januar Verschleuderungsverkauf aller Sorten von Möbel, Oefen und Eisenbetten, spottbillig! Wir kauften für baar von Fabrikanten, die wegen schlechter Geschäfte baares Geld haben mußten, für die Hälfte des Preises, große Partien von Möbeln, welche wir wieder wegen Raummangels für den halben Preis verschleudern müssen, und sollten alle, welche eine Einrichtung brauchen oder den Haushalt durch einzelne Stücke ergänzen wollen, diese große Gelegenheit nicht versäumen.

2.50 Eisenbetten, stark gemacht, Räumungspreis	.98c
Cotton Top Matratzen	1.48
15.00 Kochöfen, garantirt gute Backer	9.98
22.00 Sideboards, Golden Finish	12.50
19.50 Chiffoniers mit großem Spiegel	10.98
16.00 Ausziehtische, Americ. Quartered	9.75
1.25 Eßzimmerstühle, hohe Lehne	79c
1.00 Zimmertische, 16x16	39c
22.00 Polstermöbel, Mahagoni, 3-Stücke	9.75
14.00 Couches, Boston Leder	6.98
16.00 Brussel Rugs	8.98
1.00 Bettvorleger	49c
1.50 Fenstergardinen, das Paar	48c

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen, keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten. Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str. 13ja*X

Alexander's Furniture & Carpet Co. 2010—2012 Wabash Ave. $75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden.

		Eisen-Bettstellen	$1.25
Rugs, 9x12	$1.98	Küchentische	0.59
C. T. Matratzen	0.50	Schaukelstühle	0.75
Springs	1.25	Küchenstühle	0.25
Dressers	5.00	Couches	1.75
Chiffoniers	3.75	Kissen	0.25
3-Stücke und 5-Stücke		Stühle mit Rohrsitz	0.50
Parlor-Suits	9.00	Heiz- und Kochöfen	3.50

Baar oder Kredit.
$25 werth Möbel, Zahlungen $0.50
$75 werth Möbel, Zahlungen 1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen 1.25
—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid. Alexander's Furniture & Carpet Co. 2010—2012 Wabash Ave. 4jalmX

Familie verschleudert prachtvolle Einrichtung von Privatwohnung. Orientalische und hiesige Teppiche, türkische Lederseffel und Couch, vergoldete und Mahagony-Parlormöbel, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtung, Oelgemälde, importirte Portieren, Gardinen, Vasen, Uhren; alles prachtvoll; muß sofort verschleudert werden. Elegantes Piano, Nähmaschine, sowie Automobile. Kommt sofort. 643 Fullerton Boul., zwischen Larrabee und Orchard Str. 16jan,1w

Zu verkaufen: Eine große Partie von nicht abgeholten Möbeln, Rugs, Oefen, Pianos, Bric-a-Brac u. s. w., zu erstaunlichen Bargain-Preisen. Kommt und überzeugt Euch, oder telephonirt: Lincoln 1377. Werner Bros. Expreß & Storage Co., 270 Lincoln Avenue. 24nvsondido*

Zu verkaufen: Neuer Koch- und Heizofen, spottbillig. 428 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Hauseinrichtung und Schäferhund. 19 E. Beethoven Place, hinten, oben.

Spottbillig! Kochofen, Store-Ofen, Kommode, Stühle etc. Store, 626 Larrabee Str. dofr

Muß verkaufen: Massiv eichener Bücherschrank; kann auch als Tabak-Schrank oder China Closet benutzt werden. 326 West Lake Str. dofrsa

Auktion-Verkauf! 536—540 Sheffield Ave., ein großer Vorrath von Möbeln, Rugs, Carpets und allerhand Haushaltartikeln, am Freitag, den 24. Januar, 10 Uhr Morgens. Wenn Sie darnach trachten, gute Sachen billig zu bekommen, wohnen Sie unserem Verkauf bei. J. Ralph, Versteigerer.

Zu verkaufen: Möbel von vier Zimmern. 54 Sigel Str., nahe Sedgwick Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: Spottbillig wegen Verlassen der Stadt, Möbel von 4 Zimmern, so gut wie neu. 11 Town Court, 1. Flat Front, nahe Halsted Str. midofrso

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Hochelegantes $400 neues Upright-Piano, zwei Monate benutzt, sofort wegen Abreise spottbillig zu verkaufen. 391 Lincoln Ave. dofrsa

Verschleudere Piano, im Lagerhaus, wie neu, $100; großer Bargain. 1493 Milwaukee Ave.

Muß sofort hübsches Piano verkaufen. 785 Robey Str., nahe Milwaukee Ave.

$65 kaufen ein $500 Schulz Upright, Walnut Case. $75 kaufen ein $500 J. Bauer Upright. Abends offen. Leichte Bedingungen. Oehlerich, 584 W. Madison Str. 21jan,X*

Verlasse Stadt, $400 Upright Piano, $90. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. dimido

Nur $50 für schönes, kleines Upright Piano; baar oder Abzahlung. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Avenue. 20jan1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pferde weggegeben! 200 Pferde, Mähren; waren bei Brauereien, Expreßgesellschaften, Departement-Läden im Gebrauch; dies ist eine feine Partie von Pferden, von 900 bis 1700 Pfund schwer. einige trächtige Mähren; keine Offerte zurückgewiesen; $20 das Stück und aufwärts; Doppelgeschirr, $8 das Set; Pferde frei geliefert auf allen Eisenbahnen. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milw. Ave. 3jan,X,1mo

Spottbillig, gutes Delivery-Pferd, Top- und offener Wagen, großer Double Top-Wagen; verkaufe einzeln. 626 Larrabee Straße. dofr

Zu verkaufen: Wegen Nichtgebrauch sofort ein junges gutes Arbeitspferd. Anzufragen: 290 West Madison Straße.

$65 kaufen ein gutes 1100 Pfund schweres Ablieferungs-Pferd. 358 Sedgwick Str., Store.

Zu verkaufen: Zwei gute schwarze Pferde, 2700 Pfund schwer. 167 High Str., nördlich von Fullerton Ave. mdo

Zu verkaufen: 20 Pferde und Stuten, immer an Hand; wiegen von 1000 bis 1400 Pfund. Sowie Pferdegeschirr und Wagen. 1429 Milwaukee Ave. 3jalm

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Deutsch-Amerik. Behördlich geprüfte akadem. Lehrer! „Nationale Sprach-Schule" 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. (schräglüber Hochbahn-Haltestelle). Aelteste, Bestgarantirte, Meistbevorzugte und Allerbilligste Schule für Englischen Unterricht. Tags, Abends u. Sonntag Vorm. Unserer durch dieljährige Erfahrungen beständig vervollkommneten unübertrefflichen Methode verdanken wir unsere anderwärts unerreichbaren vielseitigen Erfolge. Arbeitslose oder schlecht salarirte Damen, Kaufleute, Handwerker, etc. zahlen Nichts ehe sie gute Stellungen erhalten! dibofr

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

In der Chicago Sprachschule 1235 Milwaukee Ave., Ecke von Robey Str., kann ein fleißiger Schüler in 4 Monaten Englisch lernen für $10.00. Unsere Schule ist die beste und billigste in ganz Chicago und die einzige, in der nur geprüfte Lehrer von Beruf unterrichten. modibofr

Privatstunden im Englischen ertheilt junge geprüfte Deutsch-Amerikanerin; Stunde 25 Cents; auch im Hause; leichte Methode. Adr.: A. 598, Abendpost. bofrsason

Zither-, Piano-, Mandolin-, Violin- u. Guitarre-Unterricht ertheilt. Frl. D. Müller, 695 Armitage Ave. 29dzsondibolm

Telegraphie, kommt und verdient Geld während Ihr lernt, U. C. Tel. Co., 88 La Salle Str., Z. 32. 30okZm*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Wer schnell gute Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei-, Butcher-Stores, gute Saloons, Boarding-, Rooming-Häuser verkaufen will ohne Anzahlung, nur bis 25. Jan., komme Morgens 10: 294 Clybourn Ave.

Habe 32 Saloons, von $600 bis $8000; 20 Grocery- und Delikatessen-Stores, von $200 bis $3000. Fragt Morgens 10: 294 Clybourn Ave.

Wer Hotels, Rooming-Häuser, Restaurants oder irgend ein gangbares Geschäft zu verkaufen hat, spreche bei mir vor; habe Kunden für irgendein Geschäft. E. Wedell, Zimmer 602, 77 Jackson Boul.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, 14-Zimmer Rooming-Haus, Einnahme $125 monatlich; $400, wenn gleich genommen. Wedell, Z. 602, 77 Jackson Boul.

Zu verkaufen: Billig, erstklassiger Butcher Shop in Grocery Store, auf der Nordseite. Chas. Bender, 127 Wells Str.

—Achtung!——Achtung!— $155, billig zu $250, kaufen, wenn sofort genommen meinen gut gelegenen und sehr gut zahlenden Grocery-, Delikatessen-, Confectionery-, Zigarren-, Bäcker- und Laundry-Store. Dieser Platz ist eine Goldgrube für den rechten Mann. Erster Klasse Waare, Miethe für Store und elegante Zimmer nur $15. Sprecht sofort vor für diesen seltenen Bargain. Theil auf Zeit, wenn gewünscht. 218 Vine Str. nahe North Avenue. Adolph Bender, 217—219 Milwaukee Avenue.

Zu kaufen gesucht: Guter Meat-Market. Adr.: F. 184 Abendpost.

Spottbillig! Lange etablirter Grocery-Store und Meat-Market, deutsche Nachbarschaft, keine Konkurrenz, großer Vorrath, feine Einrichtung; billige Miethe. 626 Larrabee Straße. dofr

Zu verkaufen: Eine 6-Kannen Milch-Route, billig. 84 Rees Straße. do—son

Zu verkaufen: Wegen Uneinigkeit, sofort billig, ein kleiner guter Meat-Market, Nordseite. Zu erfragen Freitag und Samstag Nachmittag, 290 West Madison Straße.

Sichere Kapitalsanlage. Fachleute suchen mit Finanzmann in Verbindung zu treten zwecks Fabrikation eines rentablen Artikels; hoher Gewinn. Adr.: U. 789, Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, 4 helle Zimmer, Nordseite. Adr.: Z. 992 Abendpost.

Zu verkaufen: Meat-Market mit Wurstmacherei, billig zu verkaufen. 2310 N. Robey Str. dofr

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, wo nur Store-Geschäft, und 3 Mann arbeiten, gegen baar. Adr.: U. 796 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Altetablirtes Rooming-Haus, 22 Zimmer; alle vermiethet. 427 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Schuhreparatur-Werkstätte; sehr guter Platz. 1752 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Wholesale Tabak- und Zigarren-Route, Einnahme $3000 den Monat, wegen Krankheit; Pferde, Geschirr und Wagen. Adr.: Z. 939 Abendpost. dibojon

Zu verkaufen: Elektriker- und Schlosser-Geschäft, etablirt 7 Jahre; Miethe $15, mit Wohnzimmer. Eigenthümer hat anderes Geschäft. Preis $600. — 2358 Indiana Ave., Flat 501. didosa

Zu kaufen gesucht: Bäckerei außerhalb Chicago mit etwas Land. A. Specht, 554 Dickson Str. midofr

Zu verkaufen: Vollständiges 7 Zimmer möblirtes Flat, 4 Zimmer sind vermiethet, $12 über Miethe, für nur $125. Miethe $20 per Monat. 609 N. Clark Str., 1. Flat. mido

Zu verkaufen: Saloon, Nordseite, gute Geschäftsstraße; habe anderes Geschäft, das meine Zeit in Anspruch nimmt. Adr.: F. 160 Abendpost. dmdo

$200 kaufen Zigarren-, Candy-, Notion-Store, schöne Nachbarschaft, neue Waare, 4 Zimmer Wohnung. 722 W. 47. Str., nahe S. Halsted Str. 20jalwX

Zu verkaufen: Putzwaarengeschäft, oder verkaufe Waarenlager und Fixtures. Bargain; muß sofort verkaufen. 701 West 18. Str. 17jan,1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Deutscher Mann, 33 Jahre, gute Militärzeugnisse, sucht passende Theilhaberin, um einen gewinnbringenden Saloon zu übernehmen; englisch und deutsch, sowie etwas Vermögen erforderlich. Offerten: Z. 942, Abendpost.

Geschäftstheilhaber gewünscht, oder zu verkaufen: Dekorations- und Anstreichergeschäft. Adr.: M. O. 415 Abendpost.

Gesucht: Stiller oder aktiver Theilhaber, ungefähr $5000; guter Profit; Geld sichergestellt; Kenntnisse nicht nöthig. Adr.: F. 185, Abendpost.

Verlangt: Theilhaber mit $150 für gutes Geschäft, kein Schwindel, Nordseite; großer Gewinn. Adr.: A. P. 242 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Zwei leere Zimmer. 107 Fremont Straße. dofrsa

Zu vermiethen: Zwei leere Zimmer, nach hinten, an ein oder zwei Personen. 435 West Belmont Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Erster Klasse Vereinshalle. — Deubler, 255 West Randolph Str. 21jan,1wX

Zu vermiethen: 6 Zimmer oben, $14. 601 Lincoln Ave., Front. 18jalwX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Dampfgeheiztes Zimmer; auch für leichten Haushalt; Hochbahn-Expreßstation. 342 East Fullerton Ave.

Zu vermiethen: Großes möblirtes Bettzimmer, nahe Hochbahn-Station und Straßenbahn-Linie. 1479 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Anständiger Boarder. 268 Clybourn Avenue, 2. Flat.

Ein kleines Kind erhält gute Pflege. Schlag, 6712 Halsted Straße. dofrsa

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, passend für Zwei; Dampfheizung und alle Bequemlichkeiten. 186 Green Str., Ecke Milwaukee Ave., Flat 8. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Roomers. 358 Larrabee Straße.

Verlangt: Einen Roomer oder zwei Brüder. 169 East 28. Place, 1. Flat.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für Herren oder Damen, deutsche Familie. 2630 Princeton Ave.

Zu vermiethen: Zimmer mit Dampfheizung, bei Wittwe. 593 N. Clark Str., 2. Flat. dmdo

Zu vermiethen: Neu möblirte, kleine und große Zimmer an Herren oder Damen; Dampfheizung; respektable Nachbarschaft. 265 Elm Str. 20ja,1wX
Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. Dampfheizung. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 16jalwX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Alleinstehender junger Mann wünscht nettes möblirtes Frontzimmer nahe Lincoln Park. Preisangabe. Adr.: U. 784 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Deutscher wünscht Frontzimmer und Board in Privatfamilie, nahe Lincoln Park. Adr.: U. 795 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Angenehmes Zimmer, Board und Bad von besserem Handwerker bei Wittwe. oder wo keine anderen Boarders sind. Ausführliche Offerten mit Preisangabe. Adr.: U. 783 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Deutscher Mann, 30 Jahre alt, sucht schönes warmes Zimmer bei Wittwe oder alleinstehender Frau am liebsten Zentrum der Stadt. Preisangabe bis spätestens Montag, den 27. Januar. Adr.: F. 137 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein schönes möblirtes Zimmer, Nordseite, für anständigen Herrn. Weiß, 859 Nord Halsted Straße.

Zu miethen gesucht: Kleine Wohnung, 3—4 Zimmer, nahe Belmont und Evanston Aves., im Preise von $15—$18 monatlich. Adr.: F. 117, Abendpost. mido

Zu miethen gesucht: 6 oder 7 Zimmer moderne Wohnung, Ofenheizung, erste oder zweite Etage, Bad, Gas, Porch, Yard, nebst allen Bequemlichkeiten, entweder nahe N. W. Hochbahn-Expreßstation oder südlich von Belmont Ave. und östlich von Halsted Str. Offerten mit Preisangabe bis spätestens Montag den 27. Januar. Adr.: U. S. 253 Abendpost. dimidofrsason

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Bargain! Bargain! Bargain! Zu verkaufen: Zweistöck. Geschäftshaus, gute Lage für Grocery-Geschäft, Nr. 423 East North Ave.; Preis $4900; es ist $6000 werth. August Torpe, 147 East North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Schönes, modernes zweistöck. Brickgebäude, mit zwei 7-Zimmer Wohnungen, hohes Basement, nahe Orchard Str. und Webster Ave., Preis $5500. August Torpe, 147 East North Ave. dofr

Zu verkaufen: Spottbillig, zweistöck. Brickgebäude, mit zwei 6-Zimmer Wohnungen, Halsted, nahe Center Str.; Preis $4000. Torpe, 147 E. North Ave. dofr

Zu verkaufen: 2-stöckiges Brickhaus, Furnaceheizung, zwei 6-Zimmer Flats, 8 Fuß Basement. Hartholz-Finish und -Fußböden. 3 Blocks von Northwestern-Bahn Summerdale-Station. 1 Block von Clark Str. Preis $6400. Nur $2000 Baar erforderlich. John P. Foerster & Co., 145 Lasalle Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Wegen hohen Alters, zweistöck. Brickgebäude, vier 4-Zimmer Wohnungen; Fremont, nahe Clay Str., $4500. Torpe, 147 E. North Ave. dofr

Zu verkaufen: Schönes zweistöck. Gebäude, an Wrightwood Ave., nahe Racine Ave. August Torpe, 147 East North Ave. dofr

Zu kaufen gesucht: 2- bis 3-stöck. Brick- oder Frame Flathaus, zwischen North Ave. und Center, östlich von Larrabee Str., muß billig sein. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Sprechstunden: Abends 7—9, Sonntags 10—12. dofrsa

Aufgepaßt! Wir haben nur noch 5 der „Großen Acre-Lotten" an der 40. und Lincoln Ave., die wir mit nur $50 Anzahlung verkaufen können. Preis $900 aufwärts. Sichert Euch eine dieser Lotten, ehe es zu spät ist. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Sprechstunden: Abends 7—9, Sonntags 10—12. dofrsa

Zu kaufen gesucht: Cottage, Nordseite; gebe schuldenfreie Lots als Theilanzahlung. Brown, Zimmer 1001, 153 La Salle Straße. dofrsa

Zu verkaufen: Sehr billig, an Elston Ave., 8-Zimmer Haus; guter Stall und Hühnerhaus; Lot 100 bei 125. Zweistöck. Wohnhaus, an Byron Str., 8-Zimmer, Furnace-Heizung, Lot 37½x125; billig. Jos. Braun & Co., 1046 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, 1025 Fletcher Str., nahe Southport Ave., zweistöck. Framehaus, 4-Zimmer Flats; nur $2500. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Bargain, modernes 8 Flat Frame-Gebäude, jedes 5 Zimmer, großer Stall; Perry Str., nahe Addison Str., nahe Hochbahn und Straßenbahn. Lot 37½X125. Miethe $550 jährlich. 12 Proz. auf Eure Anlage. Preis $4600, wenn diese Woche genommen. Frank Beck, 346 Irving Park Boulevard. midofrsa

Zu verkaufen: Bargain, 5 Zimmer-Cottage, großer Stall, Oakley Ave., nahe Irving Park Boul. Preis $1800, wenn diese Woche genommen. Bequem zur Hochbahn und Straßenbahn. Versäumt dies nicht. Frank Beck, 346 Irving Park Boul. midofrsa

Zu verkaufen: Verschleudert. 33⅓ Fuß Lot an Bosworth Ave., $1400. Auch 33⅓ Fuß Lot an Janssen Ave., $1400. 15 30 Fuß Lots an Cornelia Str., $1400. 30 Fuß Lot an Newport Ave., $1250. 30 Fuß Lot an Roscoe Str., $1000. Sämmtl. nahe Southport Hochbahn-Expreß-Station gelegen. John Bobel, 969 Southport Ave. midofrsa

Zu verkaufen: $3400, 6 Zimmer moderne Cottage, alle Verbesserungen darin, zwei Blocks von der Hochbahn. Dies ist eine selten offerirte Gelegenheit. Leichte Bedingungen. Conklin & Co., 1648 Lincoln Ave. 21jan,1wX

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 12ol*X

Nordwestseite.

Größter Bargain auf der Nordwestseite: $4500 kaufen zweistöck. Brickhaus; hohes Basement; drei Flats; Gas, Porzellan-Badewanne; Lot 37 bei 125 Fuß; kein Tausch. Navratil, 521 West North Ave. dofr

$3000 kaufen zweistöck. Framehaus; hohes Basement; 6-Zimmer Flats, Gas und Bad; nahe Humboldt Park. Navratil, 521 West North Ave. dofr

Zu verkaufen: Fairfield Ave., nahe Chicago Ave. 8-Zimmer Brick-Cottage, Bad und Gas, auf 26 Fuß Eck-Lot. Gepflasterte Straße. Wenn diese Woche genommen, $1800. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. dojon

Zu verkaufen: Nordwestseite. 3-stöckiges Brickhaus, Store und 6-Zimmer Flat, Basement und Stall. Guter Geschäftsplatz, alles modern; keine Agenten. Adr.: U. 785 Abendpost. dofrsa

Gehe nach Texas, verschleudere vier Flat Gebäude, 37 Fuß Front. Zweistöckiges zwei 5- und 6-Zimmer nördlich von Humboldt Park. Adr.: Z. 990 Abdpost.

Westseite.

Zu verkaufen: Billig, 2 Lots mit Store und 4 Wohnzimmern, wegen Krankheit. 6636 W. 12. Straße, nahe Wesley Ave., Oak Park.

Zu verkaufen: Der beste Bargain in der Stadt. Flat an Polk Str., nahe Sacramento Ave. Sechs Flts. Zwei an jedem Floor; Bad, Gas; Ofenheizung; Miethe $1008 per Jahr; Preis $7700. Falls Ihr ein großes Einkommen wollt, besichtigt diesen Bargain. Francis A. Bear & Co., 105 Washington Str. midofr

Zu verkaufen: Bargain, Geschäfts-Eigenthum. Laden und 3 gute, moderne Flats; Bad; Gas; Ofenheizung; Miethe $696 jährlich. Preis für den schnellen Verkauf, $5800. Nicht weniger. Hypothek $1800 zu 5 Proz. An dr 48. Av., nah Ohio Str. gelegen. Francis A. Bear, 105 Washington Str. midofr

Zu kaufen gesucht: Brick-Cottages und kleine Flatgebäude, westlich von Ashland bis California Ave., südlich von 20. bis 26. — Wir haben Käufer für Gebäude, die in gutem Zustande sind und wo der Preis niedrig ist. — Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. E. A. Basener, 971 W. 22. Str. 19jalwX

Zu verkaufen: Cortez Str., nahe Rockwell Str. — 5-Zimmer Brick-Cottage mit Basement. Asphalt-Straße. Für sofortigen Verkauf $1850. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. dojon

Zu verkaufen: Zweistöck. Haus, wie neu, bringt 10 Proz., nur $2200, werth $3000; gute Bedingungen. Beim Eigenthümer: Müller, 335 West Monroe Str. dofr

Südseite.

Zu verkaufen: Eine neue Cottage, sechs Zimmer, Closet, Wasch- und Badezimmer, hohes Basement; nur $600 Anzahlung, Rest wie Miethe; krankheitshalber; in bester Gegend von Chicago; Straßenbahnverbindung; die Wentworth Ave.-Car fährt daselbst vorbei. 7434 Vincennes Road. Frau Schmid.

Vorstädte.

Zu verkaufen: Mein neugebautes, zweistöckiges Brick Flatgebäude, zweistöckiger großer Brick-Stall, nebst leerer Lot, in East Chicago, 4807 Wegg Ave., ist sehr billig zu verkaufen. Anton Gabrielczyk, East Chicago. dosa

Farmländereien.

Reisland auf den Prärien in Arkansas bringt 12 Proz. das Jahr an Miethe und 20 Proz. an Werthzunahme ein. Wir verkaufen Reis-Farmen, ganz ausgestattet mit Brunnen, Pumpen und moderner Maschinerie für $50 den Acre. Wir verpachten sie zur Baarmiethe von $6.00 den Acre und garantiren die Miethe, oder der Eigenthümer kann Zweifünftel der Ernte herausnehmen, geliefert zur Station. Die Durchschnittsernte während der letzten drei Jahre brachte $40.00 pro Acre. Arkansas besitzt die besten Reisländereien in den Vereinigten Staaten (siehe Regierungs-Berichte). Land wird jetzt zu $50 der Acre verkauft; aber Jedermann weiß, daß der wirkliche Werth für bewässerte Ländereien über $200 der Acre ist. Ferner haben wir Heu- und Getreide-Farmen von $20 bis $30 der Acre und Waldland zu von $10 bis $20 den Acre zu verkaufen. Wir verkaufen nur unser eigenes Land — keine Kommission an Agenten. Adressirt direkt und erwähnt, was Sie von uns wünschen. A. Boysen & Sons, Reispflanzer, Brinkley, Ark. 2jalmX

Zu verkaufen: 40 Acres Wisconsin Farm; 3 Zimmer Haus; 20 gepflügt; etwas Maschinerie etc. $800. 80 Acres Farm; gute Log-Gebäude; 50 gepflügt, 30 Holzland; Preis $1000; Hälfte baar. 80 Acres Farm; neue Gebäude; 50 gepflügt; Rindvieh, Maschinerie etc.; Preis $2000; Theil baar. 165 Acres Wisconsin Viehfarm; gutes Haus; 80 gepflügt, Rest Holzland, Wiesenland, Weide; Preis $20 der Acre; ½ baar. Tausch nicht ausgeschlossen. Nehf, 121 Lasalle Str.; Telephon Main 4131. didosa

Verkaufe meine 120 Acres Farm in Wisconsin, Vieh, viel Maschinen, sehr guter Boden, baar, billig. Grabert, 202 Blackhawk Str., 3. Floor.

Verlangt: Sofort ein tüchtiger Miether für eine gute Farm mit guten Gebäuden, in Indiana. — M. Rodeck, 9965 Winston Ave., Washington Heights, Chicago.

$2000 kaufen 20-Acker Geflügel- und Gemüse-Farm, 15 Meilen vom Chicagoer Courthaus; fünf-Zimmer Haus. Nehf, 119 La Salle Str. dofrsa

Zu verkaufen: 80 oder 160 Acres Schaffarm mit gutem Hartholz-Wald, bestes Land in Wisconsin. Adr.: F. 138 Abendpost.

Ich kaufe, verkaufe und vertausche Indiana- und Michigan-Farmen. Brodfuehrer, 509 — 84 La Salle Str. 15ja,1mtX

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, verbesserte Farmen, 5 Dollars der Acre und aufwärts; tausche gegen Stadt-Grundeigenthum. — E. H. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office geöffnet jeden Abend und Sonntag Vormittag. 13dz*X

Jetzt wird's Zeit. Wer eine vorzügliche Farm im mittleren Wisconsin kaufen will und über das nöthige Geld verfügt; kein Tausch. Sprecht Abends vor in 330 Mohawk Straße.

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Haus mit zwei Wohnungen, auf Abzahlung, billig, Platz und Einzelheiten. — Adr.: M. O. 425 Abendpost.

Zu verkaufen: Stevens Point, Wis., deutsche Stadt von 12,000 Einwohnern. 8 Zimmer Haus mit Stallung, Lot 100x150, nebst 10 Acres Land, schulbenfrei. Preis $2500. Tausch für Flathaus unter Umständen berücksichtigt. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Sprechstunden: Abends 7—9, Sonntags 10—12. dofrsa

Zu verkaufen: 8-Zimmer Haus, gepflasterte Straße, 4 Blocks von Hochbahn, $2750. $200 Anzahlung, $15 monatl. Brown, 1001, 153 Lasalle Str. dofrsason

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dibosa*

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

Kapital $1,500,000 Ueberschuß $1,000,000

Direktoren: A. C. Bartlett, William A. Fuller, Ernest A. Hamill, Marvin Hughitt, Chas. L. Hutchinson, Albert A. Sprague, Solomon A. Smith, Byron L. Smith

N. W.-Ecke La Salle und Monroe Str.

Wir besorgen das ganze oder theilweise Geschäft von Leuten, die konservative Bankführung schätzen.

Spar-, Bank-, Bond- und Trust-Departements

Seelenruhe

oder Selbstvertrauen ist ein unschätzbarer Besitz. Die Basis des Selbstvertrauens ist Gesundheit, und die Basis der Gesundheit ist eine gesunde Constitution, erzeugt durch reine Speise und Trank.

Malt Marrow

ist beides Speise und Trank — ein reiner Extrakt des besten Gersten-Malzes und feinsten Hopfens, das für Geld zu haben sind. Es besitzt wundervolle Gesundheit spendende Eigenschaften. Es fördert die Assimilirung der Speise, regelt den Stuhlgang, nährt die Nerven und bewirkt sanften, erfrischenden Schlaf. Die allerbesten Aerzte verschreiben es täglich für anaemische, schwächliche Männer und Frauen. Telephonirt Calumet 1064 sofort und laßt uns heute eine Kiste nach Eurem Heim schicken.

McAvoy Malt Extract Dept., CHICAGO.

Finanzielles.

GREENEBAUM SONS Deutsche Bank CLARK UND RANDOLPH STR.

Kapitalsanlagen: beste und sicherste zu 5½ und 6 Prozent.
Darlehen: reellt auf Chicagoer Grundstücke.
Grundeigenthumshandel: auf's Vortheilhafteste.
Auslandsgeschäfte: Kreditbriefe, Bankwechsel, Vollmachten, Erbschafts- und Forderungseinziehung, Geldwechsel u. s. w.
Deutsche Auskünfte mündlich und schriftlich.

Finanzielles.

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
E. A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier

Konsequentes Sparen

mag langsam sein — aber es ist der sichere Weg zum Reichthum. Jedes Spar-Konto — klein oder groß — bringt die gleiche Zinsrate — 3 Prozent.

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
E. A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western Eisenbahn. — Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

Schiffskarten

Extra billig diesen Monat
$20 nach Rotterdam und Antwerpen.
$23 nach Hamburg und Bremen.

Extra billig nach Wien, Budapest, Temeswar, Triest, Fiume und allen Hauptplätzen in Europa.

Anton Boenert,
Generalpassagieragent in Chicago seit 1871.
203 Süd Clark Str.
nahe der Haupt-Postoffice.
Sonntag offen bis 12 Uhr Mittags.

The First Trust and Savings Bank offerirt ihren Einlegern die liberalsten Bedingungen in Verbindung mit einer sicheren und konservativen Führung einer Sparbank.

First National Bank Gebäude, Nordwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

(Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktieninhaber der "First National Bank of Chicago.")

202 S. Clark Str. 202
Schiffskarten nach und von Europa
für alle Dampferlinien.
Niedrigste Preise
für Original-Billets nach und von allen Häfen.
M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags offen von 10—1 Uhr.

Kauft Gold-Hypotheken

Sie schwanken nicht im Werthe oder Preise.

Wir offeriren eine Liste außerordentlich gute zu 5½ und 6 Prozent, gesichert durch neue Gebäude; Titel garantirt. Einzelheiten auf Verlangen.

Cochran & McCluer,
107 Dearborn Straße.

John Hetzel
Pork und Beef Packer
Fabrikant von allen Sorten hochfeiner Würste
500-506 Larrabee Strasse,
CHICAGO.

WM. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.

In rauher Schule.
Albert Weisse!

Wir offeriren zum Verkauf:
Erste sichere Hypotheken
auf verbessertes Grundeigenthum. Bringen dem Anleger 6 Prozent Zinsen.
KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave.,
nahe Paulina Str.

Die Fortschritte der Bild-Telegraphie.

In einem Vortrag über die Fortschritte der Bild-Telegraphie, den Prof. Dr. F. Korn-München im Bayerischen Bezirksverein deutscher Ingenieure hielt, entwickelte der bekannte Erfinder, dessen erste Versuche der Bild-Uebertragung in das Jahr 1902 fallen, seine Gedanken und Erfahrungen auf diesem Gebiete. Im ersten Theil des Vortrages wurden die technischen Details der Korn'schen Methode der telegraphischen Uebertragung von Photographien gegeben; die Methode beruht, wie man weiß, auf der Lichtempfindlichkeit des Selens, eines Metalloids, welches in seinen chemischen Eigenschaften dem Schwefel ähnlich ist. Läßt man auf eine Selenzelle (einen mit Selen präparirten elektrischen Widerstand) Licht fallen, und leitet den Strom einer konstanten, elektrischen Batterie durch die Zelle, so nimmt der elektrische Strom mit der Belichtung der Zelle zu. Im Geber wird nun die zu übertragende Photographie in Gestalt eines transparenten Films auf einen Glaszylinder gewickelt und das Licht einer Nernstlampe auf ein Element der Photographie konzentrirt: das die Photographie durchdringende Licht wird auf eine Selenzelle geworfen, durch welche der Strom einer Akkumulatoren-Batterie zum Empfänger fließt. Je nach der Tönung der Photoographie an der von dem Licht durchdrungenen Stelle werden diese Ströme größer oder kleiner. Der Zylinder rotirt gleichmäßig, und zwar mit Hilfe einer Schraube auf der Axe so, daß er sich nach jeder Umdrehung ein klein wenig in der Richtung der Axe verschoben hat, so daß nach einer größeren Anzahl von Umdrehungen sich alle Elemente der Photographie zwischen Lichtquelle und Selenzelle vorbeibewegt haben. An der Empfangsstation rotirt ein Zylinder, der den Aufnahmefilm trägt, in genau derselben Weise wie der Gebezylinder, und es wird das Licht einer Nernstlampe wieder durch ein Linsensystem auf ein Element des Films konzentrirt; das Licht wird aber, entsprechend den vom Geber durch die Telegraphenlinie anlangenden Strömen, mehr oder weniger geschwächt; es wird dies durch ein winzig kleines Aluminiumblättchen bewirkt, welches zwischen den Polen eines Magneten mit Hilfe der Telegraphenströme mehr oder weniger abgelenkt wird und so mehr oder weniger von dem auf den Empfangsfilm fallenden Licht abblendet.

Der zweite Theil des Vortrages behandelte, unter Vorführung einer größeren Zahl telegraphirter Photographien, die mannigfachen Verbesserungen, die das Korn'sche System der Fernphotographie in der letzten Zeit erfahren hat, und vor allem die erzielten Resultate, die möglichen Anwendungen mit einem weiten Ausblick in die Zukunft.

Zwei Hinderenisse stellten sich der Verschnellerung und der Verbesserung der im Jahre 1904 auf der Linie München-Nürnberg-München erprobten Methode entgegen, erstens die ziemlich große Trägheit der Empfangsanordnung und zweitens die sogenannte Trägheit der Selenzellen im Gebezylinder. Das Selen hat nämlich die unangenehme Eigenschaft, den Aenderungen seiner Belichtung in seinen Widerstandsänderungen nicht instantan zu folgen, sondern es behält gewissermaßen etwas von allen früheren Eindrücken zurück, und man kann den unangenehmen Einfluß der Selenträgheit leicht an den noch im Jahre 1904 unter Beibehaltung der alten Methode in weniger als 42 Minuten, z. B. in 24 und in 12 Minuten übertragenen Bildern erkennen. Beide Fehler wurden überwunden, so daß im vorigen Jahre ein wesentlicher Fortschritt erzielt wurde. In rascher Aufeinanderfolge konnte die Uebertragungszeit für ein Porträt auf 24, auf 12 und selbst auf 6 Minuten vermindert werden, wenn man die das Bild zusammensetzenden parallelen Linien in nicht zu dichter Weise an einander reihte. In diesem Frühjahr wurden zum erstenmale Versuche zwischen zwei entfernten Stationen vorgenommen. Die ersten Bilder wurden zwischen Berlin und München am 16. April dieses Jahres übermittelt, eine Entfernung von etwa 600 Kilometer. Es fanden eine Anzahl von Versuchen statt, durch welche es möglich war, nicht bloß alle praktischen Verabredungen zwischen Geber und Empfänger auszuarbeiten, sondern auch alle Einflüsse der Leitung, Widerstand, Isolationswiderstand, Kapazität der Leitungen, Störungen durch Nebenlinien genau zu untersuchen; zugleich wurde die Voraussicht bestätigt, daß man gleichzeitig über die Linie sprechen und ein Bild übertragen kann. Im Oktober wurden die beiden nächsten fernphotographischen Apparate, die für Paris und London bestimmt waren, fertiggestellt, und die Versuche mit den Stationen Paris und London konnten beginnen; am 28. Oktober traf das erste Bild von Berlin in Paris ein und am 8. November das erste Bild von Paris in London, das erste Bild, das seinen Weg durch ein unterseeisches Kabel genommen hat. Bei den nächsten Versuchen, die zwischen Berlin und London über Paris stattfinden sollen, werden die beiden Telephonleitungen Berlin-Paris und Paris-London in der Pariser Station zusammengeschaltet werden, und es ist möglich, in Paris ein von Berlin nach London gesandtes Bild gleichzeitig aufzunehmen. Die Münchener Station, die ja bereits mit Berlin zusammen gearbeitet hat, wird in den nächsten Tagen für einen regelmäßigen Verkehr mit Berlin fest installirt, und es wird vielleicht noch in diesem Winter möglich sein, Bilder auch zwischen München und Paris über Berlin, ja selbst zwischen München und London über Berlin und Paris auszutauschen. Die Länge der Leitungen würde, wenn die Leitungen vollständig isolirt wären, keinerlei Schwierigkeiten machen; die Isolation ist bei allen Leitungen aber natürlich nicht vollkommen, und je länger die Leitungen sind, um so mehr geht von den abgehenden, bereits sehr kleinen Strömen verloren, so daß nur ein gewisser Bruchtheil an der Empfangsstation ankommt; es ergeben sich ferner, je länger die Leitungen sind, umsomehr Wahrscheinlichkeiten, daß die Wirkungen anderer Leitungen einen störenden Einfluß auf die Uebertragung der Bilder ausüben. Im nächsten Jahre sollen sich an die bisher bereits bestehenden vier Stationen noch Stationen in Kopenhagen und Stockholm anschließen, und es werden jedenfalls noch weitere europäische Städte hinzukommen.

Zum Schluß ein Wort über die möglichen Anwendungen der elektrischen Fernphotographie. Als die ersten gelungenen Resultate bekannt wurden, erhob sich die Frage: werden die möglichen praktischen Anwendungen eine Aussicht auf eine dauernde Unterhaltung fernphotographischer Stationen eröffnen, oder wird der fernphotographische Apparat ein bloßes wissenschaftliches Spielzeug bleiben? Prof. Korn dachte natürlich von Anfang an an die möglichen Anwendungen für die Kriminalpolizei und auch an die für die illustrirte Presse. Beide bedienen sich bereits der Bild-Telegraphie und ausgedehntere Verwendungen sind noch zu erwarten. Es ergeben sich aber auch noch andere Möglichkeiten mehr privater Natur: in dem Falle eines Schiffs- oder Eisenbahnunglücks können z. B. die Photographien Verunglückter von der nächsten fernphotographischen Station auf telegraphischem Wege weitergegeben werden, so daß die Familien der Verunglückten, rascher benachrichtigt, zur Hilfe herbeieilen können. Vielleicht werden wir einmal als Seitenstück zu der bunten Postkarte die telegraphische Ansichtskarte haben, vielleicht ergeben sich einmal Anwendungen, an die wir jetzt noch gar nicht denken.

Das nächste Problem, welches durch die Vervollkommnung der Methoden zu lösen sein wird, ist es mehr Details in die übertragenden Photographien hineinzubringen, so daß man nicht bloß Porträts, sondern auch Gruppen und Landschaften in genügend scharfer Weise übertragen kann; dann wird das Problem der langen Kabel zu lösen sein, damit man auch Bilder zwischen Europa und Amerika austauschen kann; dann erst wird an eine Verschnellerung der Methoden zu schreiten sein, so daß weniger als sechs Minuten für die Uebertragung eines Bildes nöthig werden. In weiter Ferne erst, wenn auch nicht ganz ohne Hoffnung, wenn man die Benützung einer größeren Anzahl von Drähten zuläßt, erscheint die Chimäre des elektrischen Fernsehens am Horizonte der technischen Möglichkeiten.

Unterricht im Deutschen.

Wie man in der ehemaligen Militärgrenze Deutsch lernte, läßt Pile Lotin in der „Vedette" den alten Rade Kucelic erzählen: Meine lieben Freunde, einmal sollt Ihr auch etwas von unseremHerrn Lehrer hören, Gott hab' ihn selig. Mile Okrugljak war sein Name. Von der Regimentsschule kam er als Unteroffizier zurück und da man damals Lehrer brauchte, schickte man ihn nach einiger Zeit in den Kurs. Drei Montae später war er Unterlehrer in Mraclie, von dort kam er dann als Lehrer hierher nach Vojkovac. Er war ein berühmter Unterrichter. Jede Gelegenheit nahm er wahr, uns Schülern die Geheimnisse des in der Militärgrenze alleinseligmachenden Deutsch zu offenbaren. „Du siebenmal auf den Schädel geschlagener Ochsenhund," pflegte er dem Unglücklichen zu sagen, „ich werd' Dich belehren, wie man die deutsche Sprache lernt." Dabei ließ er das Staberl tanzen. Er hatte auch die Gewohnheit, wenn er seinem Auditorium etwas erklärte, hin und her zu tanzen. Ich sehe ihn noch vor mir — eine lange hagere Gestalt mit übermäßig dünnem Hals — wie er mit Händen und Füßen arbeitete, wenn wir ihn nicht gleich verstanden. Einmal hatten wir dem Herrn Lehrer beim Mistaufladen zu helfen. Natürlich benutzte der pflichteifrige Mann auch diesen Fall, uns Unterricht in deutscher Sprache zu geben.

„Da sehet," sprach der Herr Lehrer, der auch diesmal wie zumeist ohne Rock in Hemdärmeln seinen Vortrag hielt, „das ist die Schaufel, das ist der Mist, und hier ist wieder der Wagen. Der Mist wird mit der Schaufel auf den Wagen geladen. Nun, Grga Tomic," wandte er sich an einen der Schwächsten in der deutschen Sprache, „was geschieht mit dem Mist hier?" „Herr Lehrer," antwortete Grga, „ma . . . ma . . . schawelt des Wagen . . ." „Na, wart' Du siebenmal auf den Schädel u.s.w." Und der Herr Lehrer begann seiner Gewohnheit nach auf dem Misthaufen herumzutanzen. Aber das Unglück schreitet schnell. Ehe sichs der Herr Lehrer versah, war er auf dem nassen Boden ausgeglitten und lag in der Jauche. Wir standen sprachlos. Doch Steva Motulj, der beste Deutsche in der ganzen Klasse, ermannte sich rasch. Er rannte auf die Straße und rief aus Leibeskräften: „Helfet, o Menschen, der Herr Lehrer ist gestürzet in die Grube des Mistes!" Man zog den wackeren Pädagogen mit einiger Mühe ins Trockene. Schnell sprang er auf den ersten Deutschen los: „Man sagt Mistgrube, nicht Grube des Mistes, Du erster Ochse Du", rief er und versetzte Steva mit der kräftigen, doch nassen Hand zwei wuchtige Ohrfeigen. Der Vorfall trug viel zum Ruhme unsere Herrn Lehrers bei; in der ganzen Kompagny wußte man bald, daß Lehrer Mile eine Mistgrube besaß. Unser Herr Lehrer hatte aber noch ein anderes Mittel, um schlechten Schülern Hochachtung vor der deutschen Sprache beizubringen. Wenn sich einer gar zu starrköpfig zeigte, dann bekam er „die Tafel um den Hals". Darauf standen vier Worte: „Ich bin ein Esel." Die Tafel mußte der arme Sünder mit der linken Hand so halten, daß das mit großen Lettern geschriebene Wort „Esel" unterhalb des Kinns zu stehen kam. Da hatten wir in der Schule einen Riesenlackel, der sich absolut mit der deutschen Sprache nicht befreunden wollte. Die kleine Tafel hatte er schon getragen. Eines Tages bekam er die große Strafe. Doch die richtige Plazirung der Aufschrift wollte nicht gelingen. Lehrer Mile nahm nun die Tafel, hängte sie sich um und sprach zum Sünder: „Siest Du, dummer Ochsenhund, so mußt Du die Tafel tragen." Im selben Augenblick gewahrte er, daß zwei Knaben zu raufen begannen. Flugs hatte sie der Herr Lehrer bei den Ohren, zog sie aus der Bank und begann mit dem Staberl auf sie loszudreschen. Da stürzte aber die Frau Stana herein: „Mile," rief sie, „die Kommission ist gekommen!" Der Herr Lehrer ließ die Knaben und lief vor das Haus. Richtig! Der Herr Hauptmann und der Verwaltungsoberleutnant stiegen eben aus dem Wagen. „Melde gehorsamst, Herr Hauptmann," rapportirte der Herr Lehrer, „in der Schule ist alles in Ordnung." „Danke, danke," erwiderte der Herr Hauptmann lächelnd, „aber der Herr Lehrer ist vielleicht nicht ganz vorschriftsmäßig adjustirt." Nun warf der Lehrer einen Blick auf sich selbst. Das Blut stieg ihm ins Gesicht. An seiner Brust prangte die inhaltsschwere Aufschrift: „Ich bin ein Esel!"

Ein van Dyck für 50 Zentimes.

Während Belgien den Verlust eines werthvollen van Dyck, der aus der Kirche von Courtrai gestohlen wurde, beklagt, ist in Waesmunster in der Nähe von Antwerpen ein werthvolles Bild desselben Künstlers unter merkwürdigen Umständen wieder aufgefunden worden. Es ist bekannt, daß van Dyck ein Porträt seiner Schwester, die als Nonne in einem Kloster nahe bei Waesmunster lebte, gemalt hat und daß diese das Bild dem Kloster geschenkt hat. Während der Revolution wurde das Kloster jedoch zerstört und die in ihm enthaltenen Kunstschätze in alle Winde zerstreut. Am vorigen Donnerstag fand nun ein Verkauf von verschiedenen Ueberbleibseln aus diesen Baulichkeiten statt und hierbei erstand auch ein am Ort ansässiger Notar einen Haufen altes Holz, für das er ganze 50 Zentimes zahlte. Als er sich seinen Kauf näher ansah, fand er zu seiner freudigsten Ueberraschung das Bild, das sich als der verloren geglaubte van Dyck erwies. Das Bild ist lebensgroß; das sehr lebendig wirkende Gesicht ist gut erhalten, während die Leinwand an den anderen Stellen kleine Löcher aufweist, die aber leicht ausgebessert werden hönnen.

— Druckfehler.—Majestätisch fuhr die kaiserliche Jacht ein, von donnernden Salatschüsseln (Salutschüssen) begrüßt.

Remember the Triangular Label

Private Stock

Man beachte, das gutes Bier die Gesundheit fördert.

BLATZ BEER MILWAUKEE

Immer bestehe alle gute Blatz.

— Das Hopfen Bitter befördert Appetit und Verdauung — und das Malz nährt. Trinkt „Blatz" zu Euren Mahlzeiten. Haltet es auf dem Familien-Tisch und erfreut Euch seiner wohlthätigen Wirkung.

Chicago Branch:
Ecke Union und Erie Straße,
Tel. Monroe 364.

VAL BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE

Konsultirt Dr. Meyer

den berühmten deutschen Spezialisten.

Dr. Otto L. Meyer,

WERNER BROS.,
Express and Storage Co.
270 Lincoln Avenue
Möbel-Dept.

offerirt ungewöhnlich gute Bargains in nicht abgeholten Möbeln usw., Pianos, Oefen und Herden, sowohl für Baar wie auf leichte Abzahlungen.

Telephon: Lincoln 1377. E. Lundgren, Manager.

Geo. E. Shipman H. L. Wayne
SHIPMAN & WAYNE
Feuer-Versicherung
856-858 NATIONAL LIFE BUILDING
159 LA SALLE STR., CHICAGO, ILL.

Zuverlässiger Dienst zur Sicherung Eurer Interessen in allen Zweigen der Versicherung.

Es wird Deutsch gesprochen.

Wir sind Vertreter der folgenden Gesellschaften:
Milwaukee Fire Insurance Co., Cook County Managers
Hawkeye Insurance Co., Cook County Managers
Virginia State Insurance Co., General Agenten
Illinois Bankers Fire Insurance Co., General Agenten
Calumet Insurance Co., Lokal Agenten

Wir geben das Geld zurück

Jeder Patient erhält eine geschriebene Garantie, daß wir auf Verlangen jeden Dollar für ärztlichen Dienst bezahlt wieder zurückerstatten, wenn wir nicht eine befriedigende und nachhaltige Heilung in jedem von uns übernommenen Fall erzielen.

Zufriedenheit in jedem Fall garantirt.

Ehrliche Behandlung. Schnelle Resultate.

Privatkrankheiten
Krampfaderbruch
Absonderungen
Wasserbeschwerden
Prostatische Leiden
Blutvergiftung
Nervenschwäche

DR. CAMP Medical Offices, 323 STATE STR., Ecke Congress Straße, Chicago, Ill.

Von besonderem Interesse

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.

Radikalkur der Nervenschwäche.

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.

Heil-Bruchband.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

Graue Haare

Wichtig für Männer.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

Dr. J. YOUNG,

Asthma Nachhaltig geheilt.

Heilt Euch selbst

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
Nur drei Dollars

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Dittmann's Best Eier.

Leset die „Sonntagpost".

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VAN BUREN STREETS

Freitag = Bargains

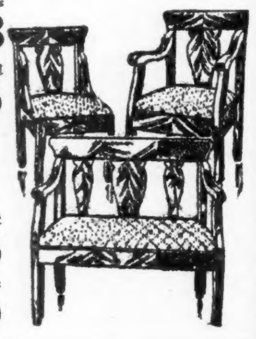
Freitags größte Werthe in zuverlässigen Möbeln

Unser leichter Abzahlungs=Plan ist ein Vortheil für Heim=Ausstatter

Messing und eiserne Betten, wie im Bild, hat Messing Top Rods und Vases, viele feine Emaille=Farben, gerade od. gebogener Fuß **4.25**

45 Pfund Filz=Matratze, von sehr feiner Qualität Filz gemacht, mit gutem, starkem Ticking überzogen — morgen **5.75**

Parlor Suit, wie im Bild, aus drei Stücken bestehend, Divan, Arm= und Seitenlehne=Stuhl, Mahagoni polirtes Gestell, in zweifarbigem Velour gepolstert, **8.95**



Kinderbett, zusammenlegbare Seite, sehr stark konstruirt, mit spezieller Spring, — die 2=6 Größe, — für **4.48**

Matratze, passend für Kinderbett, Kombination Watte und Sea Moß, mit fancy Art Ticking überzogen, für **2.45**

Hall Tree, ¼gesägtes Eichen, Golden Politur, ier Schubladen, doppelte Metall-Haken, großer ovaler geschliffener Spiegel, **5.50**

Massiv eichener Dresser, Golden Politur, 3 große Schubladen, Messing beschlagen, großer geschliffener Spiegel. Ausgezeich. Werth zu **7.95**

Schaukelstuhl, feines ¼gesägtes GoldenEichen, extra groß, sehr komfortabel, fancy gedrehte Spindles vom Arm bis zum Rocker, **5.50**

Beste Rugs, niedrigste Preise

Wilton Velvet Rugs, 9 bei 12 Fuß, ein zuverlässiges Standard = Fabrikat, anziehende Muster, werth $25, zu nur **19.50**

Brussels Rugs, 9 bei 12 Fuß, Sanfords feines Gewebe, $16.00 Werth, 11.85.

Brussels Rugs, 8¼×10½ F., neue orient. Entwürfe, wth. $15 **9.98**

Brussels Rugs, 6×9 Fuß, schwere u. starke Gewebe, wth. $10 **7.75**

Smyrna Mats, reinwoll. mottled Effekte, 75c Sorte, morgen, Yard **39c**

Wilton Velvet Rugs, 27×54 Zoll, orient. und geblümte Entwürfe, schwere eingef. Enden, wth. $2 **1.29**

Kashmere Rugs, 6Q9 Fuß, weiche schöne Farben, wendbar, wth. $8, für morgen reduzirt auf **5.98**

Brussels Carpet, Hallen= u. Treppen=Muster passend, die regul. 75c=Sorte— per Yard **59c**

35c Fußboden Oeltuch, Filled Rückseite, Quadrat=Yd., **23c**

85c Cook's Linoleum, 4 Yards breit, per Quadrat=Yard **59c**

20c China Mattin, — fancy Entwürfe, per Yard zu **12½c**

Freitag Gardinen - Bargains

Ein Assortiment von ungefähr 500 Thür=Panels in Battenberg und Irish Point Spitzen, sowohl weiße und arabische, werth bis zu 50c, jedes **25c** und **15c**

Ruffled Muslin Gardinen, einfach und gestreift, extra gut gemachte Qualität und dauerhaft, das Doppelte werth, Preis 23c.

Nottingham Spitzen=Gardinen, volle Gr. in mehreren Mustern, prächtige Entwürfe wth. 1.25, speziell, per Paar, **79c**

Nottingham Spitzen=Gardinen, volle Größe, Ausw. v. unseren bestverkäuflichen $2=Mustern — Freitag, Paar **1.39**

Volle Größe Rope Portieres, alle beliebten Farben, gewöhnl. 2.50, Stück 1.69.

Odds u. Ends von Portieren, einzelne und zwei Paar=Partien, wth. v. 2.75 b. 6.50, für schnelle Räumung, 3 Partien, per Paar **4.50**, **2.25** und **1.50**

CARSON PIRIE SCOTT & CO

Januar= und spezielle Räumungs=Verkäufe in unserem größeren Basement

Wichtige Räumung von gestricktem Unterzeug

Angebrochene u. nicht mehr weiter geführte Partien zu Ersparnissen von einem Drittel bis zur Hälfte

Für Männer. Unvollständige Partien und Größen von wollenen, Merino und baumwollenen Hemden und Beinkleidern, in mehreren verschiedenen Facons und Farben, immer zu einem bedeutend höheren Preis verkauft, reduzirt auf, Stück, 48c.

Für Damen. Feine kurzärmelige Leibchen aus Sea Island Baumwolle, Beinkleider in Knielänge, dazu passende Tights, in weiß und Rahmfarbe, beinahe alle Größen, Stück 35c; drei für $1.00.

Naturwolle=Leibchen, mit kleinen, kaum bemerkbaren Fehlern, Stück, 58c.

Für Kinder. Unvollständige Partien und Größen von feinen Hemden u. Beinkleidern, hergestellt aus gekämmter Sea Island Baumwolle, in natürlicher und Rahmfarbe, herabgesetzt auf, per Stück, 25c.

Außergewöhnliche Offerten in Muslin=Unterzeug für Damen

Zwei Januar=Verkaufs=Spezialitäten von außergewöhnlicher Güte

Korset=Bezüge

Korset= = Bezüge in einer großen Auswahl von Facons, gemacht aus einer ausgezeichneten Qualität von Stoffen, besetzt mit Torchon= oder Val. Spitzen, mit Band und Perlen, volle Front, speziell,...... **25c**

Beinkleider

Hunderte von Paaren, sowohl in Cambric, wie Nainsook, ausgezeichnet finished mit voller tucked Umbrella Flounce, offene und geschlossene Facons, spezieller Preis für den Januar = Verkauf, zu.......... **22c**

Damen und Misses' Coats ganz bedeutend herabgesetzt

Januar=Räumungs=Preise bieten Euch Ersparnisse von einem Drittel bis zur Hälfte

Coats für Damen und Mädchen in einer Auswahl von gutem Novelty=Tuch, Tweeds und blauen Cheviots, 50 Zoll lang, lose Box=Effekte, zu dem niedrigen Preis von.................... **$1.95**

50zöllige Coats für Damen, völlig lose sitzende Facons, sowohl mit wie ohne Kragen, gemacht in grauen und braunen fancy wollenen Mischungen, ebenso aus schwarzen Cheviots, herabgesetzt auf...... **$3.75**

Schwarze Kersey Damen=Coats, satingefüttert, sowie schwarze Cheviot Coats —effektvoll besetzt mit Seide=Braid und Sammet; herabgesetzt auf......... **$5.00**

Kersey Coats für Damen und Mädchen, — in schwarz und farbig, weite lose passende Styles, Hals, Yoke und Cuffs hübsch besetzt. Sowie 30zöll. halbpassende schwarze Caracul Coats — **$7.50**

Schwarze 52zöll. Broadcloth und Kersey Damen=Coats, besetzt mit Seide=Braid—sowie fancy Plush Coats, Shawl=Kragen von schwarzem Marder = Pelz, —reduzirt auf......... **$8.75**

Weiße Twill Suitings

36zöll. Linnen=Finish Twill Suitings, mittlere Dicke, ausgezeichnete Qualität für Waists, Suits und Kinderkleider. Einer der stärksten Werthe der Saison in dieser Abtheilung, per Yard ... **15c**

Korsets

1000 Paar, eingeschlossen sind Kabo, G. D., Justrite und andere Fabrikate, in Weiß, Drab und Schwarz, tiefe Hüften=Modelle, mit zwei Paar befestigten Garters, nahezu alle Größen,, herabgesetzt das Paar auf........... **65c**

Farbige Kleiderstoffe
Eine endgiltige Räumung

Alle Rester, Odds und Ends und Fabrik=Enden in einfachen und fancy Kleiderstoffen. Tausende von wünschenswerthen Längen, passend für Waists, Skirts und Kleider.

Größere Herabsetzungen als jemals hrrschen vor und eine schnelle Räumung der Partien ist gewiß, per Yard zu

18c und 38c

Ausgebess. Handschuhe
Englisches Fabrikat

Ein Einkauf von ausgebesserten Handschuhen für Straßen = Tracht, ausgezeichnete Werthe eines tonangebenden englischen Fabrikanten enthaltend.

Für Damen, Männer und Kinder

Eine ausgezeichnete Auswahl von Größen wird offerirt in verschiedenen Farben — bemerkenswerthe Werthe, per Paar.. **50c**

Die neuesten Ideen in Waschstoffen

27zöll. bedruckte Lawns, reguläre 12½c Qualitäten, per Yard zu 7c.

350 Broche Fancies, die regulär für 18c verkauft werden, per Yard zu 12½c.

27zöll. mercerized Ginghams, mit Jacquard Entwürfen, regulär zu 25c, speziell per Yard zu 15c.

32zöll. Standard Madras Waistings u. Shirtings in neuen Effekten; reg. markirt zu 18c u. 25c d. Yd., per Yd. 18c u.12½c.

32zöll. schott. Zephyr Kleider=Ginghams, in allen neuen Anderson=Styles in Plaids, Checks u. Streifen, sowie schlichte Yhambray=Schattirungen, regul. 25c, Yd., 18c.

Fabrik=Rester Ein großes Sortiment von neuen Waschstoffen, kürzlich zu einem bemerkensw. niedr. Preis gekauft, bietet eine Ersparniß von ungefähr ½.

Große Ersparnisse an zuverlässigen Domestics

Betttücher—100 Dutz. Größe 81×90 schwere Leinen=Finish Betttücher, sehr schwer und dauerhaft—halten ihr Gewicht nach dem Waschen, jedes zu 60c.

100 Dutz. Größe 81×90 Englewood Betttücher, von sehr feinem engen Gewebe — sie sind speziell markirt, — das Stück zu 65c.

Kissen = Bezüge—60 Dutz., Größe 45×36, reguläre Kissen=Bezüge von extra Qualität — unsere regulären 18c Bezüge, das Stück zu 10c.

Longcloth—Engl. Longcloth, 10=Yd. Stücke, für Damen= u. Kinder=Kleider; per Rolle $1.48, $1.38, $1.28.

Muslin — Schweres gebleichtes Muslin — von extra guter Qualität— speziell per Yard zu 7½c.

Pelze zu sehr niedrigen Räumungs=Verkauf=Preisen

Isabella Dyed Opossum satingefütterte Throw Scarfs herabgesetzt auf 2.50. Große Pillow Muffs, dazu passend, herabgesetzt auf $4.00.

Blende Delaware Mink satingefütterte Throw Scarfs herabgesetzt auf $2.50. Große dazu passende Pillow Muffs, mit Schwänzen und Klauen garnirt, $4.50.

Sable Dyed Squirrel satingefütterte Throw Scarfs herabgesetzt auf $3.50. Große Pillow Muffs, dazu passend, herabgesetzt auf einen niedrigen Preis, $5.00.

Isabella Dyed Oppossum Scarf, langes Throw,garnirt mit Kopf, Klauen und Schwänzen, reduzirt auf $4.50. Großer Pillow Muff, garnirt mit Klauen und Schwänzen, dazu passend, reduzirt auf $6.00.

Angebrochene Größen in Electric Seal Coats zu bedeutend reduzirten Preisen. Für sofortige Räumung markirt zu 13.50, $15 und $18.

Electric Seal Coats — mit Kragen und Facing von schwarzem Marder — 34, 35, 38 Büste — herabgesetzt auf $20.00.

Haus = Kleider für Damen

Wie Abbildung

Selten werden Werthe in Damen=Hauskleidern wie diese offerirt. Es wird sich für jede Dame gut lohnen, den Vortheil dieser Gelegenheit zu benützen und für den jetzigen und zukünftigen Gebrauch einzukaufen.

Ein hübsches und attraktives Hauskleid, das in Bezug auf Arbeit, Facon und Passen so gut ist wie viele, die zu dem doppelten Preis Preis verkauft werden. Versehen mit plaited Yokes und sie passen perfekt in der Taille. — In klein schwarz und weiß karrirten Stoffen alle Größen, zu......... **$1.50**

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Das Casino zu Coblenz. — Hundertjährige Stiftungsfeier. — Dreikönigswein. — Die geheiligte Stammtischordnung. — Prof. Burgeß' deutsch-amerikanisches Bündniß. — Die englischen Freunde. — Politische Kannegießerei.

„Wer weiß, ob wir in hundert Jahren noch leben werden?" Diesem sehr berechtigten Zweifel gab ein Mitglied unserer fröhlichen Tafelrunde in vorgerückter Stunde, wehmüthig angehaucht, Ausdruck, und wir anderen stimmten ihm bei und ließen uns noch jeder eine halbe Flasche Dreikönigsfestwein bringen. Es war bei der Hundertjahrfeier des Kasinos zu Koblenz, gar vielen wohlbekannt, so weit die deutsche Zunge klingt, und eine schöne Erinnerung werden mir diese drei Festtage bleiben, wenn ich auch sehr bezweifle, daß es mir und den tausend anderen Theilnehmern vergönnt sein wird, auch einst beim zweihundertjährigen Stiftungsfeste des Kasinos meiner geliebten Residenzstadt Koblenz mitzuwirken.

Das Kasino in Koblenz, im Gegensatz zu den verschiedenen Offiziers-Kasinos Zivilkasino genannt, ist durch seine herrlichen Weine weltberühmt. Im Baedeker und in anderen Reisebüchern wird darauf besonders aufmerksam gemacht, und mit Recht rühmte von ihm schon vor fünfzig Jahren ein Vorstandsmitglied, es sei das reichste und schönste von allen.

Unter dem ausgedehnten Gebäude mit seinen reich ausgestatteten Gesellschaftszimmern, in denen man jeden Tag eine auserlesene Schaar fröhlicher Schoppenstecher trifft, lagern in den geräumigen Kellern zufolge Ausweis des Gedenkbuchs Weine im Werthe von $125,000, darunter die edelsten Gewächse Deutschlands und Frankreichs, die zu mäßigen Preisen an die Mitglieder und in neuerer Zeit auch an die Fremden abgegeben werden. Unser edler Kalifornier und andere amerikanische Gewächse sind leider noch nicht vertreten, aber es ist auch noch keine große Nachfrage darnach.

Das Kasino wurde im Jahre 1808 von neunzig Bürgern und Beamten der Stadt gegründet. Damals herrschten die Franzosen am Rhein, und das erste Ehrenmitglied war der französische Präfekt des Rhein= und Moseldepartements, Graf de Lezay=Marnesia, der in einem sehr höflichen Schreiben die ihm satzungsgemäß als höchstem Beamten zugedachte Ehrung annahm. In der späteren preußischen Zeit wurden dann auch stets die in Koblenz wohnenden Ober=Präsidenten der Provinz und die kommandirenden Generale zu Ehrenmitgliedern ernannt. Könige, Prinzen, hohe Staatsmänner, Heerführer, Gelehrte und Künstler haben als Gäste oder Mitglieder in den gemüthlichen Räumen des Kasinos verkehrt, und wer immer als hervorragende Persönlichkeit nach der alten, so entzückend schön gelegenen Stadt Coblenz am Zusammenfluß von Rhein und Mosel kommt, der versäumt nicht, dem Civil=Kasino einen Besuch zu machen und dort einen oder mehrere Schoppen trefflichen Weins zu trinken — zumeist sind es mehrere.

Der Dreikönigstag — 6. Januar — ist der Hauptfesttag des Kasinos. An diesem Tage vereint ein gemeinschaftliches Mahl die Mitglieder, und zum Schluß findet in vorgerückter Stunde der Nacht unter Vorantritt der Musik, ein Zug in den Keller statt, wo der edle Dreikönigswein und andere gute Tropfen frei ausgeschenkt werden. So war es auch in diesem Jahre, nur mit dem Unterschied, daß die Feier drei Tage währte; denn ein hundertjähriges Stiftungsfest kehrt so bald nicht wieder und von den heutigen Theilnehmern wird dann keiner mehr am Leben sein. Das Fest begann mit einer Eröffnungsfeier, woran sich ein Stiftungsessen und am folgenden Abend das vorerwähnte Dreikönigsessen anreihten. An allen drei Tagen gab es musikalischer Frühschoppen, an dem auch am letzten Tage die Damen theilnahmen. Die Kasinodirektion hat den Mitgliedern und hohen Gönnern zur Erinnerung an die Hundertjahrfeier außer einem kunstvoll ausgeführten Gedenkbuch einen Weinpokal aus Krystall mit prächtig gemaltem Wappen, die Huldigung der 3 Könige darstellend, gewidmet. Vom Kaiser ging sofort ein huldvolles Dankteleqramm ein, ebenso vom Großherzog von Baden, der Ehrenmitglied ist, seiner Mutter, der verwittweten Großherzogin, von anderen fürstlichen Personen, Generalen, Staatsmännern und auswärtigen Freunden der Gesellschaft.

Als Dreikönigswein war diesmal 1904'er Erbacher als Rhein= und 1904'er Maximiner als Moselwein erkoren. Davon wurden in den drei Festtagen rund 10,000 halbe Flaschen geleert! Rechnet man die Zahl der Gäste auf tausend, die Damenwelt mit 300 schönen Häuptern mitgerechnet, so entfielen auf den einzelnen Theilnehmer rund 10 halbe Flaschen! Wie viel auf mich persönlich entfällt, will ich aus Bescheidenheit nicht verrathen, aber ich bin nicht zu kurz gekommen. Dieser vorzügliche Tropfen wurde zu 50 Pfennigen die halbe Flasche verkauft, also etwa 12 Cents! Bei Ihnen würde jeder Schoppenstecher, wie ich aus Erfahrung weiß, für einen solchen Wein gern das Vierfache bezahlen! Wer aber noch einen besseren Dreikönigswein trinken wollte, der ließ sich 1904'er Rüdesheimer oder 1904'er Graacher Domprobst kommen. Erstere kostet die Flasche 2 Mk., letzter Mk. 1.50, und daneben prangen auf der Weinkarte die edelsten Marken von Rhein, Mosel und Saar, wie sie nirgends in der Welt besser und billiger zu haben sind.

Einheimischen, die nicht Mitglieder sind, ist der Zutritt zum Kasino streng untersagt. Aber auswärtige Gäste können eingeführt werden, und wenn einer oder der andere Leser oder auch Leserin im Frühjahr der alten Heimath einen Besuch abstattet und auch zum schönen deutschen Rhein pilgert, so soll es mir eine Freude machen, ihm oder ihr Gelegenheit zu geben, das Kasino und seine feinen Weine kennen zu lernen. Der fremde Gast braucht nicht Rheinländer zu sein. Er findet in der rheinischen Haupt= und Residenzstadt zahlreiche Landsleute, stamme er nun aus Berlin, Magdeburg, Königsberg oder Danzig, von der Elbe, Oder, Weser oder dem Weichselstrand. Norddeutschland ist hier gut vertreten, die meisten Beamten und Offiziere sind dort heimathberechtigt und, wenn man sie an ihren Stammtischen im Kasino sprechen hört, klingt nur höchst selten die rheinische Mundart an unser Ohr. Geheiligt ist der Stammtisch! Nach Rang und Stand geordnet sitzen die Herren der guten Gesellschaft zusammen, und wehe dem Fremdling, der in harmloser Unkenntniß der Sitten es wagt, sich bei ihnen niederzulassen. Es gibt da einen Kolonnentisch, woran die Offiziere sitzen, zwei Regierungstische, je einen für ältere und je einen für jüngere höhere Beamten, einen Bautisch, Millionärtisch, Freitags=Wandertisch, Buttertisch für Beamte und Kaufleute, und einen Keiltisch, an dem angesehene Bürger und Stadträthe verkehren, die althergebrachte Gewohnheiten des Kasinos hochhalten und Keilköpfe genannt werden. Derartige Stammtische sind keine Sondereinrichtung des Kasinos; sie finden sich in jeder deutschen Stadt, ja selbst in ganz kleinen Nestern und sie werden als etwas Selbstverständliches angesehen.

Nun sitze ich wieder stillvergnügt an meinem Schreibtisch und durchblättere die Zeitungen, denen ich während der schönen Festtage im Kasino schnöde den Rücken kehrte. Dabei fällt mein Blick auf eine Notiz, wonach der von Professor Burgeß von der Columbia=Universität und Austausch = Professor für Deutschland befürwortete Abschluß eines deutsch = amerikanischen Bündnißvertrages von den Blättern des großen Zeitungsbesitzers Hearst lebhaft aufgenommen wird. Der amerikanische Delegirte und Vorsitzende der amerikanischen Gruppe bei der Haager Friedenskonferenz, Mr. Bartholdt, erklärte einem Vertreter des „New York American", die Zeit sei reif für ein amerikanisch = deutsches Sonderbündniß."

Herr Hearst und Genossen mögen so denken, aber sie finden hier keine Gegenliebe. Einem solchen Bündniß mit den Vereinigten Staaten ist man hier ebenso abhold, wie man es in ernsten, nicht in der politischen Trübe fischenden amerikanischen Kreisen auch ist. Wozu sollte ein solches Bündniß gut sein? „Gesetzt den Fall," so sprach sich neulich ein höherer Offizier aus, „die Amerikaner würden in einen Krieg mit Japan verwickelt und wir müßten ihnen mit unserem Heer oder auch nur mit der Flotte Hilfe leisten; wie stände es dann mit der Sicherheit unseres eigenen Landes? Und was haben wir als Gegenleistung von den Yankees zu erwarten? Nichts! Mit ihrer Flotte können sie uns ebenso wenig helfen, wie wir ihnen, aber von ihrem Heer als Hilfstruppen ernstlich zu reden, wäre geradezu lächerlich!" Ganz meine Meinung. Jedenfalls würden die Vereinigten Staaten bei einem solchen Handel das beste Geschäft machen; denn sie haben in ihrem eigenen Lande von einem auswärtigen Feind nichts zu fürchten, wohl aber Deutschland, das rings von Feinden umgeben ist und dem unsere tapfere Miliz nicht aus der Patsche helfen könnte, wenn Deutschlands Heer einmal Schlappen erlitte.

Man ist hier so halb und halb davon überzeugt, daß es zwischen den Vereinigten Staaten und Japan, wenn auch nicht zu einem Kriege, so doch zu ernsten Auseinandersetzungen kommen wird, sobald unsere große Armada einmal an ihrem noch unbekannten Bestimmungsorte angelangt sein wird. Entweder geben die Japs klein bei, oder sie stellen sich auf die Hinterbeine, in welchem Falle es keinem Zweifel unterliegen dürfte, daß die Engländer ihre Hände im Spiel hätten. Sie sind ja die treuen Vettern der Amerikaner und zugleich die guten Freunde und Verbündeten der Japaner, sodaß sie, wie stets in solchen Fällen, die günstige Gelegenheit wahrnehmen würden, ihren eigenen Vortheil auf Kosten des einen oder anderen von Beiden zu erlangen. Mit diesen Plänen bringt man auch die Entsendung eines englischen Geschwaders nach Ostasien in Verbindung, um für alle Fälle bei der Hand zu sein. England will in irgend einer Form das Zünglein an der Wage spielen und sich als ehrlicher Mittelsmann den Dank des Meistbietenden verdienen. Um sich nach allen Seiten zu sichern, soll England nun auch ein Bündniß zwischen ihm selbst, Frankreich und Spanien planen, zu welchem Zwecke der französische Minister des Aeußeren nach Madrid gereist sei. So läßt sich das „Berliner Tageblatt" brühwarm aus Paris „aus guter Quelle" berichten. Hinter diese Meldung kann man ein dickes Fragezeichen machen. Denn wenn auch Spanien als verlotterte Macht zweiten Ranges und als Vasall Englands ganz im englischen Fahrwasser schwimmt, so werden die Herren Franzosen es sich doch wohl überlegen, ob sie ihr Heer in den Dienst von England stellen sollen. Sie wissen, daß sie im Falle eines Krieges Alles aufs Spiel setzen und dazu bestimmt sind, für England die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Eine, wenn auch nicht freundliche, so doch einwandfreie Stellung dem Deutschen Reich gegenüber, dessen Heer schlagbereit an seinen östlichen Grenzen steht, ist Frankreich viel zuträglicher, als die Rolle eines englischen Bedienten, und anscheinend haben die Machthaber in Paris auch keine Lust, sich zu solchen Diensten mißbrauchen zu lassen.

Dumapräsident über die jüdische Frage.

Herr P. A. Chomjakow hat sich, wie die deutsche „Petersb. Ztg." berichtet, über die Judenfrage dem Mitarbeiter eines Moskauer Blattes gegenüber wie folgt geäußert:

Ich zweifle gar nicht daran, daß die Einschränkung der Rechte der Juden weder vom Standpunkt der elementaren Gerechtigkeit noch vom Standpunkte der Toleranz oder vom Standpunkte der Prinzipien des 17. Oktober zu rechtfertigen ist. Hierüber kann keinerlei andere Meinung herrschen. Alle Redensarten darüber, daß man den Juden keine Gleichberechtigung zugestehen dürfe, da sonst eine Unterjochung des russischen Volks durch sie drohe, sind völlig unbegründet. Das russische Volk ist gar nicht so überaus unmündig, als daß es unterjocht werden könnte. Auch die Redensarten über die Schädlichkeit des jüdischen Volkes sind Geschwätz. Machen sich im Judenthum zersetzende Eigenschaften bemerkbar, so resultiren diese nur aus den Einschränkungen, denen die Juden unterworfen sind. Schließlich: wenn ein Jude gesellschaftsfeindlich ist, so kann man mit dem Gesetz gegen ihn ankämpfen. Doch man kann kein Volk im voraus dafür bestrafen, daß dieser oder der andere der Volksgenossen sich als ein Schädling erweist. Diese prophylaktische und allgemeine Bestrafung kann nicht gerechtfertigt werden. Ich verstehe noch, wenn einige Leute Bedenken tragen, plötzlich eine seit Jahrhunderten gehandhabte Einschränkungspolitik zu liquidiren. Das ist eine andere Frage, die nicht mit einem Mal gelöst werden kann. Doch dann muß man die Sache vom folgenden Ausgangspunkt aus behandeln: es ist nothwendig, der Einschränkungspolitik ein Ende zu machen.

Es wäre gut, wenn Herr Chomjakow sich bemühen würde, seine Ansichten auch zu verwirklichen.

Aus Tirol.

Unter dieser Spitzmarke bringt die Münchener Jugend folgenden Scherz: Der Krapfenwirth in Lanersbach ist ein b'sonders „Schlaucher". Da fragte ihn einmal ein Sommerfrischler:

„Kommt der hochwürdige Herr Pfarrer öfters zu Euch ins Wirthshaus?"

„Ei joa. Diawat amal (manchmal) schon!" erwiderte der Wirth behäbig.

„Na, und dann trinkt er wol'n Wein?"

„Naa. Wein trinkt er koan'. Den hat er selber dahoam. A Bier trinkt er, wenn's frisch is."

„Da erkundigt er sich wohl vorher, ob das Bier frisch ist?"

„Sell wohl. Sell fragt er."

„Na, und ist denn das Bier immer frisch?"

„A diawat amal schon. Oft nit."

„Na, was sagt Ihr denn dann dem Hochwürden, wenn das Bier nicht frisch ist?"

„Nachher sag' i ihm halt, daß es frisch is. Sonst trinket er ja koans!"

„Unerhört! Da lügt Ihr ja Euren eigenen Pfarrer an!" rief der Fremde entrüstet.

„Dös macht nix!" erklärte der Krapfenwirth lakonisch. „I muaß es ja do' bei ihm beicht'n. Da geht all's in oan Aufwaschen!"

— Nicht jeder ist beredt, der viel redet, nicht jeder belesen, der viel liest.

— Es ist eine sehr ernste Sache, wie vieles die Menschen nicht ernst nehmen, und nichts ist lächerlicher, als was sie alles ernst nehmen.

Dr. Weintraub heilt Männer!

Ich heile wenn andere fehlschlagen. Ihr bezahlt nur für Resultate.

Etablirt 1893.

Krampfaderbruch Ich heile Krampfaderbruch ohne Schmerzen oder Strecken. Entzündungen, Schwellungen und Blutandrang in den Adern verschwinden schnell. Absonderungen werden beigelegt. Die Gesundheit, Kraft und Vitalität vollkommener Manneskraft kehren schnell wieder.

Hindernisse Ich heile ohne Schneiden oder Dehnen. Meine Kur beseitigt alle Hindernisse, legt die Entzündung und Absonderungen bei, verringert Drüsenschwellungen, reinigt und heilt die Blase und Nieren, kräftigt die geschwächten Organe und verleiht Gesundheit allen Theilen des Körpers.

Blutvergiftung Wenn Ihr wunden Hals habt, Schleimflecke, Pickel, kupferfarbige Flecken, Wunden und Geschwüre, Knochenschmerzen, Haarschwund oder andere Symptome dieser Krankheit im ersten, zweiten oder dritten Stadium habt, konsultirt mich und werdet nachhaltig davon befreit. Meine Behandlung reinigt und beseitigt jede Spur von Gift und alle Unreinigkeiten aus dem Blut und Körper. Weshalb jahrelang mineralische Gifte anwenden, wenn ich Euch ohne diese schädlichen Mittel heilen kann? Konsultirt mich sofort.

Schwache Männer Meine Kur für verlorene Manneskraft beseitigt alle schlechten Folgen von Ausschweifungen, beseitigt Absonderungen, macht die Nerven stark und ruhig, bereichert das Blut, stärkt die Beckenorgane, und was am wichtigsten ist, stellt die verlorene Manneskraft wieder her. Meidet Stimulanzmittel. Werdet nachhaltig geheilt. Ich stelle die Manneskraft nachhaltig und vollständig wieder her.

Privat-Krankheiten Neu oder alt, akut oder chronisch, wie Absonderungen, häufiges Uriniren, Schmerzen und Brennen, auch neue Wunden, Geschwüre und Schwellungen, wenn in den Anfangsstadien, werden zu dem geringsten Preis behandelt.

Ich heile auch nachhaltig Wasserbruch Hämorrhoiden, Nieren-, Blasen- und Harnleiden, Eczema und alle chronischen Krankheiten.
Konsultation frei.

Dr. WEINTRAUB,
Wiener Spezialarzt des Central Medical-Institute.
Zimmer 304, 112 Clark Str., Chicago Opera House Bldg.
Sprechstunden—Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr Morgens bis 5:30 Abend; Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Uhr Morgens bis 8 Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Inov,doson*